Träumereien

an französischen Kaminen

Märchen von Richard Leander (Richard von Volkmann)

SELECTED BY A. N. VAN DAELL

PROFESSOR OF MODERN LANGUAGES, MASSACHUSETTS INSTITUTE OF TECHNOLOGY

EDITED WITH NOTES AND VOCABULARY

BY

W. H. VAN DER SMISSEN, M.A.

PROFESSOR OF GERMAN, UNIVERSITY COLLEGE, TORONTO

TORONTO, ONT.

THE COPP, CLARK COMPANY, LIMITED

1894

NOTES AND VOCABULARY.

PREFACE.

It is hardly necessary to justify the publication of a book written in good easy German prose; there is a great need of many such books, and the one now offered to the schools will speak for itself.

To these Märchen, selected by Professor A. N. Van Daell of the Massachusetts Institute of Technology, brief English notes have been added, as well as a full vocabulary.

W. H. van der SMISSEN.

University College,
Toronto, 1894.

Der alte Koffer.

Ein alter Herr, der viel reiste, besaß einen Koffer. Schön war der Koffer nicht, aber grundhäßlich; denn er war mit struppigem Seehundsfell überzogen und hatte eiserne Bänder und Ecken. In dem Fell aber waren schon oft die Motten gewesen, und das eiserne Beschläge war stark verrostet, hatte auch mit der Zeit manchen Buckel und manche Schmarre bekommen.

„Der kann was vertragen," sagten die Kofferträger, wenn sie ihn aus dem Wagen hoben. Bums! warfen sie ihn hin, daß es krachte. Das war nun gerade nicht dazu angethan, die ohnedies schon üble Laune des alten Koffers zu mildern. Mit seinen eisernen Ecken stieß und knuffte er jeden, der ihm in den Weg kam: „Ihr braucht mir ja nicht zu nahe zu kommen," brummte er, wenn die andern Koffer, mit denen er zusammenreiste, sich darüber beklagten. „Ihr wollt euch doch bloß ansehn, wie struppig ich bin."

Aber der Herr, dem der Koffer gehörte, war ein Sonderling. Wenn er zu Haus war, mußte der Koffer stets in seiner Stube

unter dem vergoldeten Spiegel stehen; obgleich es recht komisch aussah: der alte, häßliche Koffer in der sonst ganz hübschen, gemütlichen Stube. Und wenn er reiste und irgendwo einkehrte, war es stets das Erste, daß er sich den Koffer bringen und neben sein Bett stellen ließ.

„Es wird wohl Geld im Koffer sein!“ meinten die Leute, „weil er ihn gar nicht aus den Augen läßt.“ Doch in diesem Punkte waren sie völlig auf dem Holzwege. Etwas darin war schon; aber Geld? Nein, Geld am allerwenigsten!

War nun der alte Herr ganz allein in der Stube, so drückte er auf eine geheime Feder. Schwupp! sprang der Koffer auf, und was war darin? Ein vollständig verschlossener, prachtvoller Kasten mit rotem Sammt beschlagen und mit goldenen Tressen und Schnüren besetzt.

Sobald Jemand Anderes in die Stube eintrat: schnapp! schlug der Deckel zu.

Doch das Dienstmädchen des alten Herrn war sehr schlau. Einmal ließ sie die Schuhe vor der Thüre stehen und schlich ganz leise in Strümpfen bis an den Koffer hin, der gerade offen stand.

Sie war schon ganz dicht daneben, und als sie es so rot und golden im Koffer blinken sah, vergaß sie sich und rief: „Herrgott, der alte Koffer ist ja wohl inwendig ganz hübsch!“ Da merkte der Koffer, daß Jemand Fremdes da sei. Schnapp! schlug er mit Gewalt zu und hätte ihr beinahe den Finger abgeklemmt; denn sie wollte eben hineingreifen, um sich zu überzeugen, ob es wirklich Sammt und weich wäre.

„Pfui!“ sagte sie erschrocken, „was ist das für ein alter, garstiger Koffer; mit dem darf man sich gar nicht einlassen!“ Wenn sie später Jemand nach dem Koffer fragte, mit dem ihr Herr so geheim thue, und ob nicht irgend etwas Besonderes daran sei, erwiderte sie: es sei gar nichts an dem alten Koffer und darin noch weniger. Jeder Mensch habe seine Eigenheiten, besonders was alte, unverheiratete Leute seien. Ihr Herr habe nun einmal sein Herz an den alten struppigen Koffer gehängt; weiter sei es nichts.

Aber es war doch etwas Besonderes in dem Koffer. Denn zuweilen riegelte der alte Herr vorsichtig sämmtliche Zimmerthüren zu, drückte auf die geheime Feder, so daß der Deckel aufsprang, horchte dann noch einmal, ob alles draußen still wäre, und wenn er Niemanden hörte, hob er den roten Sammtkasten aus dem Koffer heraus und setzte ihn vor sich auf den Tisch. Darauf drückte er auf eine zweite verborgene Feder am Kasten und der rote Sammtdeckel sprang auch auf.

Und was war darin?

Unglaublich, aber wahr! Eine ganz niedliche kleine Märchenprinzessin mit zwei langen Zöpfen hinten herunter und roten Hackenschuhen. Sie sprang auch sofort mit gleichen Beinen aus dem Kasten heraus, setzte sich darauf und ließ die Beine baumeln — und das machte sie so reizend — und fing dann an die allerhübschesten Märchen zu erzählen.

Und der alte Herr saß im Lehnstuhl und hörte ihr aufmerksam zu. —

Eines Tages, als sie eben mit Erzählen fertig war, sagte sie:

„Ich habe dir nun schon so viele hübsche Märchen erzählt; ich glaube, du vergißt sie immer wieder. Kannst du sie nicht aufschreiben?"

„O ja," antwortete der alte Herr, „aufschreiben könnte ich sie schon, wenigstens so einigermaßen und freilich bei Weitem nicht so hübsch, als du sie erzählst; aber es darf Niemand wissen, woher ich sie weiß, und besonders nicht, daß du in dem alten Koffer steckst. Denn ich muß dich ganz allein haben. Sonst kommen gleich alle Leute und wollen dich besehen, und tapsen dich mit ihren ungeschickten Fingern an. Der Sammt am Kasten würde auch bald schlecht werden."

„Nein, um Gotteswillen!" entgegnete die kleine Märchenprinzessin. „Aber wundern würden sich die Leute doch, wenn sie wüßten, wer in dem alten Koffer steckt."

Und dann lachte sie.

„Still!" sagte auf einmal der alte Herr, „es klopft Jemand an die Thüre. Kriech' rasch wieder in den Kasten." Sodann trug er eilig den Kasten in den Koffer. Schnapp! schlug der Deckel mit Seehundsfell zu, und als das Dienstmädchen — denn sie war es — hereinkam und den Thee brachte, stand der alte Koffer wieder ganz mürrisch und struppig unter dem Spiegel. Als sie an ihm vorbeiging gab sie ihm heimlich, und ohne daß es der alte Herr merkte, einen Fußtritt und murmelte: „Alter garstiger Koffer, gestern hast du mir beinahe den Finger abgeklemmt!"

Der kleine Vogel.

Ein Mann und eine Frau wohnten in einem hübschen kleinen Hause, und es fehlte ihnen nichts zu ihrer vollen Glückseligkeit. Hinter dem Hause war ein Garten mit schönen alten Bäumen, in dem die Frau die seltensten Pflanzen und Blumen zog. Eines Tages ging der Mann im Garten spazieren, freute sich über die herrlichen Gerüche, welche die Blumen ausströmten, und dachte bei sich selbst: „Was du doch für ein glücklicher Mensch bist und für eine gute, hübsche, geschickte Frau hast!" Wie er das so bei sich dachte, da bewegte sich etwas zu seinen Füßen.

Der Mann, der sehr kurzsichtig war, bückte sich und entdeckte einen kleinen Vogel, der wahrscheinlich aus dem Neste gefallen war und noch nicht fliegen konnte.

Er hob ihn auf, besah ihn sich und trug ihn zu seiner Frau. „Herzensfrau," rief er ihr zu, „ich habe einen kleinen Vogel gefangen; ich glaube, es wird eine Nachtigall!"

„Lieber gar!" antwortete die Frau, ohne den Vogel auch

nur anzusehen; „wie soll eine junge Nachtigall in unseren Garten kommen? Es nisten ja keine alten drin."

„Du kannst dich darauf verlassen, es ist eine Nachtigall! Übrigens habe ich schon einmal eine in unserem Garten schlagen hören. Das wird herrlich, wenn sie groß wird und zu singen beginnt! Ich höre die Nachtigallen so gern!"

„Es ist doch keine!" wiederholte die Frau, indem sie immer noch nicht aufsah; denn sie war gerade mit ihrem Strickstrumpfe beschäftigt und es war ihr eine Masche herunter gefallen.

„Doch, doch!" sagte der Mann, „ich sehe es jetzt ganz genau!" und hielt sich den Vogel dicht an die Nase.

Da trat die Frau heran, lachte laut und rief: „Männchen, es ist ja blos ein Spatz!"

„Frau," entgegnete hierauf der Mann, und wurde schon etwas heftig, „wie kannst du denken, daß ich eine Nachtigall gerade mit dem Allergemeinsten verwechseln werde, was es giebt! Du verstehst gar nichts von Naturgeschichte, und ich habe als Knabe eine Schmetterlings- und eine Käfersammlung gehabt."

„Aber Mann, ich bitte dich, hat denn wohl eine Nachtigall einen so breiten Schnabel und einen so dicken Kopf?"

„Ja wohl, das hat sie; und es ist eine Nachtigall!"

„Ich sage dir aber, es ist keine; höre doch, wie er piepst!"

„Kleine Nachtigallen piepsen auch."

Und so ging es fort, bis sie sich ganz ernstlich zankten, Zuletzt ging der Mann aus der Stube und holte einen kleinen Käfig.

„Daß du mir das eklige Tier nicht in die Stube setzst!" rief ihm die Frau entgegen, als er noch in der Thüre stand. „Ich will es nicht haben!"

„Ich werde doch sehen, ob ich noch Herr im Hause bin!" antwortete der Mann, that den Vogel in den Käfig, ließ Ameiseneier holen und fütterte ihn — und der kleine Vogel ließ sich's gut schmecken.

Beim Abendessen aber saßen der Mann und die Frau jeder an einer Tischecke und sprachen kein Wort miteinander.

Am nächsten Morgen trat die Frau schon ganz früh an das Bett ihres Mannes und sagte ernsthaft: „Lieber Mann, du bist gestern recht unvernünftig und gegen mich sehr unfreundlich gewesen. Ich habe mir eben den kleinen Vogel noch einmal besehen. Es ist ganz sicher ein junger Spatz; erlaube, daß ich ihn fortlasse."

„Daß du mir die Nachtigall nicht anrührst!" rief der Mann wütend und würdigte seine Frau keines Blickes.

So vergingen vierzehn Tage. Aus dem kleinen Häuschen schienen Glück und Friede auf immer gewichen zu sein. Der Mann brummte, und wenn die Frau nicht brummte, weinte sie. Nur der kleine Vogel wurde bei seinen Ameiseneiern immer größer, und seine Federn wuchsen zusehends, als wenn er bald flügge werden wollte. Er hüpfte im Käfig umher, setzte sich in den Sand auf dem Boden des Käfigs, zog den Kopf ein und plusterte die Federn auf, indem er sich schüttelte, und piepste und piepste — wie ein richtiger junger Spatz. Und jedesmal, wenn er piepste, fuhr es der Frau wie ein Dolchstich durch's Herz.

Eines Tages war der Mann ausgegangen und die Frau saß weinend allein im Zimmer und dachte darüber nach, wie glücklich sie doch mit ihrem Manne gelebt habe; wie vergnügt sie von früh bis zum Abend gewesen seien und wie ihr Mann sie geliebt — und wie nun alles, alles aus sei, seit der verwünschte Vogel in's Haus gekommen.

Plötzlich sprang sie auf, wie Jemand, der einen raschen Entschluß faßt, nahm den Vogel aus dem Käfig und ließ ihn zum Fenster in den Garten hinaushüpfen.

Gleich darauf kam der Mann.

„Lieber Mann," sagte die Frau, indem sie nicht wagte, ihn anzusehen, „es ist ein Unglück passiert; den kleinen Vogel hat die Katze gefressen."

„Die Katze gefressen?" wiederholte der Mann, indem er starr vor Entsetzen wurde; „die Katze gefressen? Du lügst! Du hast die Nachtigall absichtlich fortgelassen! Das hätte ich dir nie zugetraut. Du bist eine schlechte Frau. Nun ist es für ewig mit unserer Freundschaft aus!" Dabei wurde er ganz blaß, und es traten ihm die Thränen in die Augen.

Wie dies die Frau sah, wurde sie auf einmal inne, daß sie doch ein recht großes Unrecht gethan habe, den Vogel fortzulassen, und laut weinend eilte sie in den Garten, um zu sehen, ob sie ihn vielleicht dort noch fände und haschen könnte. Und richtig, mitten auf dem Wege hüpfte und flatterte das Vögelchen; denn es konnte immer noch nicht ordentlich fliegen.

Da stürzte die Frau auf dasselbe zu, um es zu fangen, aber das Vögelchen huschte in's Beet und vom Beet in einen Busch,

und von diesem wieder unter einen andern, und die Frau stürzte in ihrer Herzensangst hinter ihm her. Sie zertrat die Beete und Blumen, ohne im Geringsten darauf zu achten, und jagte sich wohl eine halbe Stunde lang mit dem Vogel im Garten herum. Endlich erhaschte sie ihn und purpurrot im Gesicht und mit ganz verwildertem Haar kam sie in die Stube zurück. Ihre Augen funkelten vor Freude und ihr Herz klopfte heftig.

„Goldner Mann," sagte sie, „ich habe die Nachtigall wieder gefangen. Sei nicht mehr böse; es war recht häßlich von mir!"

Da sah der Mann seine Frau zum ersten Male wieder freundlich an, und wie er sie ansah, meinte er, daß sie noch nie so hübsch gewesen wäre, wie in diesem Augenblicke. Er nahm ihr den kleinen Vogel aus der Hand, hielt ihn sich wieder dicht vor die Nase, besah ihn sich von allen Seiten, schüttelte den Kopf und sagte dann: „Kindchen, du hattest doch Recht! Jetzt sehe ich's erst; es ist wirklich nur ein Spatz. Es ist doch merkwürdig, wie sehr man sich täuschen kann."

„Männchen," erwiderte die Frau, „du sagst mir das blos zu Liebe. Heute sieht mir der Vogel wirklich selbst ganz wie eine Nachtigall aus."

„Nein, nein!" fiel ihr der Mann in's Wort, indem er den Vogel noch einmal besah und laut lachte, „es ist ein ganz gewöhnlicher — Gelbschnabel." Dann gab er seiner Frau einen herzhaften Kuß und fuhr fort: „Trag ihn wieder in den Garten und laß den dummen Spatz, der uns vierzehn Tage so unglücklich gemacht hat, fliegen."

„Nein,“ entgegnete die Frau, „das wäre grausam! Er ist noch nicht recht flügge und die Katze könnte ihn wirklich kriegen. Wir wollen ihn noch einige Tage füttern, bis ihm die Federn noch mehr gewachsen sind, und dann — dann wollen wir ihn fliegen lassen!“ —

Die Moral von der Geschichte aber ist: wenn Jemand einen Spatz gefangen hat und denkt, es sei eine Nachtigall — sag's ihm bei Leibe nicht; denn er nimmt's sonst übel, und später wird er's gewiß von selbst merken. —

Die himmlische Musik.

Als noch das goldene Zeitalter war, wo die Engel mit den Bauerkindern auf den Sandhaufen spielten, standen die Thore des Himmels weit offen, und der goldene Himmelsglanz fiel aus ihnen wie ein Regen auf die Erde herab. Die Menschen sahen von der Erde in den offenen Himmel hinein; sie sahen oben die Seligen zwischen den Sternen spazieren gehen, und die Menschen grüßten hinauf und die Seligen grüßten herunter. Das Schönste aber war die wundervolle Musik, die damals aus dem Himmel sich hören ließ. Der liebe Gott hatte dazu die Noten selber aufgeschrieben, und tausend Engel führten sie mit Geigen, Pauken und Trompeten auf. Wenn sie zu ertönen begann, wurde es ganz still auf der Erde. Der Wind hörte auf zu rauschen und die Wasser im Meer und in den Flüssen standen still. Die Menschen aber nickten sich zu und drückten sich heimlich die Hände. Es wurde ihnen beim Lauschen so wunderbar zu Mut, wie man das jetzt einem armen Menschenherzen gar nicht beschreiben kann. —

So war es damals; aber es dauerte nicht lange. Denn eines Tages ließ der liebe Gott zur Strafe die Himmelsthore zumachen

und sagte zu den Engeln: „Hört auf mit eurer Musik; denn ich bin traurig!" Da wurden die Engel auch betrübt und setzten sich jeder mit seinem Notenblatt auf eine Wolke und zerschnitzelten die Notenblätter mit ihren kleinen goldnen Scheeren in lauter einzelne Stückchen; die ließen sie auf die Erde hinunter fliegen. Hier nahm sie der Wind, wehte sie wie Schneeflocken über Berg und Thal und zerstreute sie in alle Welt. Und die Menschenkinder haschten sich jeder ein Schnitzel, der Eine ein großes und der Andere ein kleines, und hoben sie sich sorgfältig auf und hielten die Schnitzel sehr wert; denn es war ja etwas von der himmlischen Musik, die so wundervoll geklungen hatte. Aber mit der Zeit begannen sie sich zu streiten und zu entzweien, weil jeder glaubte, er hätte das Beste erwischt; und zuletzt behauptete jeder, das, was er hätte, wäre die eigentliche himmlische Musik, und das, was die Andern besäßen, wäre eitel Trug und Schein. Wer recht klug sein wollte — und deren waren viele — machte noch hinten und vorn einen großen Schnörkel daran und bildete sich etwas ganz Besonderes darauf ein. Der Eine pfiff a und der Andere sang b; der Eine spielte in Moll und der Andere in Dur; Keiner konnte den Andern verstehen. Kurz, es war ein Lärm, wie in einer Dorfschule. — So steht es noch heute! —

Wenn aber der jüngste Tag kommen wird, wo die Sterne auf die Erde fallen und die Sonne in's Meer, und die Menschen sich an der Himmelspforte drängen wie die Kinder zu Weihnachten, wenn aufgemacht wird — da wird der liebe Gott durch die Engel alle die Papierschnitzel von seinem himmlischen Notenbuche wieder einsammeln lassen, die großen ebensowohl wie die kleinen,

und selbst die ganz kleinen, auf denen nur eine einzige Note steht. Die Engel werden die Stückchen wieder zusammensetzen, und dann werden die Thore aufspringen und die himmlische Musik wird auf's Neue erschallen, ebenso schön wie früher. Da werden die Menschenkinder verwundert und beschämt dastehen und lauschen und Einer zum Andern sagen: „Das hattest du! Das hatte ich! Nun aber klingt es erst wunderbar herrlich und ganz anders, nun alles wieder beisammen und am richtigen Orte ist! —

Ja, ja! So wird's. Ihr könnt euch darauf verlassen. —

Die künstliche Orgel.

Vor langen, langen Jahren lebte einmal ein sehr geschickter junger Orgelbauer, der hatte schon viele Orgeln gebaut, und die letzte war immer wieder besser als die vorhergehende. Zuletzt machte er eine Orgel, die war so künstlich, daß sie von selbst zu spielen anfing, wenn ein Brautpaar in die Kirche trat, an dem Gott sein Wohlgefallen hatte. Als er auch diese Orgel vollendet hatte, besah er sich die Mädchen des Landes, wählte sich die frömmste und schönste und ließ seine eigene Hochzeit zurichten. Wie er aber mit der Braut über die Kirchschwelle trat, und Freunde und Verwandte in langem Zuge folgten, jeder einen Strauß in der Hand oder im Knopfloch, war sein Herz voller Stolzes und Ehrgeizes. Er dachte nicht an seine Braut und nicht an Gott, sondern nur daran, was er für ein geschickter Meister sei, dem Niemand es gleich thun könne, und wie alle Leute staunen und ihn bewundern würden, wenn die Orgel von selbst zu spielen begönne. So trat er mit seiner schönen Braut in die Kirche ein — aber die Orgel blieb stumm. Das nahm sich der Orgelbaumeister sehr zu Herzen, denn er meinte in seinem stolzen Sinne, daß die Schuld nur an der

Braut liegen könne und daß sie ihm nicht treu sei. Er sprach den ganzen Tag über kein Wort mit ihr, schnürte dann Nachts heimlich sein Bündel und verließ sie. Nachdem er viele hundert Meilen weit gewandert war, ließ er sich endlich in einem fremden Lande nieder, wo Niemand ihn kannte und Keiner nach ihm fragte. Dort lebte er still und einsam zehn Jahre lang; da überfiel ihn eine namenlose Angst nach der Heimat und nach der verlassenen Braut. Er mußte immer wieder daran denken, wie sie so fromm und schön gewesen sei, und wie er sie so böslich verlassen. Nachdem er vergeblich alles gethan, um seine Sehnsucht nieder zu kämpfen, entschloß er sich zurück zu kehren und sie um Verzeihung zu bitten. Er wanderte Tag und Nacht, daß ihm die Fußsohlen wund wurden, und je mehr er sich der Heimat näherte, desto stärker wurde seine Sehnsucht, und desto größer seine Angst, ob sie wohl wieder so gut und freundlich zu ihm sein werde, wie in der Zeit, wo sie noch seine Braut war. Endlich sah er die Türme seiner Vaterstadt von fern in der Sonne blitzen. Da fing er an zu laufen was er laufen konnte, so daß die Leute hinter ihm her den Kopf schüttelten und sagten: „Entweder ist's ein Narr oder er hat gestohlen." Wie er aber in das Thor der Stadt eintrat, begegnete ihm ein langer Leichenzug. Hinter dem Sarge her gingen eine Menge Leute, welche weinten. „Wen begrabt ihr hier, ihr guten Leute, daß ihr so weint?" „Es ist die schöne Frau des Orgelbaumeisters, die ihr böser Mann verlassen hat. Sie hat uns Allen so viel Gutes und Liebes gethan, daß wir sie in der Kirche beisetzen wollen." Als er dies hörte, entgegnete

er kein Wort, sondern ging still gebeugten Hauptes neben dem Sarge her und half ihn tragen. Niemand erkannte ihn; weil sie ihn aber fortwährend schluchzen und weinen hörten, störte ihn Keiner, denn sie dachten: das wird wohl auch Einer von den vielen armen Leuten sein, denen die Tote bei Lebzeiten Gutes erwiesen hat. So kam der Zug zur Kirche, und wie die Träger die Kirchschwelle überschritten, fing die Orgel von selbst zu spielen an, so herrlich wie noch Niemand eine Orgel spielen gehört. Sie setzten den Sarg vor dem Altare nieder, und der Orgelbaumeister lehnte sich still an eine Säule daneben und lauschte den Tönen, die immer gewaltiger anschwollen, so gewaltig, daß die Kirche in ihren Grundpfeilern bebte. Die Augen fielen ihm zu, denn er war sehr müde von der weiten Reise; aber sein Herz war freudig, denn er wußte, daß ihm Gott verziehen habe, und als der letzte Ton der Orgel verklang, fiel er tot auf das steinerne Pflaster nieder. Da hoben die Leute die Leiche auf, und wie sie inne wurden, wer es sei, öffneten sie den Sarg und legten ihn zu seiner Braut. Und wie sie den Sarg wieder schlossen, begann die Orgel noch einmal ganz leise zu tönen. Dann wurde sie still und hat seit dem nie wieder von selbst geklungen.

Vom unsichtbaren Königreiche.

In einem kleinen Hause, welches wohl eine Viertelstunde abseits von dem übrigen Dorfe auf der halben Berghöhe lag, wohnte mit seinem alten Vater ein junger Bauer, Namens Jörg. Es gehörten zu dem Hause so viel Acker Feld, daß beide eben keine Sorgen hatten. Gleich hinter dem Hause fing der Wald an, mit Eichen und Buchen, so alt, daß die Enkelkinder von denen, welche sie gepflanzt hatten, schon seit mehr als hundert Jahren tot waren; vor ihm aber lag ein alter zerbrochener Mühlstein — wer weiß, wie der dahin gekommen war. Wer sich auf ihn setzte, der hatte eine wundervolle Aussicht hinab ins Thal, auf den Fluß, der das Thal durchströmte, und die Berge, die jenseits des Flusses aufstiegen. Hier saß der Jörg am Abend, wenn er seine Arbeit auf dem Felde gethan hatte, den Kopf auf die Hände, und die Ellenbogen auf die Kniee gestützt, oft stundenlang und träumte, und weil er sich wenig um die Leute im Dorf bekümmerte und meist still und in sich gekehrt einherging, wie Einer, der an allerhand denkt, nannten ihn die Leute spottweise Traumjörge. Dies war ihm jedoch völlig gleichgültig.

Je älter er aber ward, desto stiller wurde er; und als sein alter Vater endlich starb, und er ihn unter einer großen alten Eiche begraben hatte, wurde er ganz still. Wenn er dann auf dem alten zerbrochenen Mühlsteine saß, was er jetzt noch viel häufiger that als zuvor, und hinab in das herrliche Thal sah, wie die Abendnebel an dem einen Ende hereintraten und langsam an den Bergen hinwandelten, wie es dann dunkler wurde und dunkler, bis zuletzt der Mond und die Sterne in ihrer ganzen Herrlichkeit am Himmel heraufzogen: dann wurde es ihm so recht wunderbar ums Herz. Denn dann fingen die Wellen im Fluß zu singen an, anfangs ganz leise, bald aber deutlich vernehmbar, und sie sangen von den Bergen, wo sie herkämen, vom Meer, wo sie hin wollten, und von den Nixen, die tief unten im Grunde des Flusses wohnten. Darauf begann auch der Wald zu rauschen, ganz anders wie ein gewöhnlicher Wald, und erzählte die wunderbarsten Sachen. Besonders der alte Eichbaum, der an seines Vaters Grabe stand, der wußte noch viel mehr wie alle die andern Bäume. Die Sterne aber, die hoch am Himmel standen, bekamen die größte Lust, herabzufallen in den grünen Wald und in den blauen Strom und flimmerten und zitterten, wie Jemand, der es gar nicht mehr aushalten kann. Doch die Engel, von denen hinter jedem Sterne einer steht, hielten sie jedesmal fest und sagten: „Sterne, Sterne, macht keine Thorheiten! Ihr seid ja viel zu alt dazu, viele tausend Jahr und noch mehr! Bleibt im Lande und nährt euch redlich!“—

Es war ein wunderbares Thal! — Aber alles Das sah und hörte blos der Traumjörge. Die Leute, welche im Dorf wohnten, ahnten gar nichts davon; denn es waren ganz gewöhnliche Leute. Dann und wann schlugen sie einen von den alten Baumriesen um, zersägten und zerspellten ihn, und wenn sie eine hübsche Klafter aufgerichtet hatten, sprachen sie: „Nun können wir uns wieder eine Weile Kaffee kochen." Und im Fluß wuschen sie ihre Wäsche; das war ihnen sehr bequem. Von den Sternen aber, wenn sie so recht funkelten, sagten sie weiter nichts, als: „Es wird heute Nacht recht kalt werden; wenn nur unsere Kartoffeln nicht erfrieren." Versuchte es einmal der arme Traumjörge, ihnen eine andere Meinung beizubringen, so lachten sie ihn aus. Es waren eben ganz gewöhnliche Leute.

Wie er nun so eines Tages wieder auf dem alten Mühlsteine saß und bei sich bedachte, daß er doch auf der ganzen Welt so mutterseelen allein sei, schlief er ein. Da träumte ihm, es hinge vom Himmel eine goldene Schaukel an zwei silbernen Seilen herab. Jedes Seil war an einem Sterne befestigt; auf der Schaukel aber saß eine reizende Prinzessin und schaukelte sich so hoch, daß sie vom Himmel zur Erde herab und von der Erde wieder zum Himmel hinaufflog. Jedesmal, wenn die Schaukel bis an die Erde kam, klatschte die Prinzessin vor Freude in ihre Hände und warf ihm eine Rose zu. Aber plötzlich rissen die Seile, und die Schaukel mit der Prinzessin flog weit in den Himmel hinein, immer weiter, immer weiter, bis er sie zuletzt nicht mehr sehen konnte.

Da wachte er auf, und als er sich umsah, lag neben ihm auf dem Mühlsteine ein großer Strauß von Rosen.

Am nächsten Tage schlief er wieder ein und träumte dasselbe. Beim Erwachen lagen richtig die Rosen wieder da.

So ging es die ganze Woche hindurch. Da sagte sich Traumjörge, daß doch irgend etwas Wahres an dem Traume sein müsse, weil er ihn immer wieder träumte. Er schloß sein Haus zu und machte sich auf, die Prinzessin zu suchen.

Nachdem er viele Tage gegangen war, erblickte er von Weitem ein Land, wo die Wolken bis auf die Erde hingen. Er wanderte rüstig darauf zu, kam aber in einen großen Wald. Plötzlich hörte er hier ein ängstliches Stöhnen und Wimmern, und als er auf die Stelle zu gegangen war, von welcher das Gestöhn und Gewimmer herkam, sah er einen ehrwürdigen Greis mit silbergrauem Barte auf der Erde liegen. Zwei widerlich häßliche Kerle knieten auf ihm und suchten ihn zu erwürgen. Da blickte er um sich, ob er nicht irgend eine Waffe fände, mit der er den beiden Kerlen zu Leibe gehen könnte, und da er nichts fand, riß er in seiner Todesangst einen großen Baumast ab. Kaum jedoch hatte er diesen erfaßt, als er sich in seinen Händen in eine mächtige Hellebarde verwandelte. Damit stürmte er auf die beiden Ungeheuer los und rannte sie ihnen durch den Leib, so daß sie mit Geheul den Alten losließen und fortsprangen.

Darauf hob er den ehrwürdigen Greis auf, tröstete ihn und fragte, warum ihn die beiden Kerle hätten erwürgen wollen.

Da erzählte Jener, er sei der König der Träume und aus

Versehen etwas vom Wege ab in das Reich seines größten Feindes, des Königs der Wirklichkeit, gekommen. Sobald dies der König der Wirklichkeit bemerkt habe, hätte er ihm durch zwei seiner Diener auflauern lassen, damit sie ihm den Garaus machten.

„Hattest du denn dem König der Wirklichkeit etwas zu Leide gethan?" fragte Traumjörge.

„Behüte Gott!" versicherte Jener. „Er wird aber überhaupt sehr leicht gegen Andere ausfällig. Dies liegt in seinem Charakter — und mich besonders haßt er wie die Sünde!"

Darauf ging der König der Träume voran und Jörg folgte ihm. Als sie an die Stelle kamen, wo die Wolken auf die Erde hingen, wies der König auf eine Fallthüre, welche so versteckt im Busch lag, daß sie gar nicht zu finden war, wenn man es nicht wußte. Er hob sie auf und führte seinen Begleiter fünfhundert Stufen hinab in eine hell erleuchtete Grotte, welche sich meilenweit in wunderbarer Pracht hinzog. Es war unsäglich schön! Da waren Schlösser auf Inseln mitten in großen Seen, und die Inseln schwammen umher wie Schiffe. Wenn man in ein solches Schloß hineingehen wollte, brauchte man sich nur an das Ufer zu stellen und zu rufen:

„Schlößlein, Schlößlein, schwimm heran,
Daß ich in dich 'reingehn kann!"

dann kam es von selbst an das Ufer. Weiter waren noch andere Schlösser da auf Wolken; die flogen langsam in der Luft. Sprach man aber:

„Steig herab, mein Luftschlößlein,
Daß ich kann in dich hinein!"

so senkten sie sich langsam nieder. Außerdem waren noch da Gärten mit Blumen, die am Tag dufteten und in der Nacht leuchteten; schillernde Vögel, die Märchen erzählten, und eine Menge anderer ganz wunderbarer Sachen. Traumjörge konnte mit Staunen und Bewundern gar nicht fertig werden.

„Nun will ich dir auch noch meine Unterthanen, die Träume, zeigen," sagte der König. „Ich habe deren drei Sorten. Gute Träume für die guten Menschen, böse Träume für die bösen und außerdem Traumkobolde. Mit den letzteren mache ich mir zuweilen einen Spaß, denn ein König muß doch auch zuweilen seinen Spaß haben." —

Zuerst führte er ihn also in eins der Schlösser, welches eine so verzwickte Bauart hatte, daß es förmlich komisch aussah: „Hier wohnen die Traumkobolde," sprach er, „kleines, übermütiges, schabernackiges Volk. Thut Niemandem was, aber neckt gern."

„Komm einmal her, Kleiner," rief er darauf einem der Kobolde zu, „und sei einmal einen einzigen Augenblick ernsthaft." Hernach fuhr er fort und sagte zu Traumjörge: „Weißt du, was der Schelm thut, wenn ich ihm einmal ausnahmsweise erlaube, auf die Erde hinaufzusteigen? Er läuft ins nächste Haus, holt den ersten besten Menschen, der gerade wunderschön schläft, aus den Federn, trägt ihn auf den Kirchturm und wirft ihn kopfüber herunter. Dann springt er eiligst die Turmtreppe hinab, so daß er unten eher ankommt, fängt ihn auf, trägt ihn wieder nach Haus und schmeißt ihn so ins Bett, daß es kracht und er davon aufwacht. Dann reibt der sich den

Schlaf aus den Augen, sieht sich ganz verwundert um und spricht: „Ei du lieber Gott, war mir's doch gerade, als wenn ich vom Kirchturm herabfiele. Es ist nur gut, daß ich bloß geträumt habe."

„Das ist der?" rief Traumjörge. „Siehst du, der ist auch schon einmal bei mir gewesen! Wenn er aber wiederkommt und ich erwische ihn, soll's ihm schlecht ergehen." Kaum hatte er dies noch gesagt, so sprang ein andrer Traumkobold unter dem Tische hervor. Der sah fast aus wie ein kleiner Hund, denn er hatte ein ganz zottiges Wämslein an und die Zunge steckte er auch heraus.

„Der ist auch nicht viel besser," meinte der Traumkönig. „Er bellt wie ein Hund, und dabei hat er Kräfte wie ein Riese. Wenn dann die Leute im Traume Angst bekommen, hält er sie an Händen und Beinen fest, daß sie nicht fortkönnen."

„Den kenne ich auch," fiel Traumjörge ein. „Wenn man fort will, ist es Einem, als wenn man starr und steif wie ein Stück Holz wäre. Wenn man den Arm aufheben will, geht es nicht, und wenn man die Beine rühren will, geht es auch nicht. Manchmal ist's aber kein Hund, sondern ein Bär, oder ein Räuber, oder sonst etwas Schlimmes!"

„Ich werde ihnen nie wieder erlauben, dich zu besuchen, Traumjörge," beruhigte ihn der König. „Nun komm einmal zu den bösen Träumen, aber fürchte dich nicht, sie werden dir keinen Schaden zufügen; sie sind nur für die bösen Menschen. Damit traten sie in einen ungeheueren Raum ein, der von einer hohen Mauer umgeben und mittelst einer gewaltigen

eisernen Thüre verschlossen war. Hier wimmelte es von den gräulichsten Gestalten und den entsetzlichsten Ungeheuern. Manche sahen wie Menschen, manche halb wie Menschen, halb wie Tiere, manche ganz wie Tiere aus. Erschrocken wich Traumjörge zurück bis an die eiserne Thüre. Doch der König redete ihm freundlich zu und sprach: „Willst du dir nicht genauer besehen, was böse Menschen träumen müssen?“ Und er winkte einem Traume, der zunächst stand; das war ein scheußlicher Riese, der hatte unter jedem Arme ein Mühlrad. „Erzähle, was du heut Nacht thun wirst!“ herrschte der König ihn an.

Da zog das Ungeheuer den Kopf in die Schultern und den Mund bis zu den Ohren, wackelte mit dem Rücken, wie Einer, der sich so recht freut, und sagte grinsend: „Ich gehe zum reichen Mann, der seinen Vater hat hungern lassen. Als der alte Mann sich eines Tages auf die steinerne Treppe vor dem Hause seines Sohnes gesetzt hatte und um Brot bat, kam der Sohn und sagte zum Gesinde: Jagt mir einmal den Hampelmann fort! Da gehe ich nun Nachts zu ihm und ziehe ihn zwischen den zwei Mühlrädern durch, bis alle seine Knochen hübsch kurz und klein gebrochen sind. Ist er dann so recht schmeidig und zapplig geworden, so nehme ich ihn am Kragen, schüttle ihn und sage: Siehst du, wie hübsch du nun zappelst, du Hampelmann! Dann wacht er auf, klappert mit den Zähnen und ruft: Frau, bring mir noch ein Deckbett, mich friert. Und wenn er wieder eingeschlafen ist, mache ich's auf's Neue!“

Als Traumjörge dies gehört, drängte er sich mit Gewalt zur

Thüre hinaus, den König nach sich ziehend, und rief: „Nicht einen Augenblick länger bleibe ich hier bei den bösen Träumen. Das ist ja entsetzlich!“

Doch der König führte ihn nun in einen prächtigen Garten, wo die Wege von Silber, die Beete von Gold und die Blumen von geschliffenen Edelsteinen waren. In dem gingen die guten Träume spazieren. Das Erste, was er sah, war ein Traum wie eine junge blasse Frau, die hatte unter dem einen Arme eine Arche Noah, und unter dem andern einen Baukasten.

„Wer ist denn das?“ fragte der Traumjörge.

„Die geht Abends immer zu einem kleinen kranken Knaben, dem seine Mutter gestorben ist. Am Tag ist er ganz allein, und Niemand bekümmert sich um ihn; aber gegen Abend geht sie zu ihm, spielt mit ihm und bleibt die ganze Nacht. Er schläft immer schon sehr früh ein, deshalb geht sie auch so zeitig. Die andern Träume gehen viel später. — Komm nur weiter; wenn du Alles sehen willst, müssen wir uns sputen!“

Darauf gingen sie tiefer in den Garten hinein, mitten unter die guten Träume. Es waren Männer, Frauen, Greise und Kinder, alle mit lieben und guten Gesichtern und in den schönsten Kleidern. In den Händen trugen viele von ihnen alle möglichen Dinge, die sich das Herz nur wünschen kann. — Auf einmal blieb Traumjörge stehen und schrie so laut auf, daß alle Träume sich umdrehten.

„Was hast du denn?“ fragte der König.

„Da ist ja meine Prinzessin, die mir so oft erschienen ist und mir die Rosen geschenkt hat!“ rief Traumjörge ganz entzückt aus.

„Freilich, freilich!“ erwiderte Jener. „Das ist sie. Nicht wahr, ich habe dir immer einen sehr hübschen Traum geschickt? Es ist beinahe der hübscheste, den ich habe.“

Da lief der Traumjörge auf die Prinzessin zu, die gerade wieder auf ihrer kleinen goldnen Schaukel saß und sich schaukelte. Sobald sie ihn kommen sah, sprang sie herab und ihm gerade in die Arme. Er aber nahm sie an der Hand und führte sie an eine goldene Bank. Da setzten sich beide hin und erzählten sich, wie hübsch es wäre, daß sie sich wieder sähen. Und wenn sie damit fertig waren, fingen sie immer wieder von vorn an. Der König der Träume aber ging mittlerweile fortwährend auf dem großen Wege, der gerade durch den Garten ging, auf und ab, die Hände auf dem Rücken, und zuweilen nahm er die Uhr heraus und sah nach, wie spät es wäre, weil der Traumjörge und die Prinzessin immer noch nicht mit dem fertig waren, was sie sich zu erzählen hatten. Zuletzt ging er jedoch wieder zu ihnen und sagte: „Kinder, nun ist es gut! Du, Traumjörge, hast noch weit zu Hause, und über Nacht kann ich dich nicht hier behalten, denn ich habe keine Betten, weil nämlich die Träume nicht schlafen, sondern Nachts immer zu den Menschen auf die Erde hinaufgehen müssen; und du, Prinzeßchen, du mußt dich fertig machen. Zieh' dich heute einmal ganz rosa an und nachher komm zu mir, damit ich dir sage, wem du heute erscheinen, und was du ihm sagen sollst.“

Als dies Traumjörge gehört, ward es ihm auf einmal so mutig ums Herz, wie noch nie in seinem Leben. Er stand auf und sagte mit fester Stimme: „Herr König, von meiner Prin-

zessin lass' ich nun und nimmermehr. Entweder Ihr müßt mich hier unten behalten, oder Ihr müßt mir sie mit auf die Erde geben. Ich kann ohne sie nicht leben, dazu habe ich sie viel zu lieb!" Dabei trat ihm in jedes Auge eine Thräne, so groß wie eine Haselnuß.

„Aber Jörge, Jörge," erwiderte der König, „es ist ja der allerhübschestе Traum, den ich habe! Doch du hast mir das Leben gerettet, so sei es denn. Nimm deine Prinzessin und steige mit ihr hinauf zur Erde. Sobald du oben angelangt bist, so nimm ihr den silbernen Schleier vom Kopf und wirf ihn mir durch die Fallthüre wieder herab. Dann wird deine Prinzessin von Fleisch und Blut wie ein anderes Menschenkind sein; denn jetzt ist es ja nur ein Traum!"

Da bedankte sich Traumjörge auf das Herzlichste und sagte: „Lieber König, weil du nun einmal so überaus gut bist, so möchte ich wohl noch eine Bitte wagen. Sieh, eine Prinzessin habe ich nun, doch es fehlt mir immer noch ein Königreich; und es ist doch ganz unmöglich, daß eine Prinzessin ohne ein Königreich sein kann. Kannst du mir denn keins verschaffen, wenn es auch nur ein ganz kleines ist?"

Darauf antwortete der König: „Sichtbare Königreiche, Traumjörge, habe ich zwar nicht zu vergeben, aber unsichtbare; und davon sollst du eins bekommen, und zwar eins der größten und herrlichsten, was ich noch habe."

Da fragte Traumjörge, wie es mit den unsichtbaren Königreichen beschaffen wäre; indeß der König bedeutete ihn, er würde dies schon Alles erfahren und sein blaues Wunder erle-

ben, so schön und herrlich sei es mit den unsichtbaren Königreichen.

„Nämlich," sagte er, „mit den gewöhnlichen, sichtbaren ist es doch zuweilen eine sehr unangenehme Sache. Zum Exempel: du bist König in einem gewöhnlichen Königreiche, und früh Morgens tritt der Minister an dein Bett und sagt: Majestät, ich brauche tausend Thaler fürs Reich. Darauf öffnest du die Staatskasse und findest auch nicht einen Heller darin! Was willst du dann anfangen? Oder, zum Andern: du bekommst Krieg und verlierst, und der andere König, der dich besiegt hat, heiratet deine Prinzessin; dich aber sperrt er in einen Turm. So etwas kann in einem unsichtbaren Königreiche nicht vorfallen!"

„Wenn wir es nun aber nicht sehen," fragte Traumjörge, noch immer etwas betreten, „was kann uns dann unser Königreich nützen?"

„Du sonderbarer Mensch," sagte der König darauf und hielt den Zeigefinger an die Stirn, „du und deine Prinzessin, ihr seht es schon! Ihr seht die Schlösser und Gärten, die Wiesen und Wälder, die zu dem Königreich gehören, wohl! Ihr wohnt darin, geht spazieren und könnt Alles damit machen, was euch gefällt; nur die andern Leute sehen es nicht."

Da war Traumjörge hoch erfreut, denn es war ihm schon etwas ängstlich zu Mut, ob die Leute im Dorf ihn nicht scheel ansehen würden, wenn er mit seiner Prinzessin nach Hause käme und König wäre. Er nahm sehr gerührt Abschied vom König

der Träume, stieg mit der Prinzessin die fünfhundert Stufen hinauf, nahm ihr den silbernen Schleier vom Kopf und warf ihn hinunter. Darauf wollte er die Fallthüre zumachen, aber sie war sehr schwer. Er konnte sie nicht halten und ließ sie fallen. Da gab es einen ungeheuren Knall, fast so arg, als wenn viele Kanonen auf einmal losgeschossen werden, und es vergingen ihm auf einen Augenblick die Sinne. Als er wieder zu sich kam, saß er vor seinem Häuschen auf dem alten Mühlstein und neben ihm die Prinzessin, und sie war von Fleisch und Blut, wie ein gewöhnliches Menschenkind. Sie hielt seine Hand, streichelte sie und sagte: „Du lieber, guter, närrischer Mensch, du hast dich so lange nicht getraut, mir zu sagen, wie lieb du mich hast? Hast du dich denn vor mir gefürchtet?" — —

Und der Mond ging auf und beleuchtete den Fluß, die Wellen schlugen klingend ans Ufer und der Wald rauschte; doch sie saßen immer noch und schwatzten. Da war es plötzlich, als wenn eine kleine, ganz schwarze Wolke vor den Mond träte, und auf einmal fiel etwas vor ihre Füße nieder, wie ein großes zusammengelegtes Tuch. Darauf stand der Mond wieder in vollem Glanze. Sie hoben das Tuch auf und breiteten es auseinander. Es war aber sehr fein und viele hundert Male zusammengelegt, so daß sie viel Zeit brauchten. Als sie es vollständig auseinander gefaltet hatten, sah es aus wie eine große Landkarte. In der Mitte ging ein Fluß und zu beiden Seiten waren Städte, Wälder und Seen. Da merkten sie, daß es ein Königreich war, und daß es der gute Traumkönig ihnen

vom Himmel hatte herunterfallen lassen. Und als sie sich nun ihr kleines Häuschen besahen, war es zu einem wundervollen Schlosse geworden, mit gläsernen Treppen, Wänden von Marmelstein, Tapeten von Sammt und spitzen Türmen mit blauen Schieferdächern. Da faßten sie sich an und gingen in das Schloß hinein, und als sie eintraten, waren schon die Unterthanen versammelt und verneigten sich tief. Pauken und Trompeten erschallten, und Edelknaben gingen vor ihnen her und streuten Blumen. Da waren sie König und Königin. — —

Am andern Morgen aber lief es wie ein Feuer durch das Dorf, daß der Traumjörge wiedergekommen sei und sich eine Frau mitgebracht habe. „Das wird auch was recht Gescheidtes sein," sagten die Leute. „Ich habe sie heute früh schon gesehen," fiel einer von den Bauern ins Wort, „als ich in den Wald ging. Sie stand mit ihm vor der Thüre. Es ist nichts Besonderes, eine ganz gewöhnliche Person, klein und schmächtig. Ziemlich ärmlich war sie auch angezogen. Wo soll's denn am Ende auch herkommen! Er hat nichts, da wird sie wohl auch nichts haben!"

So schwatzten sie, die dummen Leute; denn sie konnten es nicht sehen, daß es eine Prinzessin war. Und daß das Häuschen sich in ein großes, wundervolles Schloß verwandelt hatte, bemerkten sie in ihrer Einfalt auch nicht, denn es war eben ein unsichtbares Königreich, was dem Traumjörge vom Himmel herabgefallen war. Aus diesem Grunde bekümmerte er sich

auch um die dummen Leute gar nicht, sondern lebte in seinen Königreiche und mit seiner lieben Prinzessin herrlich und vergnügt. Und er bekam sechs Kinder, eins immer schöner wie das andere, und das waren lauter Prinzen und Prinzessinnen. Niemand aber wußte es im Dorf, denn das waren ganz gewöhnliche Leute und viel zu einfältig, um es einzusehen.—

Von der Königin, die keine Pfeffernüsse backen, und dem König, der nicht das Brummeisen spielen konnte.

Der König von Macronien, der sich schon seit einiger Zeit gerade in seinen besten Jahren befand, war eben aufgestanden und saß unangezogen auf dem Stuhl neben den. Bett. Vor ihm stand sein Hausminister und hielt ihm die Strümpfe hin, von denen der eine ein großes Loch an der Ferse hatte. Aber obwohl er den Strumpf mit großer Sorgfalt so gedreht hatte, daß der König das Loch nicht merken sollte, und obschon der König sonst mehr auf hübsche Stiefeln als auf ganze Strümpfe zu achten pflegte, war das Loch dem königlichen Scharfblicke diesmal doch nicht entgangen. Entsetzt nahm er dem Minister den Strumpf aus der Hand, fuhr mit dem Zeigefinger durch das Loch. so daß er bis zum Knöchel herausguckte, und sagte dann seufzend:

„Was hilft mir's, daß ich König bin, wenn ich keine Königin habe! Was meinst du, wenn ich mir eine Frau nähme?"

„Majestät," antwortete der Minister, „das ist ein süblimer Gedanke; ein Gedanke, der gewiß auch mir ganz unterthänigst aufgestiegen wäre, wenn ich nicht gefühlt hätte, daß ihn Ew.

Majestät jedenfalls heute selbst noch zu äußern geruhen würden!"

„Schön!" erwiderte der König, „aber glaubst du, daß ich so leicht eine Frau finden werde, die für mich paßt?"

„Pah!" sagte der Minister. „Zehn für eine!"

„Vergiß nicht, daß ich große Ansprüche mache. Wenn mir eine Prinzessin gefallen soll, muß sie klug und schön sein! Und dann ist noch ein Punkt, auf den ich ganz besonderes Gewicht lege: du weißt, wie gern ich Pfeffernüsse esse. In meinem ganzen Reiche ist kein einziger Mensch, der sie zu backen versteht, wenigstens richtig zu backen, nicht zu hart und nicht zu weich, sondern gerade knusprig: sie muß durchaus Pfeffernüsse backen können!"

Als der Minister dies hörte, bekam er einen heftigen Schreck. Doch sammelte er sich rasch wieder und entgegnete: „Ein König, wie Ew. Majestät, werden ohne Zweifel auch eine Prinzessin finden, die Pfeffernüsse zu backen versteht."

„Nun, dann wollen wir uns zusammen umsehen!" versetzte der König; und noch an demselben Tage begann er in Begleitung des Ministers die Rundreise zu denjenigen seiner verschiedenen Nachbarn, von denen er wußte, daß sie Prinzessinnen zu vergeben hatten. Aber es fanden sich nur drei Prinzessinnen, die gleichzeitig so schön und klug waren, daß sie dem Könige gefielen, und von diesen konnte Keine Pfeffernüsse backen.

„Pfeffernüsse kann ich freilich nicht backen," sagte die erste Prinzessin, als der König sie danach fragte, „aber hübsche kleine Mandelkuchen. Bist du damit nicht zufrieden?"

„Nein!“ erwiderte der König, „es müssen partout Pfeffernüsse sein!“

Die zweite Prinzessin, als er die nämliche Frage an sie richtete, schnalzte mit der Zunge und sagte ärgerlich: „Laßt mich mit euren Albernheiten zufrieden! Prinzessinnen, welche Pfeffernüsse backen können, giebt es nicht.“

— Am schlimmsten ging es aber dem König bei der dritten, obwohl sie die schönste und klügste war. Denn sie ließ ihn gar nicht bis zu seiner Frage kommen, sondern ehe er sie noch hatte thun können, fragte sie selbst, ob er wohl auch das Brummeisen zu spielen verstünde. Und als er dies verneinte, gab sie ihm einen Korb und meinte, es thue ihr herzlich leid. Er gefalle ihr sonst ganz gut; aber sie höre das Brummeisen für ihr Leben gern, und habe sich vorgenommen, keinen Mann zu nehmen, der es nicht spielen könne.

Da fuhr der König mit dem Minister wieder nach Haus, und als er aus dem Wagen stieg, sagte er recht niedergeschlagen: „Das wäre also nichts gewesen!“

Aber ein König muß durchaus eine Königin haben, und nach längerer Zeit ließ er daher den Minister noch einmal zu sich kommen und eröffnete ihm, er habe es aufgegeben, eine Frau zu finden, die Pfeffernüsse backen könne, und beschlossen, die Prinzessin zu heiraten, welche sie damals zuerst besucht hätten. „Es ist die, welche die kleinen Mandelkuchen zu backen versteht,“ fügte er hinzu. „Gehe hin und frage, ob sie meine Frau werden will.“

Am nächsten Tage kam der Minister zurück und erzählte, daß

die Prinzessin nicht mehr zu haben sei. Sie hätte den König aus dem Lande, wo die Kapern wachsen, geheiratet.

„Nun, dann gehe zur zweiten Prinzessin!“ Allein der Minister kam auch dieses Mal wieder unverrichteter Dinge zu Hause: Der alte König habe gesagt, er bedaure unendlich, aber seine Tochter sei leider gestorben, und so könne er sie ihm nicht geben.

Da besann sich der König lange; weil er aber durchaus eine Königin haben wollte, so befahl er dem Minister, er solle doch auch noch einmal zur dritten Prinzessin gehen, vielleicht habe sie sich inzwischen anders besonnen. Und der Minister mußte gehorchen, obgleich er sehr wenig Lust verspürte und obschon ihm auch seine Frau sagte, daß es gewiß recht unnütz wäre. Der König aber wartete ängstlich auf seine Rückkunft. Denn er gedachte der Frage wegen des Brummeisens, und die Erinnerung daran war ihm ärgerlich.

Die dritte Prinzessin jedoch empfing den Minister sehr freundlich und sagte zu ihm, eigentlich hätte sie sich ganz bestimmt vorgenommen, nur einen Mann zu nehmen, der das Brummeisen zu spielen verstünde. Aber Träume seien Schäume, und besonders Jugendträume! Sie sähe ein, daß sich ihr Wunsch nicht erfüllen ließe, und da der König ihr sonst sehr gut gefalle, so wolle sie ihn schon zum Manne nehmen.

Da fuhr der Minister zurück, was die Pferde jagen wollten, und der König umarmte ihn und gab ihm den großen Schranzenorden mit Brettern, den Orden am Hals und die Bretter noch höher zu tragen. Bunte Fahnen wurden in der Stadt ausgehangen, Guirlanden von einem Haus zum andern quer

über die Straßen gezogen und die Hochzeit so herrlich gefeiert, daß die Leute vierzehn Tage von weiter nichts sprachen.

Der König und die junge Königin aber lebten in Lust und Freude ein ganzes Jahr lang. Der König hatte die Pfeffernüsse und die Königin das Brummeisen gänzlich vergessen.

Eines Tages jedoch stand der König früh mit dem falschen Beine zuerst aus dem Bette auf, und Alles ging verkehrt. Es regnete den ganzen Tag; der Reichsapfel fiel hin, und das kleine Kreuz, was oben drauf ist, brach ab; dann kam der Hofmaler und brachte die neue Karte vom Königreiche, und als der König sie besah, war das Land rot angestrichen statt blau, wie er befohlen; und endlich, die Königin hatte Kopfschmerzen.

Da geschah es, daß das Ehepaar sich zum ersten Male zankte; warum, wußten sie am anderen Morgen selbst nicht mehr, oder wenn sie es wußten, wollten sie es wenigstens nicht sagen. Kurz, der König war brummig und die Königin schnippisch und behielt stets das letzte Wort. Nachdem sie sich beide lange Zeit hin und her gestritten, zuckte die Königin endlich verächtlich mit den Achseln und sagte:

„Ich dächte, du wärest nun endlich still und hörtest auf, alles zu tadeln, was dir vor die Augen kommt! Du selbst kannst ja nicht einmal das Brummeisen spielen.“

Aber kaum war ihr dies noch entschlüpft, als der König ihr schon in's Wort fiel und giftig antwortete: „Und du kannst nicht einmal Pfeffernüsse backen!“

Da blieb die Königin zum ersten Male die Antwort schuldig und wurde ganz still, und beide gingen ohne weiter ein Wort zu

wechseln auseinander, jedes in seine Stube. Hier setzte sich die Königin in die Sofaecke und weinte und dachte: „Was du doch für eine thörichte Frau bist! Wo hast du nur deinen Verstand gehabt? Dümmer hättest du es gar nicht anfangen können!“

Der König aber ging in seinem Zimmer auf und ab, rieb sich die Hände und sagte: „Es ist doch ein wahres Glück, daß meine Frau keine Pfeffernüsse backen kann! Was hätte ich ihr sonst erwidern sollen, als sie mir vorwarf, daß ich das Brummeisen nicht zu spielen verstünde?!“

Nachdem er dies wenigstens drei- oder viermal wiederholt hatte, wurde er immer vergnügter. Er fing an seine Lieblingsmelodie zu pfeifen, besah sich dann das große Bild der Königin, welches in seinem Zimmer hing, stieg auf einen Stuhl, um mit dem Taschentuch einen Spinnenfaden abzuwischen, der der Königin gerade über die Nase herabhing, und sagte endlich:

„Sie hat sich gewiß recht geärgert, die gute, kleine Frau! Ich werde einmal sehen, was sie macht!“

Damit ging er zur Thür hinaus auf den langen Gang, auf welchen alle Zimmer mündeten. Weil aber an diesem Tage alles verkehrt ging, so hatte der Kammerdiener vergessen, die Lampen anzuzünden, obgleich es schon acht Uhr Abends und stockdunkel war.

Daher streckte der König die Hände vor sich, um sich nicht zu stoßen, und tappte vorsichtig an der Wand hin. Plötzlich fühlte er etwas Weiches. „Wer ist da?“ fragte er.

„Ich bin es,“ antwortete die Königin.

„Was suchst du, mein Schatz?"

„Ich wollte dich um Verzeihung bitten," erwiderte die Königin, „weil ich dich so gekränkt habe."

„Das brauchst du gar nicht!" sagte der König und fiel ihr um den Hals. „Ich habe mehr Schuld als du, und längst alles vergessen. Aber, weißt du, zwei Worte wollen wir in unserem Königreiche bei Todesstrafe verbieten lassen. Brummeisen und —"

„Und Pfeffernüsse," fiel die Königin lachend ein, indem sie sich heimlich noch ein paar Thränen aus den Augen wischte — und damit hat die Geschichte ein Ende. —

Der Wunschring.

Ein junger Bauer, mit dem es in der Wirtschaft nicht recht vorwärts gehen wollte, saß auf seinem Pfluge und ruhte einen Augenblick aus, um sich den Schweiß vom Angesichte zu wischen. Da kam eine alte Hexe vorbeigeschlichen und rief ihm zu: „Was plagst du dich und bringst's doch zu nichts? Geh' zwei Tage lang gerade aus, bis du an eine große Tanne kommst, die frei im Walde steht und alle anderen Bäume überragt. Wenn du sie umschlägst, ist dein Glück gemacht."

Der Bauer ließ sich das nicht zweimal sagen, nahm sein Beil und machte sich auf den Weg. Nach zwei Tagen fand er die Tanne. Er ging sofort daran, sie zu fällen, und in dem Augenblicke, wo sie umstürzte und mit Gewalt auf den Boden schlug, fiel aus ihrem höchsten Wipfel ein Nest mit zwei Eiern heraus. Die Eier rollten auf den Boden und zerbrachen, und wie sie zerbrachen, kam aus dem einen Ei ein junger Adler heraus, und aus dem andern fiel ein kleiner goldner Ring. Der Adler wuchs zusehends, bis er wohl halbe Mannshöhe hatte, schüttelte seine Flügel, als wollte er sie probiren, erhob sich etwas über die Erde und rief dann:

„Du hast mich erlöst! Nimm zum Dank den Ring, der in dem anderen Ei gewesen ist! Es ist ein Wunschring. Wenn du ihn am Finger umdrehst und dabei einen Wunsch aussprichst, wird er alsbald in Erfüllung gehen. Aber es ist nur ein einziger Wunsch im Ring. Ist der gethan, so hat der Ring alle weitere Kraft verloren, und ist nur wie ein gewöhnlicher Ring. Darum überlege dir wohl, was du dir wünschest, auf daß es dich nicht nachher gereue."

Darauf erhob sich der Adler hoch in die Luft, schwebte lange noch in großen Kreisen über dem Haupte des Bauers und schoß dann wie ein Pfeil nach Morgen.

Der Bauer nahm den Ring, steckte ihn an den Finger und begab sich auf den Heimweg. Als es Abend war, langte er in einer Stadt an; da stand der Goldschmied im Laden und hatte viel köstliche Ringe feil. Da zeigte ihm der Bauer seinen Ring und fragte ihn, was er wohl wert wäre. „Einen Pappenstiel!" versetzte der Goldschmied. Da lachte der Bauer laut auf und erzählte ihm, daß es ein Wunschring sei und mehr wert als alle Ringe zusammen, die Jener feil hielte. Doch der Goldschmied war ein falscher, ränkevoller Mann. Er lud den Bauer ein, über Nacht bei ihm zu bleiben, und sagte: „Einen Mann, wie dich, mit solchem Kleinode zu beherbergen, bringt Glück; bleibe bei mir!" bewirtete ihn aufs Schönste mit Wein und glatten Worten, und als er Nachts schlief, zog er ihm unbemerkt den Ring vom Finger und steckte ihm statt dessen einen ganz gleichen, gewöhnlichen Ring an.

Am nächsten Morgen konnte es der Goldschmied kaum erwar-

ten, daß der Bauer aufbräche. Er weckte ihn schon in der frühesten Morgenstunde und sprach: „Du hast noch einen weiten Weg vor dir. Es ist besser, wenn du dich früh aufmachst."

Sobald der Bauer fort war, ging er eiligst in seine Stube, schloß die Laden, damit Niemand etwas sähe, riegelte dann auch noch die Thüre hinter sich zu, stellte sich mitten in die Stube, drehte den Ring um und rief: „Ich will gleich hunderttausend Thaler haben."

Kaum hatte er dies ausgesprochen, so fing es an Thaler zu regnen, harte, blanke Thaler, als wenn es mit Mulden gösse, und die Thaler schlugen ihm auf Kopf, Schultern und Arme. Er fing an kläglich zu schreien und wollte zur Thüre springen, doch ehe er sie erreichen und aufriegeln konnte, stürzte er, am ganzen Leibe blutend, zu Boden. Aber das Thalerregnen nahm kein Ende, und bald brach von der Last die Diele zusammen, und der Goldschmied mitsammt dem Gelde stürzte in den tiefen Keller. Darauf regnete es immer weiter, bis die Hunderttausend voll waren, und zuletzt lag der Goldschmied tot im Keller und auf ihm das viele Geld. Von dem Lärm kamen die Nachbarn herbeigeeilt, und als sie den Goldschmied tot unter dem Gelde liegen fanden, sprachen sie: „Es ist doch ein großes Unglück, wenn der Segen so knüppeldick kommt." Darauf kamen auch die Erben und theilten.

Unterdeß ging der Bauer vergnügt nach Hause und zeigte seiner Frau den Ring. „Nun kann es uns gar nicht fehlen. liebe Frau," sagte er. „Unser Glück ist gemacht. Wir wollen uns nur recht überlegen, was wir uns wünschen wollen."

Doch die Frau wußte gleich guten Rat. „Was meinst du," sagte sie, „wenn wir uns noch etwas Acker wünschten? Wir haben gar so wenig. Da reicht so ein Zwickel gerade zwischen unsre Äcker hinein; den wollen wir uns wünschen."

„Das wäre der Mühe wert," erwiderte der Mann. „Wenn wir ein Jahr lang tüchtig arbeiten und etwas Glück haben, können wir ihn uns vielleicht kaufen." Darauf arbeiteten Mann und Frau ein Jahr lang mit aller Anstrengung, und bei der Ernte hatte es noch nie so geschüttet wie dieses Mal, so daß sie sich den Zwickel kaufen konnten und noch ein Stück Geld übrig blieb. „Siehst du!" sagte der Mann, „wir haben den Zwickel, und der Wunsch ist immer noch frei."

Da meinte die Frau, es wäre wohl gut, wenn sie sich noch eine Kuh wünschten und ein Pferd dazu. „Frau," entgegnete abermals der Mann, indem er mit dem übrig gebliebenen Gelde in der Hosentasche klapperte, „was wollen wir wegen solch einer Lumperei unsern Wunsch vergeben. Die Kuh und das Pferd kriegen wir auch so."

Und richtig, nach abermals einem Jahre waren die Kuh und das Pferd reichlich verdient. Da rieb sich der Mann vergnügt die Hände und sagte: „Wieder ein Jahr den Wunsch gespart und doch alles bekommen, was man sich wünschte. Was wir für ein Glück haben!" Doch die Frau redete ihrem Manne ernsthaft zu, endlich einmal an den Wunsch zu gehen.

„Ich kenne dich gar nicht wieder," versetzte sie ärgerlich. „Früher hast du immer geklagt und gebarmt und dir alles Mögliche gewünscht, und jetzt, wo du's haben kannst, wie du's willst,

plagst und schindest du dich, bist mit Allem zufrieden und läßt die schönsten Jahre vergehen. König, Kaiser, Graf, ein großer dicker Bauer könntest du sein, alle Truhen voll Geld haben — und kannst dich nicht entschließen, was du wählen willst."

„Laß doch dein ewiges Drängen und Treiben," erwiderte der Bauer. „Wir sind beide noch jung, und das Leben ist lang. Ein Wunsch ist nur in dem Ringe, und der ist bald verthan. Wer weiß, was uns noch einmal zustößt, wo wir den Ring brauchen. Fehlt es uns denn an Etwas? Sind wir nicht, seit wir den Ring haben, schon so herauf gekommen, daß sich alle Welt wundert? Also sei verständig. Du kannst dir ja mittlerweile immer überlegen, was wir uns wünschen könnten."

Damit hatte die Sache vorläufig ein Ende. Und es war wirklich, als wenn mit dem Ringe der volle Segen ins Haus gekommen wäre, denn Scheuern und Kammern wurden von Jahr zu Jahr voller und voller, und nach einer längeren Reihe von Jahren war aus dem kleinen, armen Bauer ein großer, dicker Bauer geworden, der den Tag über mit den Knechten schaffte und arbeitete, als wollte er die ganze Welt verdienen, nach der Vesper aber behäbig und zufrieden vor der Hausthüre saß und sich von den Leuten guten Abend wünschen ließ.

So verging Jahr um Jahr. Dann und wann, wenn sie ganz allein waren und Niemand es hörte, erinnerte zwar die Frau ihren Mann immer noch an den Ring und machte ihm allerhand Vorschläge. Da er aber jedes Mal erwiderte, es habe noch vollauf Zeit, und das Beste falle Einem stets zuletzt ein, so that sie es immer seltener, und zuletzt kam es kaum noch

vor, daß auch nur von dem Ringe gesprochen wurde. Zwar der Bauer selbst drehte den Ring täglich wohl zwanzig Mal am Finger um und besah sich ihn, aber er hütete sich, einen Wunsch dabei auszusprechen.

Und dreißig und vierzig Jahre vergingen, und der Bauer und seine Frau waren alt und schneeweiß geworden, der Wunsch aber war immer noch nicht gethan. Da erwies ihnen Gott eine Gnade und ließ sie beide in einer Nacht selig sterben.

Kinder und Kindeskinder standen um ihre beiden Särge und weinten, und als Eins von ihnen den Ring abziehen und aufheben wollte, sagte der älteste Sohn:

„Laßt den Vater seinen Ring mit ins Grab nehmen. Er hat sein Lebtag seine Heimlichkeit mit ihm gehabt. Es ist wohl ein liebes Andenken. Und die Mutter besah sich den Ring auch so oft; am Ende hat sie ihn dem Vater in ihren jungen Tagen geschenkt."

So wurde denn der alte Bauer mit dem Ringe begraben, der ein Wunschring sein sollte und keiner war, und doch so viel Glück ins Haus gebracht hatte, als ein Mensch sich nur wünschen kann. Denn es ist eine eigene Sache mit dem, was richtig und was falsch ist; und schlecht Ding in guter Hand ist immer noch sehr viel mehr wert, wie gut Ding in schlechter. —

Der verrostete Ritter.

Ein sehr reicher und vornehmer Ritter lebte in Saus und Braus und war stolz und hart gegen die Armen. Deshalb ließ ihn Gott zur Strafe auf der einen Seite verrosten. Der linke Arm verrostete und das linke Bein, ebenso der Leib bis zur Mitte. Nur das Gesicht blieb frei. Da zog der Ritter an die linke Hand einen Handschuh, ließ ihn sich am Handgelenk fest zunähen und legte ihn Tag und Nacht nicht ab, damit Niemand sähe, wie sehr er verrostet sei. Darauf ging er in sich und versuchte einen neuen Lebenswandel anzufangen. Er entließ seine alten Freunde und Zechgenossen und nahm sich eine schöne und fromme Frau. Dieselbe hatte wohl manches Schlimme von dem Ritter gehört, aber weil sein Gesicht gut geblieben war, glaubte sie es, wenn sie allein war und darüber nachdachte, nur halb, und wenn er bei ihr war und freundlich mit ihr sprach, gar nicht. Darum nahm sie ihn doch. Die Hochzeit war aber nicht lange vorbei, da merkte sie es, warum er niemals den Handschuh von der linken Hand abzog und erschrak heftig. Sie ließ sich jedoch nichts merken, sondern sagte am andern Morgen nur zu ihrem Manne, sie wolle in den Wald gehen, um in einer kleinen Kapelle, die dort stand, zu beten. Neben der Kapelle

aber befand sich eine Klause, in der lebte ein alter Eremit, der hatte früher lange in Jerusalem gelebt und war so heilig, daß die Leute von weit und breit zu ihm wallfahrteten. Den gedachte sie um Rat zu fragen.

Als sie nun dem Eremiten Alles erzählt hatte, ging er in die Kapelle, betete dort lange zur Jungfrau Maria und sagte dann, als er wieder herauskam: „Du kannst deinen Mann noch erlösen, aber es ist schwer. Fängst du es an und bringst es nicht zu Ende, so mußt du selbst auch verrosten. Viel Unrecht hat dein Mann sein Lebtag gethan, und stolz und hart gegen die Armen ist er gewesen: willst du für ihn betteln gehen, barfuß und in Lumpen wie das allerärmste Bettelweib, so lange bis du hundert Goldgulden erbettelt hast, so ist dein Mann erlöst. Dann nimm ihn an der Hand, gehe mit ihm in die Kirche und lege die hundert Goldgulden in das Kirchbecken für die Armen. Wenn du das th[illegible] so wird Gott deinem Manne seine Sünden vergeben, der Rost wird abgehn, und er wird wieder so weiß werden wie zuvor."

„Das will ich thun," sagte die junge Ritterfrau, „und wenn es mir noch so schwer wird, und es noch so lange dauert. Ich will meinen Mann erlösen, denn er ist nur auswendig verrostet, das glaube ich ganz sicher!"

Darauf ging sie fort, tief in den Wald hinein, und nicht lange, so begegnete ihr ein altes Mütterchen, welches Reisig suchte. Es hatte einen zerlumpten, schmutzigen Rock an und darüber einen Mantel, der war aus eben so vielen Flicken zusammengesetzt, wie weiland das heilige römische Reich; was

aber die Flicken früher für eine Farbe gehabt, das konnte man kaum mehr sehen, denn Regen und Sonnenschein hatten schon viel Arbeit mit dem Mantel gehabt.

„Willst du mir deinen Rock und deinen Mantel geben, alte Mutter," sagte die Ritterfrau, „so schenk' ich dir alles Geld, was ich in der Tasche habe und meine seidnen Kleider noch dazu; denn ich möchte gern arm sein."

Da sah die alte Frau sie verwundert an und sprach: „Will's schon thun, mein blankes Töchterchen, wenn's dein Ernst ist. Hab' schon viel gesehen auf der Welt, auch viel Leute gefunden, die gern reich werden wollten, daß aber Jemand gern arm werden will, — das ist mir noch nicht vorgekommen. Wird dir schlecht schmecken mit deinen seidnen Händchen und deinem süßen Frätzchen!"

Aber die Ritterfrau hatte schon begonnen sich auszuziehen und sah dabei so ernst und so traurig aus, daß die Alte wohl merkte, daß sie keinen Scherz treibe. Sie reichte ihr also Rock und Mantel hin, half ihr sie anlegen und fragte dann:

„Was willst du nun thun, mein blankes Töchterchen?"

„Betteln, Mutter!" antwortete die Ritterfrau.

„Betteln? Nun, gräme dich nicht darum, das ist keine Schande. An der Himmelsthür wird's auch mancher thun müssen, der's hier unten nicht gelernt hat. — Aber das Bettellied will ich dich erst noch lehren:

Betteln und lungern,
Dursten und hungern,
Immerdar, alle Zeit
Müssen wir Betteleut'!

Habt ihr was, schenkt mir was,
Ach nur ein Häppchen!
Brot in den Bettelsack,
Suppe ins Näpfchen! —

Lederne Ranzen,
Röcke mit Franzen
Tragen wir Bettelleut'!
— Was man erbettelt hat,
Wird verjuchheit!

„Nicht wahr, ein hübsches Lied?“ sagte die Alte. Damit warf sie sich die seidnen Kleider um, sprang in den Busch und war bald verschwunden.

Die Ritterfrau aber wanderte durch den Wald, und nach einiger Zeit begegnete ihr ein Bauer, der war ausgegangen eine Magd zu suchen, denn es war um die Ernte und Leutenot. Da blieb die Ritterfrau stehen, hielt die Hand hin und sagte: „Habt ihr was, schenkt mir was, ach nur ein Häppchen!“ Aber die andern Verse sagte sie nicht, weil sie ihr nicht gefielen. Der Bauer sah sich die Frau an, und da er fand, daß sie trotz ihrer Lumpen schmuck und gesund war, fragte er sie, ob sie nicht bei ihm Magd werden wolle.

„Ich schenke dir zu Ostern einen Kuchen, zu Martini eine Gans und zu Weihnachten einen Thaler und ein neues Kleid. Bist du damit zufrieden?“

„Nein,“ erwiderte die Ritterfrau, „ich muß betteln gehen, der liebe Gott will es so haben.“

Darüber wurde der Bauer zornig, schimpfte und schmähte und sagte höhnisch:

„Der liebe Gott will's so haben? he? Du bist wohl sehr genau mit Ihm befreundet? Was? Du scheinst einen intimen Verkehr mit dem lieben Gott zu haben, daß du so genau weißt, was Er will? Eine faule Haut bist du. Gut für den Knüttel, zu schlecht für den Büttel!“ Darauf ging er seiner Wege, ließ sie stehen und gab ihr nichts. Da merkte die Ritterfrau wohl, daß das Betteln schwer sei.

Sie ging jedoch weiter, und nach abermals einiger Zeit kam sie an eine Stelle, wo die Straße sich teilte und zwei Steine standen. Auf dem einen saß ein Bettler mit einer Krücke. Da sie nun müde geworden war, gedachte sie sich eine kurze Zeit auf den leeren Stein zu setzen, um auszuruhen. Kaum hatte sie jedoch dies gethan, als der Bettler mit der Krücke nach ihr schlug und ihr zurief:

„Mach, daß du fortkommst, du liederliche Liese! Willst du mir mit deinen Lumpen und deinem zuckersüßen Gesicht die Kundschaft abzwicken? Die Ecke hier habe ich gepachtet. Mach flink, sonst sollst du sehen, was mein Krückholz für ein schöner Fiedelbogen ist, und dein Rücken für eine närrische Geige!“

Da seufzte die Ritterfrau, stand auf und ging so weit als sie die Füße tragen wollten. Endlich kam sie in eine große, fremde Stadt. Hier blieb sie, setzte sich an den Kirchweg und bettelte; und Nachts schlief sie auf den Kirchenstufen. So lebte sie tagaus tagein, und es schenkte ihr der Eine einen Pfennig und der Andere einen Heller; manche aber auch gaben ihr nichts oder schimpften gar, wie es der Bauer gethan hatte. Es ging aber

sehr langsam mit den hundert Goldgulden. Denn als sie dreiviertel Jahre gebettelt hatte, hatte sie erst einen Gulden erspart. Und genau wie der erste Gulden voll war, gebar sie einen wunderschönen Knaben, den nannte sie „D o c h e r l ö s t," weil sie hoffte, daß sie ihren Mann doch noch erlösen würde. Sie riß sich von ihrem Mantel unten einen Streifen ab, eine gute Elle breit, so daß der Mantel nur noch bis an die Kniee reichte, wickelte das Kind hinein, nahm es auf den Schooß und bettelte weiter. Und wenn das Kind nicht schlafen wollte, wiegte sie es und sang:

„Schlaf ein auf meinem Schooße,
Du armes Bettelkind,
Dein Vater wohnt im Schlosse —
Und draußen weht der Wind.

Er geht in Sammt und Seide,
Trinkt Wein, ißt weißes Brot,
Und säh' er so uns beide,
So härmt' er sich zu Tod.

Er braucht sich nicht zu härmen,
Du liegst ja weich und warm;
Er ist ja noch viel ärmer,
Daß Gott sich sein erbarm!"

Da blieben oft die Leute stehen und besahen sich die arme junge Bettelfrau mit dem wunderschönen Kinde und schenkten ihr mehr wie früher. Sie aber war getrost und weinte nicht mehr, denn sie wußte, daß sie ihren Mann gewiß erlösen würde, wenn sie nur ausharrte. —

Als aber die Frau nicht wieder zurückkehrte, ward der Ritter

auf seinem Schlosse tief betrübt, denn er sagte sich: Sie hat alles gemerkt und dich deshalb verlassen. Er ging zuerst in den Wald zu dem Eremiten, um zu hören, ob sie in der Kapelle gewesen sei und dort gebetet habe. Aber der Eremit war sehr kurz angebunden und streng gegen ihn und sagte:

„Hast du nicht in Saus und Braus gelebt? Bist du nicht stolz und hart gegen die Armen gewesen? Hat dich nicht der liebe Gott zur Strafe verrosten lassen? Deine Frau hat ganz recht gethan, wenn sie dich verließ. Man muß nicht einen guten und einen faulen Apfel in einen Kasten legen, sonst wird der gute auch faul."

Da setzte sich der Ritter auf die Erde, nahm den Helm ab und weinte bitterlich.

Als der Eremit dies gewahr wurde, ward er freundlicher und sprach: „Da ich sehe, daß dein Herz noch nicht mit verrostet ist, so will ich dir raten: thue Gutes und gehe in alle Kirchen, so wirst du deine Frau wiederfinden."

Da verließ der Ritter sein Schloß und ritt in alle Welt. Wo er Arme fand, schenkte er ihnen etwas, und wenn er eine Kirche sah, ging er hinein und betete. Aber seine Frau fand er nicht. So war fast ein Jahr vergangen, da kam er in die Stadt, wo seine Frau am Kirchweg saß und bettelte, und sein erster Weg war in die Kirche. Schon von Weitem erkannte ihn die Frau, denn er war groß und stattlich und trug einen goldenen Helm mit einer Geierklaue auf dem Knauf, der weithin leuchtete. Da erschrak sie, denn sie hatte erst zwei Goldgulden zusammen, so daß sie ihn noch nicht erlösen konnte.

Sie zog sich den Mantel tief über den Kopf, damit er sie nicht erkennen sollte, und kauerte sich so eng zusammen als sie irgend konnte, damit er nicht ihre schneeweißen Füße sähe; denn der Mantel ging ihr nur bis an die Kniee, seit sie den Streifen für das Kind abgerissen hatte. Als aber der Ritter an ihr vorbeischritt, hörte er sie leise schluchzen, und als er ihren zerlumpten und geflickten Mantel sah und das wunderschöne Kind auf ihrem Schooß, welches ebenfalls nur in Lumpen gewickelt war, that es ihm in der Seele weh. Er trat an sie heran und fragte sie, was ihr fehle. Doch die Frau antwortete nicht und schluchzte nur noch mehr, so sehr sie sich auch Mühe gab, es zu verbeißen. Da zog der Ritter seine Geldtasche hervor, in der viel mehr waren, als hundert Goldgulden, legte sie ihr auf den Schooß und sagte: „Ich gebe dir alles, was ich noch habe, und sollte ich mich nach Hause betteln."

Da fiel der Frau, ohne daß sie es wollte, der Mantel vom Kopf herunter, und der Ritter sah, daß es sein eigenes, angetrautes Eheweib war, der er das Geld geschenkt hatte. Trotz der Lumpen fiel er ihr um den Hals und küßte sie, und als er vernahm, daß das Kind sein Sohn sei, herzte und küßte er es auch. Doch die Frau nahm ihren Mann, den Ritter, an der Hand, führte ihn in die Kirche und legte das Geld auf das Kirchbecken. Dann sagte sie: „Ich wollte dich erlösen, aber du hast dich selbst erlöst."

Und so war es auch; denn als der Ritter aus der Kirche trat, war der Fluch gehoben und der Rost, der seine ganze linke Seite bedeckte, verschwunden. Er hob seine Frau mit dem Kinde auf

sein Pferd, ging selbst zu Fuß daneben und zog mit ihr zurück in sein Schloß, wo er lange Jahre glücklich mit ihr lebte und so viel Gutes that, daß ihn alle Leute lobten.

Die Bettlerlumpen aber, die seine Frau getragen hatte, hing er in einen kostbaren Schrein, und jeden Morgen, wenn er aufgestanden war, ging er an den Schrein, besah sich die Lumpen und sagte: „Das ist meine Morgenandacht, die nimmt mir der liebe Gott nicht übel, denn er weiß, wie ich's meine, und ich gehe nachher doch noch in die Kirche.“

Die Alte-Weiber-Mühle.

Bei Apolda in Thüringen liegt die Alte-Weiber-Mühle. Sie sieht ungefähr aus wie eine große Kaffeemühle, nur daß nicht oben gedreht wird, sondern unten. Unten stehen nämlich zwei große Balken heraus, die von zwei Knechten angefaßt werden, um mit ihnen die Mühle zu drehen. Oben werden die alten Weiber hineingethan: faltig und bucklig, ohne Haare und Zähne, und unten kommen sie jung wieder heraus: schmuck und rotbackig wie die Borstäpfel. Mit einem Male Umdrehen ist's gemacht; Knack und krach geht es, daß es Einem durch Mark und Bein fährt. Wenn man dann aber die, welche heraus kommen und wieder jung geworden sind, fragt, ob es nicht erschrecklich weh thue, antworten sie: „Lieber gar; Wunderschön ist es! Ungefähr so, wie wenn man früh aufwacht, gut ausgeschlafen hat, und die Sonne in's Zimmer scheint und draußen singen die Vögel, und die Bäume rauschen, und man sich dann noch einmal im Bett ordentlich dehnt und reckt. Da knackt's auch zuweilen."

Sehr weit von Apolda wohnte einmal eine alte Frau; die hatte auch davon gehört. Da sie nun sehr gern jung gewesen war, entschloß sie sich eines Tages kurz und machte sich auf den

Weg. Es ging zwar langsam; sie mußte oft stehen bleiben und husten, aber mit der Zeit kam sie doch vorwärts, und endlich langte sie richtig vor der Mühle an.

„Ich möchte wieder jung werden und mich ummahlen lassen," sagte sie zu einem der Knechte, der, die Hände in den Hosentaschen, vor der Mühle auf der Bank saß, und aus seiner Pfeife Ringel in die blaue Luft blies. „Du lieber Gott, was das Apolda weit ist!"

„Wie heißt ihr denn?" fragte der Knecht gähnend.

„Die alte Mutter Klapprothen!"

„Setzt euch so lange auf die Bank, Mutter Klapprothen," sagte der Knecht, ging in die Mühle, schlug ein großes Buch auf und kam mit einem langen Zettel wieder heraus.

„Ist wohl die Rechnung, mein Jüngelchen?" fragte die Alte.

„I bewahre!" erwiderte der Knecht. „Das Ummahlen kostet Nichts. Aber ihr müßt zuvor das hier unterschreiben!"

„Unterschreiben?" wiederholte die alte Frau. „Wohl meine arme Seele dem Teufel verschreiben? Nein! das thue ich nicht! Ich bin eine fromme Frau und hoffe einmal in den Himmel zu kommen."

„Ist nicht so schlimm!" lachte der Knecht. „Auf dem Zettel stehen bloß alle Thorheiten verzeichnet, die ihr in eurem ganzen Leben begangen habt, und zwar ganz genau der Reihe nach, mit Zeit und Stunde. Ehe ihr euch ummahlen laßt, müßt ihr euch verpflichten, wenn ihr nun wieder jung geworden seid, alle die Thorheiten noch einmal zu machen, und zwar ganz genau in derselben Reihenfolge; justement wie's auf dem Zettel steht!"

Darauf besah er den Zettel und sagte schmunzelnd: „Freilich ein bischen viel, Mutter Klapprothen, ein bischen viel!

Da seufzte die Alte und sagte: „Aber Kinder, dann lohnt es ja gar nicht, sich ummahlen zu lassen!“

„Freilich, freilich,“ entgegnete der Knecht, „für die meisten lohnt sich's nicht! Drum haben wir eben gute Zeit; sieben Feiertage in der Woche und die Mühle steht immer still, zumal seit den letzten Jahren. Früher war schon das Geschäft etwas lebhafter.“

„Ist es denn nicht möglich, wenigstens etwas auf dem Zettel auszustreichen?“ fragte die Alte noch einmal. „Bloß drei Sachen, mein Jüngelchen, alles Andere will ich, wenn es denn einmal sein muß, noch einmal machen.“

„Nein,“ antwortete der Knecht, „das ist platterdings unmöglich. Entweder — oder!“

„Nehmt nur euren Zettel wieder,“ sagte darauf die alte Frau nach einigem Besinnen, „ich habe die Lust an eurer dummen alten Mühle verloren!“ und machte sich wieder auf den Heimweg.

Als sie aber zu Hause ankam und die Leute sie verwundert ansahen und sagten: „Aber Mutter Klapprothen, ihr kommt ja gerade so alt wieder, als ihr fortgegangen seid! Es ist wohl nichts mit der Mühle? — “ hustete sie und antwortete: „O ja, es ist wohl etwas daran; aber ich hatte zu große Angst, und dann — was hat man denn an dem bischen Leben? Du lieber Gott!“

Heino im Sumpf.

„Unser Sohn ist ein großer Jäger," sagte der alte König. „Er reitet alle Tage mit der Armbrust in den Wald. Aber er bringt nie ein Wild zurück, so viel er auch erlegt; denn er schenkt Alles, was er schießt, den armen Leuten. Es ist ein sehr guter Mensch!"

So sagte der alte König zur Königin. Doch die Rehe im Wald dachten etwas ganz anderes. Sie hatten gar keine Furcht vor Heino; denn sie kannten ihn schon lange und wußten, daß er ihnen nichts zu Leide that. Er ritt ja immer nur durch den Wald hindurch bis an das Waldende; und am Waldende stand ein kleines Häuschen, fast ganz zugedeckt von Bäumen und Gesträuch, und Fenster und Hausthür fast ganz zugewachsen von Epheu und Geißblatt. Vor der Thür aber stand Blauäuglein, und wenn sie den Königssohn kommen sah, leuchteten ihre großen blauen Augen vor Freude wie zwei Sterne und beschienen ihr ganzes Gesicht. —

Doch Heino brachte immer und immer kein Wild zu Hause und wollte stets allein reiten; und wenn sein Vater mit ihm ritt, traf er nichts. Da merkte der alte König wohl, daß es etwas Besonderes mit dem Jagen sein müsse. Er ließ einen

Diener heimlich Heino nachschleichen und der erzählte ihm Alles. Da fuhr es ihm in die Krone und er ward sehr zornig; denn Heino war sein einziger Sohn und er gedachte, ihn an die Tochter eines mächtigen Königs zu vermählen. Er rief daher zwei Jägerknechte, zeigte ihnen einen Klumpen Goldes, so groß wie ein Kopf, und versprach ihnen denselben zu schenken, wenn sie Blauäuglein umbringen würden.

Aber Blauäuglein hatte eine schneeweiße Taube, die saß jeden Tag auf dem höchsten Baume im Walde und sah nach dem Schloß. Wenn Heino zu Pferde stieg, um zu Blauäuglein zu reiten, flog sie schnell voran, schlug mit den Flügeln gegen das Fenster und rief:

Es rascheln die Zweiglein,
Es kommt was geschritten,
Herzliebstes Blauäuglein,
Es kommt was geritten!

Dann stellte sich Blauäuglein vor die Hausthür und wartete, bis Heino kam.

Als nun die weiße Taube die beiden Jägerknechte gegen Abend nach dem Walde schleichen sah, ahnte ihr nichts Gutes. Sie flog eilends zum Schloß an Heino's Fenster, schlug gegen die Scheiben, bis er kam und ihr aufmachte und sagte ihm Alles, was sie gesehen hatte. Da stürzte er atemlos in den Wald, und als er bei dem kleinen Häuschen anlangte, hatten schon die Jägerknechte Blauäuglein gebunden und ratschlagten, wie sie es töten sollten. Da schlug er ihnen beiden die

Häupter ab, trug sie nach Haus und setzte sie seinem Vater vor die Kammer auf die Schwelle.

Der alte König aber konnte die ganze Nacht nicht schlafen, sondern hörte fortwährend ein leises Wimmern und Stöhnen vor seiner Thür. Als der Morgen graute, stand er auf und sah nach, was es wäre. Da standen die beiden Köpfe der Jägerknechte auf der Schwelle, und zwischen beiden lag ein Brief von Heino, in dem stand geschrieben, daß er nichts mehr weder von Vater, noch von Mutter wissen wolle, und daß er sich jedwede Nacht vor Blauäugleins Haus auf die Schwelle legen würde mit dem nackten Schwert auf dem Schooß. Wer da käme, ihr ein Leid zu thun, dem schlüge er das Haupt ab, wie er es den beiden Jägerknechten gethan, und wenn's der König selbst wäre.

Als der alte König dies gelesen, ward er sehr betreten. Er ging zur Königin und erzählte ihr Alles. Diese aber schalt ihn aus, daß er Blauäuglein habe wollen umbringen lassen, und sagte: „Du hast Alles verdorben. Wer wird nur immer gleich Alles tot machen wollen! Ihr Männer seid doch gar zu schlimm, einer wie der andere! Stets heißt es: biegen oder brechen. Und Heino ist gerade so wie du. Nun soll ich's wieder gut machen!"

„Schon gut, schon gut," erwiderte der König, der wohl fühlte, daß die Königin Recht hatte, „sei nur ruhig und höre auf zu schelten; davon wird's auch nicht besser."

Und die Königin warf sich die Nacht über unaufhörlich im Bette hin und her und überlegte sich, was sie thun wolle.

Sobald es hell ward, ging sie auf den Anger und grub ein Kraut heraus, das war giftig und hatte schwarze Beeren. Darauf ging sie in den Wald und pflanzte es gerade an den Weg.

Als sie zurückkam, fragte sie der König, was sie gemacht habe? Da antwortete sie: „Ich habe ihm ein Kraut in den Weg gepflanzt, darauf wächst eine rote Blume; wer sie bricht, muß sein Liebstes vergessen."

Am nächsten Morgen, als Heino durch den Wald ging, stand das Kraut am Wege und hatte eine schöne rote Blume getrieben, die funkelte in der Sonne und duftete so stark, daß ihm fast die Sinne vergingen. Aber obschon es über Nacht sehr stark getaut hatte, so waren doch das Kraut sowohl als die Blume ganz trocken. Da sagte er:

Was ist das für ein Kraut,
Ein Kraut, worauf's nicht thaut?

Da antwortete die Blume:

Ein Kraut, das Niemand find't,
Als nur ein Königskind!

Darauf fragte er wieder:

Und wenn ich dich nun bräch',
Du Blum' an meinem Weg?

und die Blume erwiderte:

So blüht' ich noch viel schöner,
Du stolzer Königssohn!

Da konnte er sich nicht halten und pflückte die Blume; und

als er das gethan, hatte er sein Liebstes vergessen und ging zu seinen Eltern in's Schloß.

Als ihn seine Mutter kommen sah, hatte er die rote Blume am Wamms stecken. Da wußte sie, daß Alles gelungen sei, und rief den König. Der ging seinem Sohne entgegen, brachte ihm einen goldenen Helm und eine goldene Rüstung und sprach: „Ich bin alt und schwach; geh in die Welt und sieh zu, wie's draußen aussieht. Wenn du nach zwei Jahren zurückkehrst, will ich dir das Königreich geben.“ Darauf wählte sich Heino dreißig Knappen aus, zog mit ihnen von einem Königreich in das andere und besah sich die Herrlichkeit der Welt.

Als aber Heino nicht wiederkam, merkte Blauäuglein wohl, daß er sie verlassen habe. Jeden Morgen schickte sie die weiße Taube aus, die mußte so lange in der Welt herumfliegen, bis sie Heino gefunden. Und jeden Abend kam die weiße Taube wieder und sagte Blauäuglein, wo Heino wäre und wie es ihm ging:

Was macht mein lieber Held,
Mein junges Königsblut?

und die Taube antwortete:

Er fährt in alle Welt,
Und hat gar stolzen Mut!

Hat er noch mein vergessen,
Und denkt er nimmer mein?

Er hat dein noch vergessen,
Beim Trinken und beim Essen,
Bei Regen und Sonnenschein! —

Zwei Jahre waren schon vergangen, da kam die weiße Taube eines Abends auch wieder zurück und hatte einen Blutfleck am Flügel.

Da fragte Blauäuglein:

> Was macht mein lieber Held,
> Mein junges Königsblut?

Da sah sie den Blutfleck am Flügel und wurde sehr traurig. „Ist er tot?" fragte sie.

> Wollte Gott, wollte Gott,
> Daß er wär' tot!

gurrte die Taube.

> Im Irrwischsumpf, da ist er ertrunken,
> Im Irrwischsumpf, da ist er versunken.
> Wo das Schilfgras wächst,
> Da liegt er verhert.

Da hieß Blauäuglein die weiße Taube sich auf ihre Schulter setzen, damit sie ihr den Weg wiese, und machte sich auf, Heino zu suchen.

Nachdem sie drei Tage gewandert war, kam sie an den Irrwischsumpf, wo Heino verzaubert lag. Sie setzte sich still an den Weg und wartete, bis es Abend wurde. Als es dunkel ward, bezog sich der Himmel und die Wolken jagten. Prasselnd schlug der Regen in das Erlengebüsch; und nicht lange, so sah sie fern im Sumpf die ersten blauen Flämmchen aufsteigen. Da schürzte sie ihre Röcke, stieg beherzt hinab in das Schilfgras und wanderte vorwärts, unverrückt nach den Irrlichtern

schauend. Es war ein beschwerlicher Weg; denn sie sank bald bis über die Knöchel ein, der Wind peitschte ihr das Haar um die Schultern, daß sie stehen bleiben mußte, um es in einen großen Knoten im Nacken zusammen zu schürzen, und der Regen lief ihr über die Wangen. Aber der Sumpf wurde immer tiefer, und die blauen Flämmchen, welche in immer größerer Zahl an allen Orten hervorstiegen, schienen sie äffen zu wollen. Denn wenn es eine Zeit lang den Anschein gehabt, als wenn sie still ständen oder gar ihr entgegenkämen, so daß sie schon hoffte, sie bald zu erreichen, so schwebten sie doch bald wieder bis zur Mitte des Sumpfes zurück, oder verlöschten plötzlich, um an einer entfernteren Stelle wieder aufzusteigen. Sie sank jetzt schon bis fast an die Kniee ein und konnte nicht mehr wie zwei oder drei Schritte hintereinander thun, ohne sich auszuruhen. Da hörte das Unwetter auf, die schmale Mondsichel trat zwischen den Wolken heraus, und vor ihr inmitten einer großen dunklen Lache erhob sich das verzauberte Schloß der Irrwischkönigin.

Weiße Stufen führten aus dem todstillen Wasser in eine große, offen stehende Halle, welche von vielen Säulen von blauem und grünem Krystall mit goldenen Knäufen getragen wurde, und in buntem Gewirr tanzten in dieser Halle eine unzählbare Menge von Irrlichtern um ein besonders hell flackerndes, hoch aus ihrer Mitte hervorschwebendes Flämmchen herum. Da lösten sich plötzlich aus dem Gewühl eine Anzahl Irrlichter ab und bildeten zwei Kreise, die wirbelnd aus der Halle hervorstürzten. Und während der eine von ihnen

dicht vor den Stufen des Schlosses stehen blieb, näherte sich der andere rasch, und bald erkannte Blauäuglein zwölf blasse, aber wunderschöne Jungfrauen, welche auf der Stirn goldene Diademe trugen, an denen sich vorn kleine goldene Schalen erhoben, worin die blauen Flämmchen brannten. In wildem Tanze schwebten sie an Blauäuglein heran und umringten sie; und während aus dem Schlosse eine zauberische Musik erklang, sangen sie:

In den Rei'n,
In den Rei'n,
Holde Schwester, Blauäuglein, herein!

In dem Schloß,
In dem Schloß,
Da winkt dir ein süßer Genoß!

Sieh, wie's blinkt!
Wie er winkt,
Wie er grüßt, wie er grüßend dir winkt!
Vergiß, was du liebtest auf Erden,
Der Unseren Eine zu werden!

Aber Blauäuglein sah die Geister mit ihren großen klaren Augen ruhig und unverwandt an und sagte: „Ihr habt keine Macht über mich! Ob ich wieder lebendig aus dem Sumpfe komme, weiß Gott im Himmel allein; wenn ich aber auch sterben muß, so werdet ihr mich doch nicht in eure Gewalt bekommen!"

Da flohen die Jungfrauen nach allen Richtungen tief in den Sumpf zurück. Statt ihrer aber schwebte der zweite Kreis Irr=

lichter heran, der bis dahin vor den Stufen des Schlosses hin und her getanzt hatte. Das waren zwölf wunderschöne, aber totenblasse Knaben, ebenfalls mit blauen Flämmchen über den Stirnen. Sie bildeten einen Kreis um Blauäuglein und tanzten langsam um sie her, indem sie abwechselnd ihre weißen Arme hoch über ihre Häupter erhoben und rückwärts nach dem Schlosse zeigten. Und besonders einer von ihnen näherte sich immer wieder Blauäuglein, als wenn er sie umfassen wollte; und wie sie ihn genauer ansah, so war es Heino.

Da zuckte es ihr durch's Herz, als wenn sie ein eiskaltes Schwert durchführe, und sie schrie laut: „Heino, Gott steh dir bei in deiner großen Not!"

Kaum hatte sie dies ausgerufen, so fuhr ein heftiger Windstoß über den Sumpf und die Lichter der Irrwische verloschen. Die stille Fläche der Lache kräuselte sich und schwarze Wellen schlugen an den weißen Stufen des Schlosses empor. Dann sank das Schloß lautlos in die Tiefe und an seiner Stelle standen vier Pfähle von faulem Holz, die Überreste einer alten, heidnischen Fischerhütte. Vor Blauäuglein aber, im tiefen Sumpf bis an den Gürtel eingesunken, stand Heino, leibhaftig, wie er gewesen war, aber blaß und traurig. Die Haare hingen ihm wirr auf die Stirn, und Helm und Harnisch waren verrostet.

„Bist du es, Blauäuglein?" fragte er wehmütig.

„Ja, Heino, ich bin's."

„Laß mich," erwiderte er, „ich bin ein verlorener Mann!"

Doch sie gab ihm die Hand und sprach ihm Mut ein; und

er versuchte einige Schritte vorwärts zu kommen. Dann blieb er stehen und sagte:

Blauäuglein, ich versinke;
Blauäuglein, ich ertrinke!

Doch sie hielt ihn nur fester und entgegnete:

Nein, Heino, du versinkst nicht;
Nein, Heino, du ertrinkst nicht!
Halt dich an mir nur fest,
So wirst du doch erlöst!

So half sie ihm Schritt vor Schritt vorwärts, und immer wieder blieb er stehen und sprach:

Blauäuglein, ich versinke;
Blauäuglein, ich ertrinke!

Und immer wieder tröstete sie ihn und sagte:

Nein, Heino, du versinkst nicht;
Nein, Heino, du ertrinkst nicht!
Halt dich an mir nur fest,
So wirst du doch erlöst!

Mit unsäglicher Mühe waren sie endlich so weit gekommen, daß sie von fern schon das Ende des Sumpfes und die Straße sahen. Da blieb Heino ganz stehen und rief: „Ich kann nicht weiter, Blauäuglein! Geh du allein zurück und grüß mein Mütterchen. Du kommst wohl heraus, denn du sinkst ja nicht tief ein; mir aber geht's fast bis an's Herz.“ Dabei wandte er sich um und blickte nach der Stätte zurück, wo das Schloß versunken war.

„Sieh dich nicht um!“ rief Blauäuglein ängstlich. Aber sie hatte kaum Zeit gehabt, dies auszurufen, als auch schon von der Mitte des Sumpfes her ein einzelnes blaues Flämmchen auf beide zugeschwebt kam. Es näherte sich rasch, und die Königin der Irrwische stand vor ihnen. Sie hatte einen Kranz von weißen Wasserrosen auf dem Haupte, und ihr Diadem war eine goldene Schlange, welche sich leise durch ihr Haar und um ihre Stirn bewegte. Mit ihren glühenden Augen schaute sie Heino an, als wollte sie ihm bis in's Herz sehen. Dann legte sie ihm die Hand auf die Schulter und bat flehend: „Komm zurück, Heino!“ Und er stand und sah sie an und schwankte unstät.

Da riß Blauäuglein ihm das Schwert von der Seite und schwang es gegen die Irrwischkönigin. Doch die Irrwischkönigin lächelte und sprach: „Thörichtes Kind, was willst du mir thun? Ich bin nicht von Fleisch und Blut.“ Und sie faßte Heino und zog ihn mit Gewalt an sich, daß ihre schwarzen Locken über sein Gesicht fielen. Da rief Blauäuglein in ihrer Herzensangst: „Und bist du nicht von Fleisch und Blut, du entsetzliches Weib, so ist es doch dieser hier, den ich aus deinen Händen erretten will!“ Und sie zückte das Schwert noch einmal mit aller Kraft, und wie die Irrwischkönigin noch einen Versuch machte, Heino, dessen rechte Hand sie erfaßt hatte, mit sich fort zu reißen, rief sie: „Heino, es thut nicht weh!“ und schlug ihm mit einem Schlage den Arm dicht am Handgelenke ab.

Da verlosch auch die Flamme auf dem Haupte der Königin und sie selbst zerrann wie ein Nebelbild; die weiße Taube aber,

die bisher auf der Schulter von Blauäuglein gesessen, flog auf die Schulter Heino's.

„Nun bist du erlöst, Heino!" rief Blauäuglein, als sie dies sah. „Komm, es ist nicht mehr weit zur Straße; nimm deine letzten Kräfte zusammen. Sieh, du sinkst gar nicht mehr tief ein."

Und sie gingen weiter aber immer noch blieb Heino oft stehen und sprach:

Blauäuglein, mein Arm brennt sehr!

Doch sie erwiderte:

Heino, mich schmerzt's noch mehr!

Aber das letzte Stück mußte sie ihn fast tragen, und als er den letzten Schritt aus dem Sumpfe gethan, sank er todmüde auf die Straße nieder und schlief ein. Da nahm sie ihren Schleier und verband ihm den Arm, so daß er aufhörte zu bluten. — Als sie sah, daß er still und ruhig schlief, zog sie sich den Ring, den er ihr geschenkt, vom Finger, steckte ihm denselben an die Hand und machte sich auf den Heimweg.

Sobald sie angekommen war, ging sie zum alten König und sagte zu ihm, indem sie ihn freudig mit ihren großen blauen Augen anblickte: „Ich habe eueren Sohn erlöst; er wird bald zu euch zurückkehren. Behüt' euch Gott, mich seht ihr nimmer wieder."

Da zog sie der alte König an sein Herz und sprach: „Blauäuglein, meine Tochter, du kannst eine Krone tragen so stolz wie ein Königskind! Wenn du ihm verzeihen willst und einen

Einarmigen zum Mann nehmen, so sollst du seine Königin sein dein Lebelang."

Als er dies gesagt, öffnete er die Thüre und herein trat Heino und drückte Blauäuglein an sein Herz. Da war große Freude im ganzen Land, und alle Leute wollten das schöne fromme Mädchen sehen, welches der Königssohn errettet hatte.

Als sie jedoch vor dem Altare standen, und die Ringe wechseln sollten, vergaß Heino, daß ihm die rechte Hand fehlte, und er streckte dem Priester den Stumpf hin. Da geschah ein Wunder; denn als der Priester den Stumpf berührte, wuchs aus ihm eine neue Hand hervor, wie eine weiße Blume aus einem braunen Ast. Aber um das Handgelenk lief ein feiner roter Streif, schmal wie ein Faden, herum. Den behielt er sein ganzes Leben.

Die Traumbuche.

Hundert Jahr oder mehr ist's wohl schon her, daß der Blitz in sie einschlug und sie von oben bis unten auseinander spellte, und eben so lange schon geht der Pflug über die Stätte; — früher aber stand einige hundert Schritte vor dem ersten Hause des Dorfes auf einem grünen Rasenhügel eine alte mächtige Buche; so ein Baum, wie jetzt gar keine mehr wachsen, weil Tiere und Menschen, Pflanzen und Bäume immer kleiner und erbärmlicher werden. Die Bauern sagten, sie stamme noch aus der Heidenzeit, und ein heiliger Apostel sei unter ihr von den falschen Heiden erschlagen worden. Da hätten die Wurzeln des Baumes das Apostelblut getrunken, und wie es ihm in den Stamm und die Äste gefahren, sei er davon so groß und kräftig geworden. Wer weiß, ob's wahr ist? Eine eigene Bewandtnis aber hatte es mit dem Baum; das wußte Jeder, Klein und Groß, im Dorf. Wer unter ihm einschlief und träumte, deß Traum ging unabweislich in Erfüllung. Deßhalb hieß er schon seit undenklichen Zeiten die Traumbuche, und Niemand nannte ihn anders. Eine besondere Bedingung war jedoch dabei: wer sich zum Schlaf legte unter die Traumbuche, durfte nicht daran denken, was er wohl träumen würde. That

er es doch, so träumte er nichts wie Krims-Krams und verworrenes Zeug, aus dem kein vernünftiger Mensch klug werden konnte. Das war nun allerdings eine sehr schwere Bedingung, weil die meisten Menschen viel zu neugierig sind, und so mißlang es denn auch den allermeisten, die es versuchten; und zu der Zeit, wo die folgende Geschichte sich zutrug, war im Dorf wohl kein Einziger, weder Mann noch Weib, dem's auch nur ein einziges Mal gelungen wäre. Aber seine Richtigkeit hatte es mit der Traumbuche, das war sicher.

Eines heißen Sommertages also, da kein Lüftchen sich regte, kam auch einmal ein armer Handwerksbursche die Straße daher gewandert, dem war es in der Fremde viele Jahre hindurch weh und übel gegangen. Als er vor dem Dorfe anlangte, drehte er zum Überfluß noch einmal alle seire Taschen um, doch sie waren sämmtlich leer. „Was fängst du an?" dachte er bei sich. „Todmüde bist du; umsonst nimmt dich kein Wirt auf, und das Fechten ist ein beschwerliches Handwerk." Da erblickte er die herrliche Buche mit dem grünen Rasenhügel davor; und da sie nur wenige Schritte abseits vom Wege stand, legte er sich unter sie in's Gras, um etwas auszuruhen. Doch der Baum hatte ein seltsames Rauschen, und wie er seine Zweige leise bewegte, ließ er bald hier, bald da einen feinen glitzernden Sonnenstrahl durchfallen und bald hier, bald da ein Stückchen blauen Himmel durchscheinen: da fielen ihm die Augen zu, und er schlief ein.

Als er eingeschlafen war, warf die Buche einen Zweig mit drei Blättern herab, der fiel ihm gerade auf die Brust. Da

träumte er, er säße in einer gar heimlichen Stube am Tisch, und der Tisch wäre sein, und die Stube auch, und ebenso das Haus. Und vor dem Tisch stände eine junge Frau, stützte sich mit beiden Händen auf den Tisch und sähe ihn gar freundlich an, und das wäre seine Frau. Und auf seinen Knieen säße ein Kind, dem fütterte er seinen Brei, und weil er zu heiß wäre, bliese er immer auf den Löffel. Und da sagte die Frau: „Was du doch für eine gute Kindermuhme bist, Schatz!" und lachte darüber. In der Stube aber spränge noch ein anderes Kind herum, ein dicker, pausbäckiger Junge, und hätte an eine große Moorrübe einen Bindfaden gebunden und zöge sie hinter sich her, und riefe immer hü und hott, als wär's der beste Fuchs. Und alle beide Kinder wären ebenfalls sein. So träumte er; und der Traum mußte ihm wohl sehr gefallen, denn er lachte im Schlaf über's ganze Gesicht.

Als er aufwachte, war es schon fast Abend geworden, und vor ihm stand der Schäfer mit seinen Schafen und strickte. Da sprang er erquickt auf, dehnte und reckte sich und sagte: „Lieber Himmel, wem's so wüchse! Es ist aber doch hübsch, daß man nun wenigstens weiß, wie's ist." Da trat der Schäfer an ihn heran und fragte ihn, woher er käme und wohin er wollte, und ob er schon etwas von dem Baume gehört habe. Nachdem er sich überzeugt, daß er so unschuldig war, wie ein neugeborenes Kind, rief er aus: „Ihr seid ein Glückspilz! Denn daß ihr etwas Gutes geträumt habt, war ja auf euerem Gesichte zu lesen; habe ich euch doch schon lange betrachtet, wie ihr so dalagt!" Darauf erzählte er ihm, was es für eine Bewandtnis

mit dem Baume habe: „Was ihr geträumt habt, geht in Erfüllung; das ist so sicher, als wie, daß das hier ein Schaf, und das dort ein Bock ist. Fragt nur die Leute im Dorf, ob ich nicht recht habe! Nun sagt aber auch einmal, was ihr geträumt habt!“

„Alterchen,“ erwiderte der Handwerksbursche schmunzelnd, „so fragt man die Bauern aus. Meinen schönen Traum behalte ich für mich; das könnt ihr mir nun schon gar nicht verdenken. Aber daraus werden thut doch nichts!“ Und das sagte er nicht bloß so, sondern es war sein Ernst; denn als er nun auf das Dorf zuging, sprach er vor sich hin: „Papperlapapp, Schäferschnack! Möchte wohl wissen, wo der Baum die Wissenschaft her haben sollte.“

Als er in das Dorf kam, ragte am dritten Haus vom Giebel eine lange Stange heraus, an der hing eine goldene Krone, und unten vor der Hausthüre stand der Kronenwirt. Der war gerade sehr guter Laune, denn er hatte schon zu Nacht gegessen und war rund herum satt, und das war seine beste Stunde. Da zog er höflich den Hut und fragte, ob er ihn nicht um einen Gotteslohn zur Nacht behalten wolle. Der Kronenwirt besah sich den schmucken Burschen in seinen staubigen, abgerissenen Kleidern von oben bis unten. Dann nickte er freundlich und sagte: „Setz' dich nur gleich hier in die Laube neben die Thür; es wird wohl noch ein Stück Brot und ein Krug Wein übrig geblieben sein. Unterdessen können sie dir eine Streu machen.“ Darauf ging er hinein und schickte seine Tochter, die brachte Brot und Wein, setzte sich zu ihm und ließ

sich erzählen, wie es in der Fremde aussähe. Dann erzählte sie ihm auch wieder alles, was sie wußte, aus dem Dorf: wie der Weizen stände, und daß des Nachbars Frau Zwillinge bekommen hätte, und wann das nächste Mal in der Krone zu Tanz gespielt würde.

Auf einmal aber stand sie auf, bog sich zu dem Handwerksburschen über den Tisch hinüber und sagte: „Was hast du denn da für drei Blätter am Latz?" Da sah der Handwerksbursche hin und fand den Zweig mit den drei Blättern, der während des Schlafs auf ihn herabgefallen war. Er stak ihm gerade im Latz. „Die müssen von der großen Buche dicht vor'm Dorfe sein," erwiderte er, „unter der ich einen kleinen Nick gemacht habe."

Da horchte das Mädchen neugierig auf und wartete, was er wohl weiter sagen würde. Als er schwieg, begann sie ihn gar vorsichtig auszukundschaften, bis sie sicher war, daß er wirklich unter der Traumbuche geschlafen; und dann ging sie so lange wie die Katze um den heißen Brei, bis sie sich überzeugt zu haben glaubte, daß er nichts von der sonderbaren Kraft und Eigenschaft der Traumbuche wisse; denn er war ein Schalk und that so, als wüßte er gar nichts. Als sie auch damit fertig war, holte sie noch einen Krug Wein, sprach ihm freundlich zu, daß er doch trinken möge, und erzählte ihm alles Mögliche, was sie geträumt hätte, und wie es doch gar schade wäre, daß nie etwas in Erfüllung ginge.

Indem kam der Schäfer vom Felde zurück und trieb die Schafe durch die Dorfstraße. Als er an der Krone vorbeikam

und das Mädchen mit dem Handwerksburschen in eifrigem Gespräch in der Laube sitzen sah, blieb er einen Augenblick stehen und sagte: „Ja, ja, euch wird er schon den hübschen Traum erzählen; mir will er nichts sagen!" Darauf trieb er seine Schafe weiter.

Da ward das Mädchen noch neugieriger, und wie er immer noch nichts von seinem Traume sagte, konnte sie es nicht mehr verwinden und fragte ihn ganz offen, was er denn, während er unter der Buche geschlafen, geträumt habe.

Da machte der Handwerksbursche, der ein arger Schalk und durch den schönen Traum übermütig fröhlich gestimmt war, ein schlaues Gesicht, zwinkerte mit den Augen und sagte: „Einen herrlichen Traum habe ich gehabt, das muß wahr sein; aber ich getraue mich nicht zu sagen, wie er war." Aber sie drang immer weiter in ihn und quälte, er möchte es doch sagen. Da rückte er ganz nahe an sie heran und sagte ernsthaft: „Denkt nur, mir hat geträumt, ich würde noch einmal des Kronenwirts Töchterlein heiraten und später selbst Kronenwirt werden!"

Da wurde das Mädchen erst kreideweiß und dann purpurrot und ging ins Haus. Nach einer Weile kam sie wieder und fragte, ob er das wirklich geträumt habe und es sein Ernst sei.

„Gewiß, gewiß," sagte er, „gerade wie ihr sah die aus, die mir im Traum erschienen ist!" Da ging das Mädchen abermals in's Haus und kam nicht wieder. Sie ging in ihre Kammer, und die Gedanken liefen ihr über's Herz wie Wasser über's Wehr: immer neue und immer andere und immer wieder

dieselben, so, daß es gar kein Ende hatte. „Er weiß nichts von dem Baume," sagte sie. „Er hat's geträumt. Ich mag wollen oder nicht, es wird schon so kommen. Es ist nichts daran zu ändern." Darauf legte sie sich zu Bett, und die ganze Nacht träumte sie von dem Handwerksburschen. Als sie am anderen Morgen aufwachte, kannte sie sein Gesicht ganz auswendig, so oft hatte sie es über Nacht im Traum gesehen — und ein schmucker Bursche war's, das ist wahr.

Der Handwerksbursche aber hatte auf seiner Streu wundervoll geschlafen; Traumbuche, Traum, und was er am Abend zu der Wirtstochter gesagt, längst vergessen. Er stand in der Wirtsstube an der Thür und wollte eben dem Kronenwirt die Hand reichen zum Abschied. Da trat sie herein, und wie sie ihn reisefertig dastehen sah, überfiel sie eine sonderbare Angst, als dürfe sie ihn nicht fortlassen. „Vater," sagte sie, „der Wein ist immer noch nicht gezapft und der junge Bursch hat nichts zu thun; könnte er einen Tag hierbleiben, so möchte er sich seine Zeche verdienen und ein Stückchen Reisegeld obendrein." Und der Kronenwirt hatte nichts dagegen, denn er hatte schon seinen Morgentrunk gemacht und gefrühstückt und war satt, so daß es seine beste Stunde war.

Doch das Zapfen ging sehr langsam, und das Mädchen hatte immer dies oder jenes, weßhalb der Handwerksbursche einmal aus dem Keller herauf geholt werden mußte. Als das Faß endlich leer und die Flaschen gefüllt waren, meinte sie, es wäre doch ganz gut, wenn er erst noch etwas im Felde hülfe; und als er auch damit fertig war, fand sich noch mancherlei im Garten

zu thun, woran vorher Niemand gedacht hatte. So verging Woche um Woche, und jedwede Nacht träumte sie von ihm. Am Abend aber saß sie mit ihm in der Laube vor dem Haus, und wenn er erzählte, wie es ihm weh und übel unter den fremden Leuten ergangen sei, kam ihr immer eine Schnake in's Auge oder ein Haar, so daß sie sich die Augen mit der Schürze reiben mußte.

Und nach einem Jahre war der Handwerksbursche immer noch im Hause; und alles war gescheuert, weißer Sand in allen Zimmern gestreut und darauf kleine grüne Tannenzweige, und das ganze Dorf hielt Feiertag. Denn der junge Handwerksbursch hielt Hochzeit mit dem Kronenwirtskind, und alle Leute freuten sich; und wer sich nicht freute, weil er ein Neidhammel war, der that wenigstens so.

Bald darauf hatte der Kronenwirt auch wieder einmal seine beste Stunde, weil er nämlich rund herum satt war, und saß, die Tabaksdose auf dem Schooß, im Lehnstuhl und schlief. Als er gar nicht wieder aufwachte, wollten sie ihn wecken; da war er tot — mausetot. Da war nun der junge Handwerksbursche wirklich Kronenwirt, wie er es im Scherze gesagt, und sonst traf alles ein, wie er es unter der Buche geträumt. Denn sehr bald hatte er auch zwei Kinder, und wahrscheinlich nahm er auch einmal das eine von ihnen auf den Schooß und fütterte es und blies dabei auf den Löffel, und sicher fuhr gleichzeitig der andere Knabe mit der Moorrübe im Zimmer umher, obwohl der, von dem ich diese Geschichte weiß, mir es nicht gesagt hat, und ich es selbst vergessen habe, ihn expreß danach zu fragen.

Aber es wird schon so gewesen sein, weil das, was man unter der Traumbuche träumte, stets auf's Haar eintraf.

Eines Tages nun, es mochten wohl an die vier Jahr seit der Hochzeit verflossen sein, saß der junge Kronenwirt — denn das war er ja jetzt — auch einmal in der Wirtsstube. Da kam seine Frau herein, stellte sich vor ihn und sagte: „Denke dir, gestern unter Mittag ist einer von unsern Mähern unter der Traumbuche eingeschlafen und hat nicht daran gedacht. Weißt du, was er geträumt hat? Er hat geträumt, er wäre steinreich. Und wer ist's? Der alte Kaspar, der so dumm ist, daß er Einen dauert, und den wir nur noch aus Mitleid behalten. Was der wohl mit dem vielen Gelde anfangen wird?"

Da lachte der Mann und sagte: „Wie kannst du nur an das dumme Zeug glauben, und bist sonst eine so kluge Frau? Überlege dir doch selbst, ob ein Baum, und wenn er noch so schön und alt ist, die Zukunft wissen kann."

Da sah die Frau ihren Mann mit großen Augen an, schüttelte den Kopf und sprach ernsthaft: „Mann, versündige dich nicht! Über solche Dinge soll man nicht scherzen."

„Ich scherze nicht, Frau!" erwiderte der Mann.

Darauf schwieg die Frau wieder eine Weile, als wenn sie ihn nicht recht verstünde, und sagte dann: „Wozu das nur alles ist! Ich dächte du hättest alle Ursache, dem alten, heiligen Baume dankbar zu sein. Ist nicht alles so eingetroffen, wie du es geträumt?"

Als sie dies gesagt, machte der Mann das freundlichste Gesicht der Welt und entgegnete: „Gott weiß es, daß ich dankbar

bin; Gott und dir. Ja, ein schöner Traum war's! Ist mir's doch, als wenn es erst gestern gewesen wäre, so genau erinnere ich mich noch daran. Und doch ist alles noch tausendmal schöner geworden, als ich es geträumt; und du bist auch noch tausendmal lieber und hübscher als die junge Frau, die mir damals im Traume erschienen war."

Und die Frau sah ihn wieder mit großen Augen an; darauf fuhr er fort: „Was nun aber den Baum anbelangt und den Traum, Herzensschatz, so denke ich: wer gern tanzt, dem ist leicht gepfiffen ; und: wie man in den Wald schreit, so schallt es wieder heraus. War es mir die vielen Jahre weh und übel unter den fremden Leuten gegangen, so war's wohl kein Wunder, wenn ich auch einmal von was Liebem träumte."

„Daß du aber gerade geträumt hast, du würdest mich heiraten!"

„Das hab' ich nie geträumt! Blos eine junge Frau sah ich mit zwei Kindern, und sie war lange nicht so hübsch wie du, und die Kinder auch nicht."

„Pfui!" erwiderte die Frau. „Willst du mich verleugnen oder den Baum? Hast du mir nicht am ersten Tage wo wir uns sahen — es war schon Abend und draußen in der Laube — hast du mir da nicht gleich gesagt, du hättest geträumt, du würdest mich heiraten und Kronenwirt werden?"

Da fiel dem Mann zum ersten Male wieder der Scherz ein, den er sich damals mit seiner jetzigen Frau erlaubt hatte, und er sagte: „Es kann nichts helfen, liebe Frau! Ich habe wirklich damals nicht von dir geträumt; und wenn ich es gesagt, so

war es nur ein Scherz. Du warst so neugierig; da wollte ich dich necken!"

Da brach die Frau in ein heftiges Weinen aus und ging hinaus. Nach einer Weile ging er ihr nach. Sie stand im Hof am Brunnen und weinte immer noch. Er versuchte sie zu trösten, doch vergeblich.

„Du hast mir meine Liebe gestohlen und mich um mein Herz betrogen!" sagte sie. „Ich werde nie wieder froh werden!"

Da fragte er sie, ob sie ihn denn nicht lieb hätte, so lieb wie keinen andern Menschen auf der Welt, und ob sie nicht zufrieden und glücklich mit einander gelebt hätten, wie Niemand weiter im Dorf. Sie mußte alles zugeben, aber sie blieb traurig wie zuvor, trotz allem Zureden.

Da dachte er: „Laß sie sich ausweinen! Über Nacht kommen andere Gedanken; morgen ist sie die Alte." Doch er täuschte sich; denn am andern Morgen weinte die Frau zwar nicht mehr, aber sie war ernst und traurig und ging ihrem Manne aus dem Wege. Jeder Versuch, sie zu trösten, scheiterte, wie am Abend zuvor. Den größten Teil des Tages saß sie in einer Ecke und grübelte, und wenn ihr Mann hereintrat, schrak sie zusammen.

Als dies mehrere Tage gedauert, ohne daß eine Änderung eintrat, befiel auch ihn eine große Traurigkeit; denn er fürchtete, er hätte die Liebe seiner Frau auf immer verloren. Er ging still im Hause umher und sann auf Abhülfe, doch es wollte ihm nichts einfallen. Da ging er eines Mittags zum Dorfe hinaus und schlenderte durch's Feld. Es war ein heißer

Julitag; keine Wolke am Himmel. Die reife Saat wogte wie ein goldner See und die Vögel sangen; doch sein Herz war voller Bekümmerniß. Da sah er von fern die alte Traumbuche stehen: wie eine Königin der Bäume ragte sie hoch in den Himmel hinein. Es kam ihm vor, als wenn sie ihm mit ihren grünen Zweigen zuwinkte und wie eine alte, gute Freundin zu sich riefe. Er ging hin und setzte sich unter sie und dachte an die vergangene Zeit. Fünf Jahre waren ziemlich genau verflossen, seit er als ein armer Teufel zum ersten Male unter ihr geruht und so schön geträumt hatte. Ach so wunderschön! Und der Traum hat fünf Jahre gedauert. — Und nun? Alles vorbei! Alles vorbei? Auf immer? —

Da fing die Buche wieder zu rauschen an, wie vor fünf Jahren, und bewegte ihre mächtigen Zweige. Und wie sie dieselben bewegte, ließ sie wie damals bald hier, bald dort einen feinen glitzernden Sonnenstrahl durchfallen, und bald hier, bald da ein Stückchen blauen Himmel durchscheinen. Da wurde sein Herz stiller, und er schlief ein; denn er hatte vor Sorge die vorhergehenden Nächte nicht geschlafen. Und nicht lange, so träumte er denselben Traum wie vor fünf Jahren, und die Frau am Tisch und die spielenden Kinder hatten die alten, lieben Gesichter von seiner Frau und von seinen Kindern. Und die Frau sah ihn so freundlich an — ach so freundlich!

Da wachte er auf, und als er sah, daß es nur ein Traum war, ward er noch trauriger. Er brach sich einen kleinen grünen Zweig ab von der Buche, ging nach Haus und legte ihn in's Gesangbuch. Als die Frau am nächsten Tage — es war

gerade Sonntag — in die Kirche gehen wollte, fiel der Zweig heraus. Da wurde der Mann, der daneben stand, rot, bückte sich und wollte ihn in die Tasche stecken. Doch die Frau sah es und fragte, was es für ein Blatt sei.

„Es ist von der Traumbuche; sie meint es besser mit mir, wie du!“ erwiderte der Mann. „Denn als ich gestern draußen war und unter ihr saß, schlief ich ein. Da wollte sie mich wohl trösten; denn mir träumte, du wärest wieder gut und hättest alles vergessen. Aber es ist nicht wahr! Es ist nichts mit der alten guten Buche. Ein schöner herrlicher Baum ist sie schon, aber von der Zukunft weiß sie nichts.“

Da starrte ihn die Frau an, und dann ging es wie ein Sonnenschein über ihr Gesicht: „Mann, hast du das wirklich geträumt?“

„Ja!“ entgegnete er fest, und sie merkte, daß es die Wahrheit war; denn er zuckte mit dem Gesicht, weil er nicht weinen wollte.

„Und ich war wirklich deine Frau?“

Als er auch dies bejahte, fiel ihm die Frau um den Hals und küßte ihn so oft, daß er sich ihrer gar nicht erwehren konnte. „Gelobt sei Gott,“ sagte sie, „nun ist alles wieder gut! Ich habe dich ja so lieb, — so lieb, wie du es gar nicht weißt! Und ich habe die Tage solche Angst gehabt, ob ich dich denn auch wirklich lieb haben dürfte, und ob mir nicht Gott eigentlich einen andern Mann bestimmt hatte. Denn mein Herz gestohlen hast du mir doch, du böser Mann, und ein Bischen Betrug war doch dabei! — Ja, gestohlen hast du mir's; aber nun weiß ich

doch, daß es dir nichts geholfen hat, und daß es auch ohnedem so gekommen wäre.“ Darauf schwieg sie eine Weile und fuhr dann fort:

„Nicht wahr, du sprichst nie wieder schlecht von der Traumbuche?“

„Nein, niemals; denn ich glaube an sie; vielleicht etwas anders wie du, aber darum doch nicht weniger fest. Verlaß dich darauf! Und den Zweig wollen wir vorn ins Gesangbuch heften, damit er nicht verloren geht.“

Die drei Schwestern mit den gläsernen Herzen.

Es giebt Menschen mit gläsernen Herzen. Wenn man leise daran rührt, klingen sie so fein wie silberne Glocken. Stößt man jedoch derb daran, so gehen sie entzwei.

Da war nun auch ein Königspaar, das besaß drei Töchter, und alle drei hatten gläserne Herzen. „Kinder," sagte die Königin, „nehmt euch mit eueren Herzen in Acht, sie sind eine zerbrechliche Waare!" Und sie thaten es auch.

Eines Tages jedoch lehnte sich die älteste Schwester zum Fenster hinaus über die Brüstung und sah hinab in den Garten, wie die Bienen und Schmetterlinge um die Levkojen flogen. Dabei drückte sie sich ihr Herz: kling, ging es, wie wenn etwas zerspringt, und sie fiel hin und war tot.

Wieder nach einiger Zeit trank die zweite Tochter eine Tasse zu heißen Kaffee. Da gab es abermals einen Klang, wie wenn ein Glas springt, nur etwas feiner wie das erste Mal, und auch sie fiel um. Da hob sie ihre Mutter auf und besah sie, merkte aber bald zu ihrer Freude, daß sie nicht tot war, sondern daß ihr Herz nur einen Sprung bekommen hatte, jedoch noch hielt.

„Was sollen wir nun mit unserer Tochter anfangen?“ ratschlagten der König und die Königin. „Sie hat einen Sprung im Herzen, und wenn er auch nur fein ist, so wird es doch leicht ganz entzwei gehen. Wir müssen sie sehr in Acht nehmen.“

Aber die Prinzessin sagte: „Laßt mich nur! Manchmal hält das, was einen Sprung bekommen hat, nachher gerade noch recht lange!“

Indessen war die jüngste Königstochter auch groß geworden, und so schön, gut und verständig, daß von allen Seiten Königssöhne herbeiströmten und um sie freiten. Doch der alte König war durch Schaden klug geworden und sagte: „Ich habe nur noch eine ganze Tochter, und auch die hat ein gläsernes Herz. Soll ich sie Jemandem geben, so muß es ein König sein, der zugleich Glaser ist und mit so zerbrechlicher Waare umzugehen versteht.“ Allein es war unter den vielen Freiern nicht einer, der sich gleichzeitig auf die Glaserei gelegt hätte, und so mußten sie alle wieder abziehen.

Da war nun unter den Edelknaben im Schloß des Königs einer, der war beinahe fertig. Wenn er noch dreimal der jüngsten Königstochter die Schleppe getragen hatte, so war er Edelmann. Dann gratulirte ihm der König und sagte ihm: „Du bist nun fertig und Edelmann. Ich danke dir. Du kannst gehen.“

Als er nun das erste Mal der Prinzessin die Schleppe trug, sah er, daß sie einen ganz königlichen Gang hatte. Als er sie ihr das zweite Mal trug, sagte die Prinzessin: „Laß einmal

einen Augenblick die Schleppe los, gieb mir deine Hand und führe mich die Treppe hinauf, aber fein zierlich, wie es sich für einen Edelknaben, der eine Königstochter führt, schickt." Als er dies that, sah er, daß sie auch eine ganz königliche Hand hatte. Sie aber merkte auch etwas; was es aber war, will ich erst nachher sagen. Endlich, als er ihr das dritte Mal die Schleppe trug, drehte sich die Königstochter um und sagte zu ihm: „Wie reizend du mir meine Schleppe trägst! So reizend hat sie mir noch Keiner getragen." Da merkte der Edelknabe, daß sie auch eine ganz königliche Sprache führte. Damit war er nun aber fertig und Edelmann. Der König dankte und gratulirte ihm und sagte, er könne nun gehen.

Als er ging, stand die Königstochter an der Gartenthüre und sprach zu ihm: „Du hast mir so reizend die Schleppe getragen, wie kein Anderer. Wenn du doch Glaser und König wärst!"

Darauf antwortete er, er wolle sich alle Mühe geben, es zu werden; sie möge nur auf ihn warten, er käme gewiß wieder.

Er ging also zu einem Glaser und fragte ihn, ob er nicht einen Glaserjungen gebrauchen könne. „Ja wohl," erwiderte dieser, „aber du mußt vier Jahre bei mir lernen. Im ersten Jahre lernst du die Semmeln vom Bäcker holen und die Kinder waschen, kämmen und anziehen. Im zweiten lernst du die Ritzen mit Kitt verschmieren, im dritten Glas schneiden und einsetzen und im vierten wirst du Meister."

Darauf fragte er den Glaser, ob er nicht von hinten anfangen könne, weil es dann doch schneller ginge. Indeß der Glaser

bedeutete ihn, daß ein ordentlicher Glaser immer von vorn anfangen müsse, sonst würde nichts Gescheidtes daraus.

Damit gab er sich zufrieden. Im ersten Jahre holte er also die Semmeln vom Bäcker, wusch und kämmte die Kinder und zog sie an. Im zweiten verschmierte er die Ritzen mit Kitt, im dritten lernte er Glas schneiden und einsetzen und im vierten Jahre wurde er Meister. Darauf zog er sich wieder seine Edelmannskleider an, nahm Abschied von seinem Lehrherrn und überlegte sich, wie er es anfinge, um nun auch noch König zu werden.

Während er so auf der Straße ganz in Gedanken versunken einherging und auf's Pflaster sah, trat ein Mann an ihn heran und fragte, ob etwas verloren habe, daß er immer so auf die Erde sähe. Da erwiderte er: verloren habe er zwar nichts, aber suchen thäte er doch etwas, nämlich ein Königreich; und fragte ihn, ob er nicht wisse, was er zu beginnen habe, um König zu werden.

„Wenn du ein Glaser wärst," sagte der Mann, „wüßte ich schon Rat."

„Ich bin ja gerade ein Glaser!" antwortete er, „und eben fertig geworden!"

Als er dies gesagt, erzählte ihm der Mann die Geschichte von den drei Schwestern mit den gläsernen Herzen, und wie der alte König durchaus seine Tochter nur einem Glaser vermählen wolle. „Anfangs," so sprach er, „war noch die Bedingung, daß der Glaser, der sie bekäme, auch noch ein König oder ein Königssohn sein müsse; weil sich aber Keiner finden



will, der alles beides ist, Glaser und König zugleich, so hat er etwas nachgegeben, wie es der Klügste immer thun muß, und zwei andere Bedingungen gestellt. Glaser muß er freilich immer noch sein, dabei bleibt es!"

„Welches sind denn die beiden Bedingungen?" fragte der junge Edelmann.

„Er muß der Prinzessin gefallen und Sammtpatschen haben. Kommt nun ein Glaser, welcher der Prinzessin gefällt und auch Sammtpatschen hat, so will ihm der König seine Tochter geben, und ihn später, wenn er tot ist, zum König machen. Es sind nun auch schon eine Menge Glaser auf dem Schloß gewesen, aber der Prinzessin wollte keiner gefallen. Außerdem hatten sie auch alle keine Sammtpatschen, sondern grobe Hände, wie das von gewöhnlichen Glasern nicht anders zu erwarten ist."

Als dies der junge Edelmann vernommen, ging er in das Schloß, entdeckte sich dem König, erinnerte ihn daran, wie er bei ihm Edelknabe gewesen sei, und erzählte ihm, daß er seiner Tochter zu Liebe Glaser geworden und sie nun gar gerne heiraten und nach seinem Tode König werden wolle.

Da ließ der König die Prinzessin rufen und fragte sie, ob der junge Edelmann ihr gefiele, und als sie dies bejahte, weil sie ihn gleich erkannte, sagte er dann weiter, er solle nun auch seine Handschuhe ausziehen und zeigen, ob er auch Sammtpatschen habe. Aber die Prinzessin meinte, dies sei ganz unnötig, sie wisse es ganz genau, daß er wirklich Sammtpatschen habe. Sie hätte es schon damals gemerkt, als er sie die Treppe hinaufgeführt hätte.

So waren denn beide Bedingungen erfüllt, und da die Prinzessin einen Glaser zum Mann bekam, und noch dazu einen mit Sammtpatschen, so nahm er ihr Herz sehr in Acht, und es hielt bis an ihr seliges Ende.

Die zweite Schwester aber, welche schon den Sprung hatte, wurde die Tante und zwar die allerbeste Tante der Welt. Dies versicherten nicht blos die Kinder, welche der junge Edelmann und die Prinzessin bekamen, sondern auch alle anderen Leute. Die kleinen Prinzessinnen lehrte sie lesen, beten und Puppenkleider machen; den Prinzen aber besah sie die Censuren. Wer eine gute Censur hatte, wurde sehr gelobt und bekam etwas geschenkt; hatte aber einmal einer eine schlechte Censur, dann gab sie ihm einen Katzenkopf und sprach: „Sage einmal, du sauberer Prinz, was du dir eigentlich vorstellst? Was willst du später einmal werden? Heraus mit der Sprache! Nun, wird's bald?"

Und wenn er dann schnuckste und sagte: „Kö-Kö-Kö-König!" lachte sie und fragte: „König? Wohl König Midas? König Midas Hochgeboren mit zwei langen Eselsohren!" Dann schämte sich der, welcher die schlechte Censur bekommen hatte, gewaltig.

Und auch diese zweite Prinzessin wurde steinalt, obwohl ihr Herz einen Sprung hatte. Wenn sich Jemand darüber wunderte, sagte sie regelmäßig: „Was in der Jugend einen Sprung kriegt und geht nicht gleich entzwei, das hält nachher oft gerade noch recht lange."

Und das ist auch wahr. Denn meine Mutter hat auch so

ein altes Sahnentöpfchen, weiß, mit kleinen bunten Blumensträußchen besäet, das hat einen Sprung, so lange ich denken kann, und hält immer noch; und seit es meine Mutter hat, sind schon so viele neue Sahnentöpfchen gekauft und immer wieder zerbrochen worden, daß man sie gar nicht zählen kann.

NOTES.

EXPLANATION OF ABBREVIATIONS, ETC.

Letters or syllables in ( ) may be omitted; words in [ ] do not occur in the text; grammatical and other remarks in [ ] contain information for the teacher or more advanced pupil (such as derivations, synonymes, etc.)

A dash indicates that the word in question is to be supplied, as **Blume, -n,** means that the pl. of this word is **Blumen**; **Diener, —,** means that the pl. is the same as the sing.

The principal accent in a word is indicated by the acute accent (ʹ); the secondary by the grave (ˋ).

Substantives are known as such by the gender being marked; the gen. sing. and nom. pl. are given where these forms exist; with feminines, the pl. only is given.

The conjugation of verbs is only given when strong or irregular; and that of compound verbs must by sought for under the simple verbs from which they are derived. Weak verbs are indicated by *w.*, strong by *str.*

The meaning of adverbs is not given separately from that of their corresponding adjectives, unless the former have a separate and distinct meaning.

In the case of strong verbs, the principal parts are given in the following order: impf. indic., past part., second sing. imper., second sing. pres. ind.; the last two being given only when the radical vowel is changed. For special reasons, the third sing. pres. ind. is sometimes also added; when other parts are given they are named. Verbs are conjugated with **haben**; unless otherwise specified; verbs marked tr. *and* refl. occur in both forms; those marked refl. in refl. form only, with pron. in acc.; when the refl. pron. is in the dat., it is usually so stated, or the verb is marked intr. refl.

---

acc., accusative.
adj., adjective, adjectives, adjectival.
adv., adverb, adverbial, adverbially.
affirm., affirmative.
antec., antecedent.
appos., apposition.
art., article.
attrib., attributive.
aux., *auxil.*, auxiliary.
cap., capital (letter).
card., cardinal.
coll., collective.
colloq., colloquial.
comp., compound, compounded, composition, compare.
compd., compound.
compar., comparative, comparison.
compos., composition.
conj., conjunction, conjugate.
conn., connected, connection.

contr., contracted, contraction.
coörd., coördinate, coördinative.
dat., dative.
decl., declined, declinable, declension.
def., definite.
demonstr., demonstrative.
dep., dependent.
deriv., derivative.
dial., dialectic.
dim., *dimin.*, diminutive.
dir., direct.
dist., distinguish, distinguished, distinct.
Eng., *Engl.*, English.
e.g., for example.
esp., especially.
exc., except, exception.
f., *fem.*, feminine.
fig., figuratively.
foll., following, followed.
for., foreign.
fr., from.
Fr., French.
fract., fractional.
freq., frequentative, frequently.
fut., future.
gen., genitive.
Germ., German.
gov., governs, governing, governed.
i.e., that is.
imp., *impf.*, imperfect.
imper., imperative.
impers., impersonal.
ind., *indic.*, indicative.
indecl., indeclinable.
indef., indefinite.
indep., independent.
indir., indirect.
inf., infinitive.
insep., inseparable.
instr., instrument.
int., *interj.*, interjection.
interr., *interrog.*, interrogative.
intr., *intrans.*, intransitive.
irreg., irregular.
l., line.
Lat., Latin.
lit., literal, literally.
m., *masc.*, masculine.
mult., multiplicative.
n., *neut.*, neuter.
neg., negative.
num., numeral, number.
obj., object.
obs., observe.
oppos., opposition.
ord., ordinal.
orig., originally.
p., page.
part., participle.
partic., participial.
pass., passive.
perf., perfect.
pers., person, personal.
pl., *plur.*, plural.
plup., *plupf.*, pluperfect.
poss., possessive.
prec., preceding.
pred., predicate, predicative.
pref., prefix.
prep., preposition.
pres., present.
princ., principal.
pron., pronoun, pronominal; pronounce, pronunciation.
pronom., pronominal.
prop., proper.
recipr., reciprocal.
refl., reflexive.
rel., relative, relates, relating.
s., *subst.*, substantive.
sent., sentence.
sep., separable.
sg., *sing.*, singular.
str., strong (of verbs, etc.).
subj., subject.
subj., *subjunc.*, subjunctive.
subord., subordinate, subordinative.
subst., substantive, substantives.
superl., superlative.
syll., syllable.
syn., synonyme.
term., termination, terminations.
tr., *trans.*, transitive.
transl., translate, translated, translation.
undecl., undeclined.
untransl., untranslated.
v., verb.
var., variative.
viz., namely.
vocab., vocabulary.
vow., vowel.
vulg., vulgar, vulgarly.
w., weak.
=, equal, equivalent to.

NOTES.

Page 1, line 8. was = etwas, "a good deal."

l. 10. **dazu,** to be left untransl. The da represents the inf. zu milbern.

l. 15. **Ihr — ansehn,** "you only want to see (for yourselves) anyway (doch)." **euch,** so-called ethical dat. Comp. French: *regardez-moi cela.*

Page 2, line 6. Es — sein, "there's sure (wohl) to be money in the trunk."

l. 8. **auf dem Holzwege,** "on the wrong track"; see Vocab.

l. 9. **schon,** "of course."

l. 10. **War nun** u. s. w., "so whenever," etc.

l. 15. **Jemand Anderes,** "somebody else." **Anderes** is neut. nom. in appos. to **Jemand.**

l. 21. **und als — sah,** "and when she saw the gleam of red and gold," etc. Obs. the indef. use of **es.**

l. 23. **ja wohl,** "it seems."

l. 24. **Jemand Fremdes,** "some stranger"; see note to l. 15 above.

Page 3, line 4. thue. Obs. that this and the remaining verbs in the paragraph are in the subj., indicating indirect narration.

l. 7. **besonders — seien,** "especially (such as were) old unmarried people." Obs. the use of was (which, with the verb seien, is best left untransl.) to indicate *persons.*

l. 20. **hinten herunter,** "(hanging) down behind."

Page 4, line 4. aufschreiben — weiß, "I *could* write them out easily enough (schon), at least in a sort of a way, and of course not nearly as prettily as you tell them; but nobody must know where I get them from."

l. 6. **es,** redundant, representing the real subject Niemand.

Page 5, line 2. **es fehlte** u. s. w., "nothing was wanting to complete their happiness."

l. 7. **Was — bist,** "what a happy man you are, to be sure (doch)." Obs. the separation of was . . . für.

l. 14. **sich,** eth. dat.; leave untransl.

l. 16. **es wird,** "it will turn out to be."

Page 6, line 1. **soll,** "should" (= sollte).

l. 2. **Es nisten.** Obs. the use of the pron. as representing the real subj. (keine alten), with which the verb agrees in the pl.

l. 7. **doch,** "I tell you," or simply "though" at the end of the sent. — **indem — aufsah,** "not looking up in the meantime at all (immer noch nicht)."

l. 8. **Strickstrumpf,** "the stocking she was knitting."

l. 10. **Doch, doch!** "Yes, yes!" Doch is often used for ja to give an affirmative answer to a negative question or statement.

l. 18. **eine Schm.** u. s. w., "a collection of butterflies and one of beetles." Obs. the use of the hyphen to represent a component common to two or more compounds.

l. 20. **hat denn wohl** u. s. w., "do you suppose," etc.

Page 7, line 1. **Daß** u. s. w., "(Mind) you don't," etc. Supply: nimm dich in acht, or something similar. This elliptical use of daß is frequent in Germ.

l. 7. **ließ — schmecken,** "ate them with a relish."

Page 8, line 6. **gekommen.** Obs. the omission of the aux. of tense in the subord. clause. What aux. should be supplied here?

l. 25. **immer noch nicht,** "not even yet."

Page 9, line 4. **wohl — Stunde,** "a good half hour."

Page 10, line 3. **ihm die Federn,** "his feathers"; possessive dat.

Page 11, line 6. **die Menschen — herunter,** "men sent greetings up (to heaven), and the blessed sent them down (to earth)."

l. 9. **sich hören ließ,** "resounded." **der liebe Gott,** "(the good) God," affectionate and familiar way of speaking of God, common in German.

l. 14. **sich,** "each other," dat. recipr. pron.

l. 15. **Es wurde — kann,** "they began to feel strange emotions, such as cannot be described nowadays to a poor human heart at all."

Their emotions were such as a poor human heart cannot comprehend nowadays at all. Obs. the use of wie with the pron. **das** (or **es**) for "such as."

Page 12, line 16. **deren,** "of these," gen. pl. referring to **wer** above, which, as equivalent to "those who," is pl. in sense, though sing. in form.

l. 17. **bildete — ein,** "were particularly conceited about it."

l. 18. **Der Eine — Dur,** "one whistled A (the musical note of that name), the other sang B; one played in a minor, the other in a major key."

l. 23. **sich . . . drängen,** "crowd each other."

l. 25. **wenn — wird,** "when the door is thrown open"; disclosing the lighted Christmas-tree.

Page 13, line 10. **So wird's,** "that's the way it will be."

Page 14, line 2. **der,** demonstr. pron., as shown by the place of the verb; comp. die, l. 4, below.

Page 15, line 19. **was — konnte,** "as fast as he could (run)."

l. 26. **Sie — gethan,** "she has done us so many good and kind acts."

Page 16, line 8. **so herrlich — gehört,** "more gloriously than any one had ever (noch) heard an organ play." **gehört (hatte) = hatte spielen hören.**

Page 17, line 4. **daß — hatten,** "so that the two of them had hardly any cares," or "were just free from cares."

l. 14. **den Kopf . . . gestützt,** accus. absolute.

l. 16. **und meist — einherging,** "and generally went about silently and meditatively."

Page 18, line 9. **wurde — Herz,** "he began to feel so strange at heart."

l. 12. **herkämen,** subj. of indirect statement after singen.

l. 19. **bekamen — Lust,** "felt the greatest inclination."

l. 25. **Bleibt — redlich,** "stay at home and support yourselves honestly." Luther's version of Ps. xxxvii, 3, which in the Eng. version reads: "so shalt thou dwell in the land, and verily thou shalt be fed."

Page 19, line 15. **so,** "as usual."

Page 20, line 17. **ob,** "(to see) whether"; **ob** is often used elliptically in this way.

l. 26. **hätten — wollen,** "had intended to kill"; obs. this constr. with wollen, which is here p. part.

Page 21, line 3. **hätte — machten,** "he had an ambush laid for him by two of his servants, in order that they might put an end to him." machten, subj. in a clause of consequence.

l. 8. **Er wird u. s. w.,** "But he is altogether too ready to fall foul of other people."

l. 23. **'reingehn** = hereingehen. The proper prefix with gehen is hin, as her is with kommen.

l. 28. **hinein,** supply gehen.

Page 22, line 10. **denn — haben,** "for a king must of course (doch) have his fun occasionally too."

l. 15. **Thut — was,** "never do anybody any harm"; the subject is omitted, hence the verb is in the first place.

l. 22. **den — Menschen,** "the first man he runs across."

Page 23, line 2. **war — gerade,** "Why, I just felt"; the verb is often first when doch occurs in the sent., as here.

l. 8. **Kaum . . . noch,** "only just." — so = da or als.

l. 18. **geht es nicht,** "you can't do it."

Page 24, line 10. **herrschte — an,** "said the king to him sharply."

l. 15. **hat — lassen.** Obs. that the aux. precedes the inf. and part., though in a dep. sent. This is the regular construction with aux. verbs of mood.

Page 26, line 10. **wenn,** "whenever," "as often as."

l. 17. **nun — gut!** "that's enough."

Page 27, line 3. **dazu,** "to do that," *i.e.* live without her.

l. 15. **nun einmal,** which generally means "once for all," may here be left untransl.

l. 16. **wohl,** "very well."

l. 25. **wie — wäre,** "what was the true state of the case with regard to invisible kingdoms."

l. 27. **und — erleben,** "and live to see a wondrous thing," lit. "blue wonder." The adj. blau is used here of something indefinite and therefore immense, as we speak of the "blue distance."

Page 28, l. 1. **so schön u. s. w.,** "so beautiful and glorious was the nature of invisible kingdoms"; supply beschaffen.

l. 3. **Nämlich,** "to go into particulars." — **mit — Sache,** "common, visible ones are after all now and then unpleasant affairs."

l. 23. **denn — würden,** "for he felt a little apprehensive (as to) whether the people in the village might not be envious of (lit. look askance at) him."

Page 29, line 15. klingend, "with a musical sound."

Page 30, line 13. Das wird — sein, "a pretty thing this will be, as usual (auch)."

l. 18. **Wo — herkommen,** "and indeed (denn . . . auch), where on earth (am Ende) can it be expected to come from."

l. 19. **da — haben,** "and so no doubt (wohl) she will have nothing either."

l. 25. **was** for welches or das.

Page 31, line 5. das, neut. sing., representative subj.

Page 32, line 15. Was meinst — nähme, "What would you say to my taking a wife?"

l. 17. **der — wäre,** "which would certainly have occurred to me too, if I may make so bold" (ganz unterthänigst, lit. "most humbly").

Page 33, line 1. geruhen würden. Obs. the honorific pl. verb with the title Majestät.

l. 5. **Zehn für eine,** "ten, where others could only find one."

l. 15. **Ein König . . . werden,** honorific pl.; comp. note to l. 2 above.

Page 34, line 9. ehe . . . noch, "even before."

l. 10. **wohl auch,** "by any chance."

l. 12. **es thue.** Obs. the subj. of indirect statement in this and the following verbs.

l. 18. **Das — gewesen,** "so that has come to nothing." Obs. the peculiar use of the subj. in an exclamatory phrase. Comp. the phrase: Da wären wir! "Here we are."

Page 35, line 19. Träume u. s. w., "Dreams are but froth," *i.e.* vain and empty things; a common Germ. proverb.

l. 23. **was — wollten,** "as fast as the horses would gallop."

l. 25. **den Orden — tragen,** "the order to be worn round the neck, and the boards still higher." The allusion is obscure. Certain orders have various adjuncts, as oak-leaves, etc. The "boards" are such an adjunct; **höher — tragen,** perhaps with an allusion to the phrase: Er hat ein Brett vor dem Kopf, indicating stupidity.

Page 36, line 6. mit — zuerst, "wrong (left) leg foremost," which

way of getting out of bed, according to a common and ancient superstition, shared by the emperor Augustus, is sure to bring an unlucky day.

l. 9. **was** for das or welches; comp. p. 30, l. 25, above.

Page 37, line 1. jedes, neut. referring to persons of different sexes.

l. 15. **der Königin,** poss. dat.

Page 39, line 1. mit dem — wollte, "who couldn't manage to get on with his farming."

l. 5. **Was** = warum. — **bringst's — nichts,** "can't get on after all."

l. 9. **ließ — sagen,** "didn't wait to be told that a second time."

l. 11. **ging . . . daran,** "went to work."

l. 17. **bis er — hatte,** "till it had (reached) about (**wohl**) half a man's height."

Page 40, line 5. Ist der gethan, "when that has been expressed and fulfilled."

Page 41, line 10. als — gösse, "as if it were raining cats and dogs." mit Mulden, lit. "with tubs."

Page 42, line 1. wußte — Rat, "knew at once exactly what to do."

l. 5. **Das wäre — wert,** ironical.

l. 8. **bei der — geschüttet,** "the harvest had never been so bountiful."

l. 16. **was** = warum. Comp. p. 39, l. 5, above.

l. 18. **auch so,** "without doing that," lit. "even so," "anyway."

l. 21. **gespart,** p. part. used absolutely; supply **wir haben,** so also bekommen, below.

l. 25. **Ich kenne — wieder,** "I don't know what to make of you"; lit. "I don't know you again.

Page 43, line 2. ein großer dicker Bauer, "a great well-to-do farmer."

l. 21. **sich von — ließ,** "accepted evening greetings from people," as an act of condescension.

Page 44, line 20. Denn es — schlechter, "For there is something peculiar about what is genuine and what is false; and a poor thing in good hands is after all (**immer noch**) worth a great deal more, than a good thing in poor ones."

Page 46, line 23. **nicht lange** u. s. w., "it was not long before she met."

l. 25. **Es**, "she" (das Mütterchen).

l. 26. **der war — Reich**; the allusion is to that "thing of shreds and patches," the motley political conglomeration known before 1804 as the German Empire, but more properly called the "Holy Roman Empire," the successor of the Western Empire of Rome. Charlemagne, or Karl the Great, was crowned Roman Emperor of the West by Pope Leo III. in 800, and this title was claimed by most of his successors centuries after it had been nothing but a shadow, until it was abolished by the abdication of Francis II. in 1806; hence weiland, "late" or "deceased."

Page 47, line 9. **schon,** "gladly." — **blank** = weiß in the jargon of gypsies and vagrants, comp. GOETHE, *Götz*, **blanke Mutter.**

l. 12. **das ist** u. s. w., "I never heard of such a thing." — **Wird — schmecken,** "you won't relish it much."

Page 48, line 6. **Franzen,** "fringes," ragged edges.

Page 49, line 4. **Eine faule Haut,** "a lazy thing," lit. "skin," *i.e.* person. — **Gut — Büttel,** "fit for a beating, too bad for the beadle," lit. "good for the cudgel, too bad for the beadle," *i.e.* almost beneath the notice of the beadle. The beadle is a parish officer, whose special duty it is to look after beggars and vagrants.

l. 15. **Liese,** "hussy," lit. "Lizzy." Comp. Eng. "Jack" in "Jack-pudding," "Jack-of-all trades."

Page 50, line 4. **Dockerlöst,** "Redeemed-after-all."

l. 22. **Daß — erbarm',** "May God have mercy upon him." Imperative exclamatory phrase.

Page 51, line 18. **in alle Welt,** "into the wide, wide world."

Page 52, line 14. **und sollte** u. s. w., "even if I should have to beg my way home."

Page 54, line 2. **nur — unten,** "only the turning is done, not at the top, but at the bottom."

l. 8. **Vorstäpfel** (also Bost- or Botzäpfel), for Borsdorfer Äpfel, a particularly rosy-cheeked sort of apple, so named after the locality which is noted for them. — **mit — gemacht,** "one turn, and the thing is done"; lit. "with once turning."

l. 9. **Knack — fährt,** "crick and crack it goes, so that it goes through

one's body and bones" (lit. "marrow and bones"). **Einem,** poss. dat. of man.

l. 17. **Da — zuweilen,** "It cracks then sometimes too."

l. 19. **Da — war,** "Now, as she had greatly enjoyed being young." Obs. the force of the indic. here. The subj. wäre would give the meaning: "As she *would have been* very glad to be young."

Page 55, line 7. **was — ist,** "how far off that A. is"; was = wie.

l. 10. **Mutter Klapprothen,** "mother Klapproth." The term -en (in Southern Germany -in) is added in popular usage to family names to indicate a female member of the family (usually the wife): so Frau Buchholzen, or more vulgarly, die Buchholzen, Mrs. Buchholz; comp. HAUFF, *das kalte Herz,* Frau Barbara Munkin.

l. 11. **so lange,** "a little while," "in the meantime," *i.e.* till I am ready.

l. 15. **I bewahre!** "O, not in the least"; lit. "O, (God) forbid!" supply Gott.

l. 19. **einmal,** "some day."

Page 56, line 3. **Kinder,** "dear me"; a mere exclamation, very commonly used in Germ., without any reference to children. — **lohnt es,** generally reflexive, as in l. 6 below.

l. 8. **schon,** "to be sure."

l. 12. **wenn — muß,** "if there's no help for it."

l. 15. **Entweder — oder,** "Either (one thing) or (the other)," *i.e.* there's no alternative.

l. 22. **Es ist — Mühle,** "the mill's no good, it seems (wohl)."

l. 25. **was hat — Leben,** "what (good) does a person get from this short life" (lit. "bit of life"), *i.e.* what's the use of it?

Page 57, line 4. **Es,** representative subject.

l. 9. **Er ritt ja,** "for he rode."

l. 14. **wenn,** "whenever." als would indicate a *single* occasion only.

l. 17. **brachte — Wild,** "never brought any game at all."

l. 19. **daß es — müsse,** "that there must be something peculiar about his hunting."

Page 58, line 2. **Da fuhr — zornig,** "then he flew into a rage"; lit. "it went to his head (crown), and he got very angry." The sudden mounting of blood to the head is a sign of passionate anger.

l. 14. **Es — geschritten,** "something comes striding along"; p. part. for pres. part. with **kommen**. **Es** repr. subj.

l. 20. **ahnte — Gutes,** "she had a foreboding of evil," lit. "nothing good."

Page 59, line 1. seinem — Schwelle, "before the threshold of his father's chambers." Obs. the poss. dat.; also that both prep's gov. the acc.

l. 11. **Wer — ab,** "If anyone (lit. whoever) came to hurt her, he would cut off his head." **da** is redundant, or equivalent to **nur** (ever). **dem,** poss. dat.

l. 17. **daß er — lassen,** "that he had attempted to have Blue-Eyes put to death." For the position of **habe**, see note to p. 24, l. 15. **wollen** would usually come last.

l. 18. **Wer wird — wollen,** "Why should you want to begin by killing people?"

l. 20. **biegen oder brechen,** "bend or break"; a common Germ. proverb.

l. 25. **davon — besser,** "that won't improve matters either."

Page 64, line 9. Rei'n = Reihen or **Reigen**, "dance."

Page 65, line 10. Da — Herz, "then a pang shot through her heart."

l. 13. **so = da** or **als**.

l. 18, 19. Certain races of men in primitive ages dwelt in houses built on palisades over a lake; indeed some savage races still build and live in this fashion.

Page 66, line 23. wohl, "easily."

Page 67, line 4. zugeschwebt kam, "came floating towards." See note to p. 58, l. 4.

l. 20. **so ist — hier,** "at least this man here is (so), *i.e.* of flesh and blood."

Page 70, line 13. Eine — Baum, "There was, however, something peculiar about the tree."

l. 15. **Klein und Groß,** undeclined adjs. used as substs.

l. 16. **deß = dessen**.

Page 71, line 8. gelungen wäre, subj. after the neg. **kein Einziger**. Comp. Fr. *je n'ai pas un seul ami qui* SOIT *fidèle*. — **Aber seine u. s. w.,** "But there was some truth in (what was said about) the dreaming-beech."

l. 11. **die Straße daher,** "along the road." **daher** is here used as a post-position.

l. 14. **zum Überfluß,** "to make quite sure"; lit. "as a superfluity"; it was quite superfluous to examine his pockets, and yet he did it "to make quite sure."

l. 17. **Fechten,** "begging," said of travelling tradesmen, who in former days used to go from door, offering to give for money exhibitions in fencing.

Page 72, line 19. **wem's so wüchse,** "(happy the man) who should have such luck."

l. 26. **habe — dalagt,** "for (**doch**) haven't I been looking at you, as you lay there so (quietly)." Obs. the force of **doch**, and the position of the verb at the beginning of the sent. and comp. p. 23, l. 2, and note.

l. 27. **was — habe,** see note to p. 70, l. 13, above.

Page 73, line 3. **nur,** "just." **nur** with imper. has *encouraging* force.

l. 9. **Aber — nichts,** "But nothing will come of it after all." Obs. the unusual position of the inf. **werden**, and the (colloquial) use of **thun** as auxil.

l. 10. **nicht bloß so,** "not merely in jest."

l. 18. **rund — satt,** "thoroughly satisfied," having eaten and drunk his fill; lit. "satisfied all around."

l. 20. **um einen Gotteslohn,** "gratis," without charging him anything; lit. "for a reward from God."

l. 27. **ließ — aussähe,** "listened as he told her what foreign countries were like," lit. "allowed (him) to tell her what it looked like in foreign countries."

Page 74, line 4. **wann — würde,** "when there would be dance-music at the 'Crown' again," lit. "next time."

l. 7. **Was — Latz,** "What are those three leaves you have in your blouse?"

l. 18. **wie — Brei,** proverbial phrase.

Page 75, line 13. **das muß wahr sein,** "that I must admit."

Page 76, line 15. **als dürfe.** Obs. the position of the verb, due to the omission of **ob.**

l. 23. **einmal,** "from time to time."

Page 77, line 14. der — so, "he at least pretended (to do) so," lit. "acted so."

l. 19. mausetot, "as dead as a door-nail."

l. 24. sicher, "(you may be) sure."

Page 78, line 1. Aber — sein, "but it is sure (schon) to have been the case." Obs. the use of the fut. perf. to express strong probability.

l. 3. es mochten — sein, "when probably about four years had passed." The sent. is parenthetic, hence the position of verb and subj. Obs. the use of an + acc. to express approximate number.

Page 79, line 8. Was — anbelangt, "as far, however, as the tree is concerned."

l. 9. wer — gepfiffen, "it's easy piping to him who is fond of dancing": a proverbial phrase, like the following one.

l. 11. War es u. s. w. Conditional phrase, with wenn omitted; hence the verb is first.

l. 13. von was (= etwas) **Liebem,** "of something pleasant."

Page 80, line 15. die Alte, "the same as ever."

l. 25. doch — einfallen, "but he couldn't manage to think of anything."

Page 82, line 16. denn — Gesicht, "for he was screwing up his face."

l. 21. Ich habe — weißt, "for I love you so dearly, you know — O, far more than you are aware."

Page 83, line 4. Nicht wahr u. s. w., "You won't speak ill, etc., will you?"

Page 85, line 7. gerade — lange, "all the longer."

l. 12. durch Schaden, "by sad experience," lit. "damage"; in allusion to the common Germ. proverb: durch Schaden wird man klug.

l. 17. der sich — hätte, "devoted himself to glazing." Comp. note to p. 71, l. 8.

l. 20. fertig, "finished."

l. 22. gratulierte . . . sagte, conditional subj. "would congratulate, etc."

Page 87, line 2. sonst — daraus, "or else it wouldn't amount to anything"; lit. "nothing respectable would come of it."

l. 15. thäte. See note to p. 73, l. 9.

l. 27. **weil — ist,** "but because not one can be found, who is both at once." Obs. the use of the refl. form with passive force.

Page 88, line 2. **wie es u. s. w.**, in allusion to the proverb: **Der Klügste giebt nach.**

l. 4. **dabei bleibt es,** "that's final."

Page 89, line 13. **Sage — vorstellst,** "Just tell me, you pretty prince, what on earth (eigentlich) you are thinking about." **sauber,** ironical.

l. 15. **Heraus — Sprache,** "speak out."

l. 16. **wird's bald?** "be quick about it."

l. 18. **Wohl König Midas?** "King Midas, I suppose." Midas, a mythical Phrygian king, who had received a pair of ass's ears from Apollo, for having awarded the palm for pipe-playing to Pan. The same king, in consequence of a foolish wish, had the magic gift of turning everything he touched into gold.

l. 19. **Hochgeboren,** "high-born," a title of distinction given to persons of high rank.

VOCABULARY.

VOCABULARY.

A.

ab, *adv. and sep. pref.* (*rarely prep. with dat.*) off, away; down. **auf und ab**, up and down; more or less. [*E.* off, of.]

ab'brechen, *tr. and intr. sep. str.* break off, discontinue.

A'bend, *m.* –es, –e, evening, eve.

A'bendessen, *n.* –s, –, evening-meal, supper.

A'bendnebel, *m.* –s, –, evening-mist.

a'bends, *adv. gen.* in the evening.

aber, *coörd. conj.* but, however. [*old comparative from* ab, 'off.']

a'bermals, *adv.* again, once more, anew. [*fr.* aber *and* Mal.]

ab'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* go off, depart, swerve; vanish.

Ab'hülfe, *f.* remedy, relief, supply.

ab'klemmen, *tr. sep. w.* pinch *or* squeeze off.

ab'legen, *tr. sep. w.* lay off *or* aside; remove.

ab'lösen, *tr. sep. w.* loosen, untie; sever.

ab'nehmen, *tr. sep. str.* take off *or* away, remove.

ab'reißen, *tr. sep. str.* tear off. **ab'gerissen,** *partic. adj.* torn, tattered.

Abschied, *m.* –es, –e, departure, parting, leave, farewell.

ab'schlagen, *tr. sep. str.* strike *or* knock off, cut off [reject, refuse].

ab'seits, *adv.* aside, apart. [*fr.* ab *and* Seite.]

[**Ab'sicht,** *f.* –en, intention, purpose, design.]

ab'sichtlich, *adj.* (*or adv.*) intentional, designed, premeditated. *adv.* purposely, on purpose.

ab'steigen, *intr.* sein, *sep. str.* descend; get off *or* down, alight, (from a horse, a carriage *etc.*)

ab'wechselnd, *partic. adj. and adv.* by turns, intermittent, alternate.

ab'wischen, *tr. sep. w.* wipe off *or* away; cleanse by wiping.

ab'ziehen, *tr. sep. str.* draw off, pull off, withdraw, strip off. *intr.* sein, withdraw, retire, march off.

ab'zwicken, *tr. sep. w.* nip off; extort *or* force (from + *dat.*), deprive.

ach, *interj.* (*of surprise, grief, emotion etc.*) ah! oh! alas!

Ach'sel, *f.* -n, shoulder. [*syn.* Schulter.]

acht, *card. num.* eight.

Acht, *f.* attention; heed, care. sich in — nehmen, be careful.

achten, *tr. w.* have regard for, respect, esteem; estimate, regard, consider. *intr.* be careful, regard, consider (*gov.* auf + *acc.*)

Acker, *m.* -s, Äcker, cultivated field, tilled land. [E. acre.]

Adler, *m.* -s, -, eagle.

[**Affe,** *m.* -n, -n, ape, monkey, *hence:*]

äffen, *tr. w.* ape; make a fool of, mock.

ahnen, *tr. and intr. impers.* (+ *dat. of pers.*) *w.* have a presentiment of, forbode, suspect, surmise (*the presentiment is either direct obj. of the tr. pers. v. or subj. of the intr. impers. v.*; see p. 58, l. 20 and note.)

al'bern, *adj.* (*or adv.*) simple, silly, foolish, absurd.

Al'bernheit, *f.* -en, silliness, foolishness; absurdity.

all, *indef. pron. and pron'l adj.: collectively,* all, entire, whole; *distributively,* every, each, any, all.

alles, all, everything; *coll.* everyone; alle beide, both.

allein', *adj. or adv.* alone, single, only; *coörd. conj.* but, only. mut'terseel'len —, *adj.* utterly lonely.

aller, *gen. pl. of* all, *often prefixed to superl's with intensive force, as:* allerliebst', *adj.* most lovely, charming. — meist', *adv.* for the most part, especially, particularly. — we'nigst, least of all.

allerdings', *adv.* by all means, undoubtedly, to be sure, sure enough, indeed. [diverse.

allerhand', *adj.* (*indecl.*) various,

als, *conj.*, than (*in comparisons of inequality*); as (*of equality*); when (*of time past, but with impf. and plupf. only, and then of a single, isolated, past action, concurrent with some other action; of habitual action* wenn *is used, even with these tenses;* wann *is interrog.; see under* wenn *and* wann); but (*after a neg.*); nichts als, nothing but. [*syn.* wie; als *is preferable to* wie *in comparisons of inequality, i.e. after the compar. degree, though both are common; in comparisons of equality* (= *Eng.* "*as*"), als *indicates identity,* wie *similarity, thus:* er kommt als König, he comes AS a king (being *really a king*); er kommt wie ein König, he comes like a king (*though he is not necessarily a king*). *See* wie.]

alsbald, *adv.* immediately, at once, forthwith.

also, *adv. and conj.* thus, in this manner; accordingly, consequently, therefore, so then.

alt (älter), *adj.* old, aged. See also note to p. 80, l. 15.

Altar', *m.* **–es, –äre,** altar.

Al'terchen, *n.* **–s,** old man, old fellow.

Alte-Weiber-Mühle, *f.* Old Woman's Mill.

am = an dem; *used before the pred. and adv. superl. as:* **am schönsten,** most beautiful *or* beautifully.

[**A'meise,** *f.* –n, ant.]

A'meisenei, *n.* **–es, –er,** ant's egg.

an, *adv. and sep. pref.* on, onward, along.

Prep. distinctively of position (*with dat. or accus.*) at *or* to the side *or* edge of, close by, by, against, along; *of time,* on, upon, at; *in estimations of number,* near to, toward, about, not far from; *in other relations,* in respect to, in the way of, in, of, to, at, by, by reason of, by means of. **bis —,** up to, about. **es ist nichts — ihm,** there is nothing to him, he is a worthless fellow. **es ist nichts — der Sache,** there is nothing in the matter. (*Signifies position parallel to a non-horizontal surface.*)

an'belangen, *tr. sep. w.* regard, concern.

an'binden, *tr. sep. str.* bind on, fasten, tie. **kurz angebunden,** snappish, short, curt.

an'blicken, *tr. sep. w.* look on *or* at, glance at.

An'denken, *n.* **–s, –,** remembrance, memorial, keepsake.

ander, *pron'l adj.* other; else; different; next following, second. **zum —n,** in the second place.

än'dern, *tr. w.* make other, alter, change. [fr. **ander.**]

an'ders, *adv.* otherwise, else, differently. **sich anders besinnen** (bethink one's self differently: *i.e.*) change one's mind.

Än'derung, *f.* **–en,** alteration, change.

an'fangen, *tr. sep. str.* take up, set about, begin, commence, undertake, do. *intr.* begin, commence. **was ist dabei anzufangen?** what is to be done in such a case?

an'fangs, *adv.* in the beginning, at first, at the outset, originally.

an'fassen, *tr. sep. w.* seize on, take hold of, grasp. *refl.* take *or* join hands.

Anger, *m.* **–s, –,** grassy plain, pasture-ground, grass-plot.

An'gesicht, *n.* **–es, –er,** face, countenance.

an'gethan, *partic. adj.* (from **anthun**), calculated, apt, likely.

Angst, *f.* **Ängste(n),** anguish, anxiety, distress, fear, apprehension. **— haben,** be afraid.

ängstlich, *adj.* (*or adv.*) anxious, distressed, filled with apprehension *or* alarm.

an'haben, *tr. sep. irreg. w.* have on, wear.

an'herrschen, *tr. sep. w.* address sharply *or* imperiously.

an'kommen, *intr.* sein, *sep. str.* arrive, come. **es kommt mir darauf nicht an,** that is a matter of no consequence to me. **es darauf — lassen,** let it depend thereon; run the risk, venture.

an'langen, *intr.* sein, *sep. w.* arrive, come.

an'legen, *tr. sep. w.* lay on, put on (a garment).

an'rühren, *tr. sep. w.* touch, handle.

an'schauen, *tr. sep. w.* look upon, view, gaze at.

An'schein, *m.* -es, appearance, semblance.

an'schwellen, *intr.* sein, *sep.* schwoll, geschwollen, *or w.* swell out *or* up.

an'sehen, *tr. sep. str.* look on *or* at, regard, consider, take a look at.

An'spruch, *m.* -es, -sprüche, claim, pretension.

an'starren, *tr. sep. w.* stare at.

an'stecken, *tr. sep. w.* stick on, put on.

an'streichen, *tr. sep. str.* smear over, paint.

An'strengung, *f.*-en, exertion, effort.

an'tapsen, *tr. sep. w.* take hold of awkwardly, fumble with, paw.

an'thun, *tr. sep. str.* don, put on; impose, inflict. **angethan,** *partic. adj.* suited, calculated, likely.

an'trauen, *tr. sep. w.* unite in marriage, marry to, wed (*dat.*)

Ant'wort, *f.* -en, answer, reply.

ant'worten, *tr. w.* answer, reply, respond.

An'zahl, *f.* number, multitude.

an'ziehen, *tr. sep. str.* draw on, put on (as clothes). *refl.* dress (one's self).

an'zünden, *tr. sep. w.* kindle, light.

Apfel, *m.* -s, Äpfel, apple.

Apol'da, *n.* -s, Apolda (town in Thuringia).

Apo'stel, *m.* -s, -, apostle. [*fr. Gr.*]

Apo'stelblut, *n.* -es, apostle's blood.

Ar'beit, *f.* -en, work, labor, toil.

ar'beiten, *tr. or intr. w.* work, labor, toil.

Arche, *f.* -n, ark; — **Noah,** Noah's ark (toy).

arg (ärger), *adj.* (*or adv.*) bad, evil, ill, wicked, mischievous.

är'gerlich, *adj.* (*or adv.*) vexatious, irksome; angry, vexed, fretful.

är'gern, *tr. w.* vex, offend, anger; *refl.* be vexed etc.

Arm, *m.* -es, -e, arm.

arm (ärmer), *adj.* (*or adv.*) poor, indigent, needy; unfortunate, miserable.

Arm'brust, *f.* -üste, cross-bow.

ärmlich, *adj.* (*or adv.*) poor, needy; miserable.

Ast, *m.* -es, Äste, branch, bough.

A'tem, *m.* -s, breath, breathing.

a'temlos, *adj.* breathless, out of breath.

auch, *adv. or conj.* also, too, likewise; even. *after* **wer, was, welcher, wie, wo, wann,** ever, so ever; — **nicht**, not . . . either, not even.

auf, *adv. and sep. prefix*, upwards; upon; open.

prep. (*with dat. or accus.*) upon, on, unto; (*of sequence or consequence*) on, upon, after; (*in prospective sense with acc. only*) for, toward, in anticipation of; at, in; of; to, unto, toward. — **daß**, in order that. — **einmal**, at once, all at once. —**s, neue**, anew. — . . . **zu**, toward, in the direction of. — **immer**, *adv.* forever. **auf** *is also used with acc. neut. of superl.* + *def. art. to express the highest possible degree, as:* **auf das (aufs) beste**, in the best way possible, as well as possible. (*Refers to anything resting upon or over a horizontal surface, in reference to place; used also of places that are on an eminence, as a castle etc.*)

auf'brechen, *tr. sep. str.* break up *or* open. *intr.* **sein**, break up; start, set out, set forth, depart.

auf'fangen, *tr. sep. str.* catch up, catch.

auf'führen, *tr. sep. w.* lead up, conduct forward; exhibit, represent, act, perform.

auf'geben, *tr. sep. str.* give up, relinquish, abandon, resign.

auf'gehen, *intr.* **sein**, *sep. str.* go up, rise, arise.

auf'heben, *tr. sep. str.* heave up, lift *or* take up, raise, pick up; lay up, store away, put in safe keeping.

auf'horchen, *intr. sep. w.* (lift the head and) hearken, prick up the ears, listen.

auf'hören, *intr. sep. w.* (stop to hear), stop, cease, finish, come to an end.

auf'lachen, *intr. sep. w.* to laugh out (aloud).

auf'lauern, *intr. sep. w.* (+ *dat.*) lie in wait for, waylay.

auf'machen, *tr. sep. w.* open. *refl.* get up, arise, prepare to start.

auf'merksam, *adj.* (*or adv.*) attentive, mindful, heedful, observant.

auf'plustern, *tr. sep. w.* puff up, ruffle up (the feathers, of birds).

auf'richten, *tr. sep. w.* set up, raise to an upright position; set up, pile up.

auf'riegeln, *tr. sep. w.* unbolt.

auf'schlagen, *tr. sep. str.* throw open, open (*as* a book).

auf'schreiben, *tr. sep. str.* write down, note down, record.

auf'schreien, *intr. sep. str.* shriek out, cry aloud, scream out.

auf'sehen, *intr. sep. str.* look up.

auf'springen, *intr.* **sein**, *sep. str.* spring up, start up; fly open; jump up.

auf'stehen, *intr.* **sein**, *sep. str.* stand up, rise, get up.

auf'steigen, *intr.* sein, *sep. str.* go up, mount up, ascend, rise.

auf'wachen, *intr.* sein, *sep. w.* wake up, awake.

Auge, *n.* -s. -n, eye. aus den -n, out of sight. mit großen -n, with eyes wide open, in astonishment.

Au'genblick, *m.* -es, -e, (glance of the eyes: *hence*) moment, instant, twinkling.

aus, *adv. and sep. prefix,* out, forth; over, done with, finished; at an end, to an end, to completion.

aus, (*prep., gov. dat. only*) out of, from (motion); from, through (cause); of (material).

aus'brechen, *intr.* sein, *sep. str.* break out, burst forth.

aus'einander, *adv'l phrase,* forth from one another, apart, asunder. — breiten, — falten, spread out, unroll, unfold.

aus'fällig, *adj.* aggressive, offensive; — werden (gegen), attack, fall foul of.

aus'fragen, *tr. sep. w.* find out by questioning; cross-question, examine.

aus'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* go out, go forth *or* abroad.

aus'halten, *tr. sep. str.* hold out under; endure, bear, sustain, stand. *intr.* hold out, persevere, persist.

aus'hangen, *tr. and intr. sep. str.* hang out.

aus'harren, *intr. sep. w.* persevere, hold out.

aus'kundschaften, *tr. sep. w.* spy out; find out by reconnoitring *or* examining, cross-examine.

Aus'nahme, *f.* -n, *exception.* ausnahmsweise, *adv.* by way of exception.

aus'rufen, *intr. sep. str.* cry out, exclaim.

aus'ruhen, *intr. and refl. sep. w.* rest, rest fully, repose; take a good rest.

aus'schelten, *tr. sep. str.* scold severely, berate.

aus'schlafen, *intr. sep. str.* sleep enough.

aus'sehen, *intr. sep. str.* look, appear, seem (+ nach *or* wie).

außer, *prep.* (*with dat.*) outside of, out of, without, besides; apart from, except.

conj. except, unless, save. außerdem, *adv.* apart from that, besides, moreover.

äu'ßern, *tr. w.* utter, express.

Aus'sicht, *f.* -en, outlook, view, prospect.

aus'sprechen, *tr. sep. str.* speak out, utter, express.

aus'streichen, *tr. sep. str.* strike *or* cross out; blot out, expunge.

aus'strömen, *tr. and intr. sep. w.* stream forth, flow out, discharge.

aus'wählen, *tr. sep. w.* choose out, select, pick out.

aus'weinen, *refl. sep. w.* weep (out) to the end; weep one's fill; cry one's eyes out.

aus'wendig, *adj.* (*or adv.*) outward, external; by heart.

aus'ziehen, *tr. sep. w.* draw out, pull off; *refl.* undress, disrobe.

B.

backen, *tr.* (**buk, gebacken**), *or w.* bake.

Bäcker, *m.* –s, –, baker.

bald, *adv.* (**bälder, eher**), soon, shortly, quickly, presently; readily, easily. **bald . . . bald . . .**, now . . ., now . . .; at one time . . ., at another time. **wird's bald?** See note to p. 89, l. 16.

Balken, *m.* –s, –, beam, rafter.

[**Band,** 1. *n.* –es, –e, bond, tie.]
2. *n.* –es, Bänder, band, ribbon.

Bank, *f.* Bänke, bank; bench.

[**Bank,** *f.* –en, (commercial) bank.]

Bär, *m.* –en, –en, bear.

bar, *adv.* bare, naked.

bar'fuß, *adj.* bare-foot.

barmen, *intr. w.* complain, lament, [*rare exc. in the refl. comp'd* **erbarmen**].

Bart, *m.* –es, Bärte, beard.

Bau'art, *f.* –en, architectural style.

bauen, *tr. w.* build, construct.

Bauer, *m.* –s, *or* –n, – *or* –n, tiller of the ground, peasant, countryman, rustic, farmer.

Bau'er(n)kind, *n.* –es, –er, peasant-child.

Bau'kasten, *m.* –s, –, box of building-blocks (toy).

Baum, *m.* –es, Bäume, tree.

Baum'=ast, *m.* –es, –äste, branch of a tree, bough.

bau'meln, *intr. w.* dangle, swing.

Baum'riese, *m.* –n, –n, giant tree, gigantic tree.

beben, *intr. w.* tremble, quiver, quake.

[**Becken,** *n.* –s, –, basin, dish, plate.]

bedan'ken, *refl. insep. w.* return thanks.

bedau'ern, *tr. insep. w.* pity, deplore, regret.

bedeck'en, *tr. insep. w.* cover.

bedenken, *tr. insep. irreg. w.* think upon, consider, heed.

bedeu'ten, *tr. insep. w.* point at, give to understand, indicate, denote, direct; intend, mean, signify.

Beding'ung, *f.* –en, condition.

Beere, *f.* –n, berry.

Beet, *n.* –es, –e, bed (in a garden). [*same as* Bett.]

befal'len, *tr. insep. str.* befall, happen to, come upon, attack.

befeh'len, *intr. insep.* –fahl, –fohlen, –fiehl, –fiehlst, commend, commit; command, bid, order.

befestigen, *tr. insep. w.* make fast, fasten.

befin'den, *refl. insep. str.* find one's self; chance to be; be (in respect to health or the like).

befreun'det, *partic. adj.* friendly, on friendly terms.

bege'ben, *refl. insep. str.* betake one's self, repair.

begeg'nen, *intr.* sein, *insep. w. with dat.* (run against: *i.e.*) meet; befall, occur to.

bege'hen, *tr. insep. str.* go about, commit, perpetrate, be guilty of.

begin'nen, *tr. insep.* –gann, –gonnen, *impf. subj.* –gönne, begin, commence, originate, undertake, do. [*syn.* anfangen.]

Beglei'ter, *m.* –s, – (*f.* –in), companion, attendant, escort.

Beglei'tung, *f.* –en, accompaniment, company.

begra'ben, *tr. insep. str.* bury, inter.

behä'big, *adj.* comfortable.

behal'ten, *tr. insep. str.* keep, retain. das letzte Wort —, have the last word (in a dispute).

behaup'ten, *tr. insep. w.* maintain, assert, avouch, affirm, declare.

beher'bergen, *tr. insep. w.* harbor, lodge, give shelter to.

beherzt', *adj.* (*or adv.*) courageous, bold, daring, stout-hearted.

behü'ten, *tr. insep. w.* guard, protect, watch over, keep, preserve. (Gott) behüte! God forbid!

bei, *sep. pref. and adv.* near, near by, by, beside; in addition; in company *or* aid. *prep.* (*with dat.*) by, by the side of, near (*of place*); at, in, with, among, about (*of place, time, and other relations*); at the house of, in the company of, (French *chez*); in connection with, (along) with, by reason of; under penalty of. bei sich (selbst), to one's self.

bei'bringen, *tr. irreg. sep. w.* bring near by; administer, impart, teach.

beide, *adj.* both, the two.

Beil, *n.* –es, –e, axe, hatchet.

beim = bei dem.

Bein, *n.* –es, –e, bone; *usually* leg, mit gleichen —en, with both feet at once, p. 3, l. 21.

beina'he, *adv.* near about, close *or* nigh upon, well-nigh, almost, nearly. [*fr.* bei *and* nah.]

beisam'men, *adv.* together, in company.

bei'setzen, *tr. sep. w.* set *or* put by, bury, inter.

[**beißen,** *tr.* biß, gebissen, bite.]

bei'stehen, *intr.* haben, *sep. str.* stand by: *hence* assist, support, aid.

beja'hen, *tr. insep. w.* say 'yea' to, answer in the affirmative.

bekla'gen, *tr. insep. w.* deplore, bewail, lament; commiserate, pity; *refl.* complain of (über + acc.)

bekom'men, *tr. insep. str.* come by, *i.e.* get, obtain, gain, receive.

bekümmern, *tr. insep. w.* grieve, trouble; *refl.* be grieved etc.

Bekümmerniß, *f.* (*or n.*) –sses, –sse, affliction, grief, trouble.

beleuchten, *tr. insep. w.* cast light upon, light up, illuminate.

bellen, *intr. w.* bark.

bemerken, *tr. insep. w.* remark, observe, notice, note.

bequem', *adj.* (*or adv.*) convenient, comfortable, easy.

Berg, *m.* –es, –e, mountain, mount, hill.

Berg'höhe, *f.* –n, mountain height.

beru'higen, *tr. insep. w.* make quiet, pacify, calm, set at ease.

berü'hren, *tr. insep. w.* touch.

besä'en, *tr. insep. w.* sow over, strew.

beschaf'fen, *partic. adj.* constituted, made up (+ mit *or* um; see also note to p. 27, l. 26).

beschäf'tigen, *tr. insep. w.* busy, employ, occupy. beschäftigt, *partic. adj.* employed, occupied, busy.

beschä'men, *tr. insep. w.* bring shame upon, make ashamed, abash, shame, confound.

beschei'nen, *tr. insep. str.* shine upon, irradiate, illuminate.

Beschlä'ge, *n.* –s, –, something attached as ornament *or* mounting, mounting.

beschla'gen, *tr. insep. str.* (fasten on by striking, *hence*) attach as mounting *or* ornament; ornament; line; stud.

beschla'gen, *partic. adj.* mounted; lined; studded.

beschlie'ßen, *tr. insep. str.* [lock up; close, *hence*] conclude, resolve, determine, decide.

beschrei'ben, *tr. insep. str.* (write about; *i.e.*) describe, give a description of.

beschwer'lich, *adj.* (*or adv.*) burdensome, troublesome, difficult.

bese'hen, *tr. insep. str.* look at, take a view of, inspect, examine closely.

beset'zen, *tr. insep. w.* beset, occupy; trim, garnish, set, border.

besie'gen, *tr. insep. w.* gain a victory over, vanquish, conquer, subdue.

besin'nen, *refl. insep.* –sann, –sonnen, bethink one's self, consider, reflect, make up one's mind; recollect, remember. sich anders (*or* eines Bessern) —, reconsider, change one's mind.

besit'zen, *tr. insep. str.* possess, hold as property; own.

beson'der *adj.* set apart, peculiar, particular, special, singular, strange. [*fr.* be- *and* sonder, 'asunder.']

beson'ders, *adv.* in particular; especially, particularly. [*genit. of* besonder.]

besser, *adj.* (*or adv.*) (*comp. of* gut) better.

best, *adj.* (*or adv.*) (*superl. of* gut) best. **der erste beste,** the first that comes to hand.

bestim'men, *tr. insep. w.* direct, appoint, determine, destine, design. **bestimmt,** *partic. adj.* definite, positive, certain.

besu'chen, *tr. insep. w.* (seek for: *i.e.*) go to see, visit, call upon.

betrach'ten, *tr. insep. w.* consider, contemplate, view, look at.

[**betre'ten,** *tr. insep. str.* tread upon; come upon, catch, surprise; *hence:*]

betre'ten, *partic. adj.* surprised, taken aback.

betrü'ben, *tr. insep. w.* make sad, afflict, trouble, grieve; *refl.* be afflicted, grieve; **-t,** *partic. adj.* grieved.

Betrug', *m.* **-es, -üge,** deceit fraud, deception.

betrü'gen, *tr. insep.* **-trog, -trogen,** deceive, cheat, defraud, dupe.

Bett, *n.* **-es, -en,** bed.

[**Bet'tel,** *m.* **-s,** asking alms; beggary.]

Bet'telfrau, *f.* **-en,** beggar-woman.

Bet'telkind, *n.* **-es, -er,** beggar's child.

Bet'tellied, *n.* **-es, -er,** beggar's song.

Bet'telleute, *pl.* beggar-folk.

bet'teln, *intr. w.* ask alms, beg.

Bet'telsack, *m.* **-es, -säcke,** beggar's sack *or* wallet.

Bet'telweib, *n.* **-es, -er,** beggar-woman.

Bettler, *m.* **-s, -** (*f.* **-in, -innen,**) beggar, mendicant.

Bett'lerlumpen, *m.* **-s, -,** beggar's rags.

bewa'hren, *tr. insep. w.* keep, guard, preserve. *imper.* **bewahre!** *used as interjec.* (God) forbid! not at all! p. 55, l. 15.

Bewandt'niß, *f. or n.* **-sses, -sse,** condition, state, case. See note to p. 70, l. 14.

bewe'gen, *tr. and refl. w.* move, stir.

bewirten, *tr. insep. w.* play the host to, entertain, regale, treat.

bewun'dern, *tr. insep. w.* regard with wonder *or* admiration, admire.

bezie'hen, *tr. insep. str.* draw over cover; *refl.* become cloudy *or* overcast (of the sky).

biegen, *tr.* **bog, gebogen,** bend; *refl.* bend, lean.

Biene, *f.* **-n,** bee.

Bild, *n.* **-es, -er,** picture, portrait.

[**bilden,** *tr. w.* shape, form, make.]

binden, *tr.* **band, gebunden,** bind, tie, fasten.

Bind'faden, *m.* **-s, -fäden** *or* **-,** (thread for binding) twine, string.

bis, *adv.* (*qualifying adverbs of time, and prepos'ns*), as far as, till.

prep. as far as to, all the way to, till, until, to.

conj. (*for* — **daß**), till the time that, till, until. — **an,** — **zu,** even to, unto.

Bischen, *n.* –s, –, little bit, slight amount, trifle, little. **ein** —, a little bit, somewhat, slightly (*used adverbially, and often written* **bischen**). [*fr.* **Biß**.]

bisher', *adv.* as far as here, hitherto, till now.

Biß, *m.* –ſſes, –ſſe, bite; bit. [*fr.* **beißen**.]

Bitte, *f.* –n, request, prayer, entreaty.

bitten, *tr.* **bat**, **gebeten**, ask, beg, request, pray (+ **um**).

bit'terlich, *adv.* bitterly.

blank, *adj.* (*or adv.*) shining, bright, white (p. 47, l. 9).

blaſen, *tr. and intr.* **blies**, **geblaſen**, **bläſ(eſ)t**, blow.

blaß, *adj. or adv.* (**bläſſer** *or* **blaſſer**), pale, wan.

Blatt, *n.* –es, **Blätter**, blade, leaf.

blau, *adj.* (*or adv.*) blue, azure. (See also note to p. 27, l. 27.)

Blau'äuglein, *prop. n.* –s, Blue-eyes.

bleiben, *intr.* **ſein** (**blieb**, **geblieben**), stay, remain, continue, *foll. by inf. without* **zu**, *in sense of pres. part. as:* **ſitzen** —, remain sitting, keep one's seat; **ſtehen** —, remain standing, stand still; **ſchuldig** —, remain owing, leave unpaid; **die Antwort ſchuldig** —, fail to answer back (p. 36, l. 26).

Blick, *m.* –es, –e, glance of the eye, look, sight.

blicken, *intr. w.* glance the eye, cast a look, look.

blinken, *intr. w.* gleam, glitter, shine; twinkle.

Blitz, *m.* –es, –e, lightning, flash.

blitzen, *intr. w.* lighten; gleam, glisten, flash.

bloß *or* **blos**, *adj.* bare, naked, exposed; mere, simple. *very frequent as adverb*, merely, simply, solely.

blühen, *intr. w.* bloom, blossom, flower.

Blume, *f.* –n, flower, blossom, bloom.

Blu'menſtrauß, *m.* –es, –ſträuße, bunch of flowers, nosegay, bouquet; *dim.* –ſträußchen, *n.* –s, –.

Blut, *n.* –es, blood.

bluten, *intr. w.* bleed.

Blut'fleck, *m.* –es, –e, bloodstain.

Bock, *m.* –es, **Böcke**, [buck, he-goat], ram.

Bo'den, *m.* –s, – *and* **Böden**, bottom, underlying support; ground (under our feet; surface of the earth), soil; lowest part (of a thing *etc.*), bottom; floor.

[**Bo'gen**, *m.* –s, – *and* **Bögen**, bow.]

Borſt'apfel, *m.* –s, –äpfel, rosy-cheeked apple. (See note to p. 54, l. 8.)

bös *or* **böſe**, *adj.* (*or adv.*) bad, evil, wicked; angry, vexed, out of humor.

bös'lich, *adj.* (*or adv.*) bad, wicked; malignant, malicious.

brauchen, *tr. w.* (*rarely intr. with gen.*) use, employ, make use of; be in want of, need, want, require, find necessary.

braun, *adj.* (*or adv.*) brown.

Braus, *m.* **–es,** roar, tumult; in **Saus und — leben,** lead a riotous life.

Braut, *f.* **Bräute,** bride (*i.e.* in Germany, a betrothed woman).

Braut'paar, *n.* **–es, –e,** betrothed *or* bridal couple.

brechen, *tr.* **brach, gebrochen, brich, brichst,** break, bruise; pluck, pick, gather (flowers etc.); **kurz und klein —,** break up into bits, shatter, smash up.

Brei, *m.* **–es,** broth, mush, pap.

breit, *adj.* (*or adv.*) broad, wide. **weit und breit,** far and near.

breiten, *tr. w.* make broad, spread out.

brennen, *irreg. tr. or intr.* **brannte, gebrannt,** burn.

Bret(t), *n.* **–es, –er,** board, plank.

Brief, *m.* **–es, –e,** letter, epistle.

bringen, *irreg. tr.* **brachte, gebracht,** bring, fetch, convey, carry. **zu Stande (Wege, Ende) —,** bring about, effect, complete; **es zu nichts —,** fail to succeed.

Brot, *n.* **–es, –e,** bread; loaf of bread.

brummen, *intr. w.* growl, snarl; grumble, sulk, show ill-humor.

Brumm'eisen, *n.* **–s, –,** jew's-harp.

brummig, *adj.* grumbling, cross, querulous, bearish. [fr. **brummen.**]

Brunnen, *m.* **–s, –,** well, spring.

Brust, *f.* **Brüste,** breast, bosom; chest.

Brü'stung, *f.* **–en,** breast-work.

Buch, *n.* **–es, Bücher,** book.

Buche, *f.* **–n,** beech-tree, beech.

Bu'ckel, *m.* **–s, –,** hump; dint.

bucklig, *adj.* hump-backed.

bücken, *refl. w.* bow, bend over, stoop.

bums, *interj.* bounce! thump! bang!

Bün'del, *m. or n.* **–s, –,** bundle, parcel.

bunt, *adj.* (*or adv.*) many-colored, gay-colored, variegated, varied, motley; confused, strange.

Bursch *or* **Bursche,** *m.* **–en, –e** *or* **–en,** fellow, comrade; apprentice.

Busch, *m.* **–es, Büsche,** bush, thicket.

Büt'tel, *m.* **–s, –,** beadle, bailiff.

C.

Censur', *f.* **–en,** school-report.

Charac'ter, *m.* **–s, –e're,** character, disposition.

D.

da (*or* **dar**), *adv.* there, then, at that place *or* time; under those circumstances; — (*with* **sein** *or* **stehen**) on the spot, present; *after a relative,* –ever, –soever; *in comp'n with prep'ns, stands for a dat. or acc. case, sing. or pl., of* **der** (*as demonstr. pron., rarely relative*), *or of* **er, sie, es,** *relating*

to things, and (rarely) persons: thus, danach, thereafter, after it *or* that *or* them; daran, thereon *etc. etc.: see the various words; correlative after* als, wo, als . . ., da . . . = when . . ., (then) . . .

conj. (*relat.*) when, as, whereas; *in causat. sense,* as, since, because. *comp's of* da *and* dar *with prepositions are, less often, used in a relat. sense, or as conjunctions, representing cases of the relat. pron. governed by those prepositions; e.g.* daraus, out of which, whence; damit, wherewith, in order that, *etc.*

dabei, *adv.* thereby, by it *or* them, by that *or* those (= *dat. of a person. or demonstr. pron. governed by* bei, *in all the senses of* bei: *compare* da); by *or* near it, in connection with that, besides, withal; at the same time, in view of *or* considering it; — bleiben, stay as it is, remain unsettled.

dagegen, *adv.* against it *or* them *or* that (= *acc. of a pers. or demonstr. pron. governed by* gegen, *in all the uses of* gegen): against *or* over against *or* compared with *or* opposite *or* in return for it *or* that; in return *or* exchange; on the contrary, on the other hand. nichts — haben, have no objection to.

daher, *adv.* thence, from thence; for that reason, therefore, hence: *used with verbs of motion nearly as a sep. pref., adding the meaning of* away *or* along.

dahin, *adv.* thither, to that place: *used with verbs of motion as a sep. pref., adding the meaning of* away *or* along, past. bis —, up to that time, till then.

da'liegen, *intr.* (haben, sein) *sep. str.* lie there.

da'mals, *adv.* at that time, then. [fr. da and Mal.]

damit', *adv.* therewith, with it *or* that *or* them (= *dat. of a pers. or demonstr. pron. governed by* mit, *in all the senses of* mit): along with *or* at *or* by it *or* that *or* them.

conj. wherewith; *hence, most often,* in order that, so that.

dane'ben, *adv.* beside it *or* that *or* them (= *dat. or accus. of a pers. or demonstr. pron. governed by* neben, *in all the senses of* neben).

Dank, *m.* -es, gratitude, thanks; recompense, reward. zum —, as a reward.

dank'bar, *adj.* (*or adv.*) thankful, grateful.

dann, *adv.* then, at that time; thereupon. — und wann, now and then.

dar = da, *adv. and sep. pref.* there, *used instead of* da *as prefix of transitive verbs, and in combination with preps. beginning with* n *or a vowel; and, in the latter combination, often shortened to* dr-.

daran (*or* **dran**), *adv.* thereon, at *or* on it *or* that *or* them (= *dat. or acc. of a pers. or demonstr. pron. gov. by* an, *in all the senses of* an): to *or* on to *or* near it *or* that, about it, in regard to it. es ist nichts —, there is nothing *or* no truth in it.

darauf (*or* **drauf**), *adv.* thereupon, upon *or* on it *or* that *or* them (= *dat. or acc. of a pers. or demonstr. pron. governed by* auf, *in all the senses of* auf: to *or* on *or* at it *or* that; *often* upon that, thereupon, afterwards, then, next.

daraus (*or* **draus**), *adv.* thereout, out of it *or* that *or* them (= *dat. of a pers. or demonstr. pron. governed by* aus, *in all the senses of* aus); from *or* forth from it, by *or* by reason of it *or* that.

darf, *pres. of* dürfen.

darin (*or* **drin**), *adv.* therein, in, within *or* at it *or* that *or* them (= *dat. of a pers. or demonstr. pron. gov. by* in, *in the various senses of* in *with a dat.*)

darnach, *adv.* thereafter, after, toward *or* to it *or* that *or* them (= *dat. of a pers. or demonstr. pro. gov. by* nach, *in all the senses of* nach): in accordance with it *or* that, in that manner, accordingly.

darüber (*or* **drüber**), *adv.* thereover, above, across, about *or* concerning it *or* that *or* them (= *dat. or acc. of a pers. or demonstr. pron. gov. by* über, *in all the senses of* über); on that point.

darum (*or* **drum**), *adv.* thereabout, around *or* for *or* respecting it *or* that *or* them (= *acc. of a pers. or demonstr. pron. gov. by* um, *in all the senses of* um): *esp'ly* for that reason, on that account, therefore.

daß, *subord. conj.* that, so that. (See also note to p. 7, l. 1, for the ellipt. use of —.)

da'stehen, *intr.* (haben *or* sein) *sep. str.* stand there; be; look.

dau'ern, *intr. w.* endure, last, abide, continue. [fr. Lat. *durare.*]

dau'ern, *tr. w.* move to pity, make sorry, grieve. [prob'ly relat. with teuer, 'dear.']

davon, *adv.* thereof, of *or* from *or* by *or* respecting it *or* that *or* them (= *dat. of a pers. or demonstr. pron. gov. by* von, *in all the senses of* von), thence.

davor, *adv.* before, in front of, for, because of *or* from it *or* that *or* them (= *dat. or acc. of a pers. or demonstr. pro. gov. by* vor, *in all the senses of* vor.)

dazu, *adv.* thereto, to, for *or* at it *or* that *or* them (= *dat. of a pers. or demonstr. pron. gov. by* zu, *in all the senses of* zu); in addition, besides, moreover; for that purpose, to that end.

Deck'el, *m.* -s, -, cover (of a box or the like), lid.

decken, *tr. w.* cover, screen.

Deck'bett, *n.* -es, -en, coverlet, quilt.

dehnen, *tr. w.* stretch.

dein, *poss. adj.* thy, thine. [*fr. root of* du.]

dein (*or* **deiner**), *gen. s. of* du, of thee, thine.

denken, *irreg. tr. and intr.* dachte, gedacht (an + *acc.; less often gov. gen.*) think, think of, call to mind; reflect.

denn, *adv.* then (*not at the beginning of clause, where in this sense* dann *would be used; but with less emphasis, parenthetically*): else. es sei — daß, unless indeed. *frequently to be left untransl.*

Coörd. conj. (*at beginning of clause*) for (*always as introd. a princ. sent.*)

der (die, das), *demonstr. pron. and adj.* this *or* this one, that *or* that one *etc.; as emphatic pers. pron.*, he, she, it, they *etc.* das, *indef'ly* that one *or* those ones. — *def. art.* the, *rel. pron.* who, which, that.

derb, *adj.* (*or adv.*) solid; hardy, stout; rude, rough, uncouth.

derje'nige (diejenige, dasjenige), *determ. adj. and pr.* that *or* that one, those.

dersel'be (dieselbe, dasselbe), *dem. adj. and pron.* the same; he, she, it, they (*frequently replaces pers. pron's*).

des'halb (*or* **deßhalb** *or* **-den**), *adv. or conj.* on that account, for that reason, therefore.

deß, *same as* dessen.

dessen, *gen. s. of the pr.* der.

de'sto, *adv.* so much the (*before a comparative*): je . . . , desto . . . (*each word followed by a compar.*), the . . . , the . . .

deut'lich, *adj.* (*or adv.*) plain, evident, clear, distinct.

Diadem', *n.* -es, -e, diadem. [fr. Gr.]

dicht, *adj.* (*or adv.*) close.

dick, *adj.* (*or adv.*) thick, stout, fat, bulky, big.

Diele, *f.* -n, floor.

Diener, *m.* -s, -, servant, attendant.

[**Dienst**, *m.* -es, -e, service, employment, office.]

Dienst'mädchen, *n.* -s, -, maidservant, maid.

dies (dieser, diese, dieses *etc.*), *dem. adj. and pron.* this *or* that, this one *or* that one; the latter. -mal, *adv.* this time.

dieß, *same as* dies (*neut. sing.*)

Ding, *n.* -es, -e *or* -er, thing, matter; unverrichteter —e (*adv. gen. pl.*) with unfinished business: without having effected anything.

doch, *adv. or conj.* though, yet, nevertheless, however; after all, at any rate, at least, surely, doubtless, I hope, is it not so? *sometimes simply* but: — *to an imperat. or optat., adds a tone of*

stronger entreaty (like Eng. do) : — *usually following the verb in an emphatic inverted sentence.* [*E.* though, *with which word (if put in at the right place and uttered with the right tone) it may in almost every instance be rendered.*] [See notes.]

Doch'erlöst, see note to p. 50, l. 4.

Dolch, *m.* –es, –e, dagger.

Dolch'stich, *m.* –es, –e, stab (from a dagger).

Dorf, *n.* –es, Dörfer, village, hamlet.

Dorf'schule, *f.* –n, village school.

drängen, *tr. and refl. w.* crowd, press, throng; impel, urge, hurry.

drauf, *contr'n of* darauf.

drau'ßen, *adv.* outside, out, out of doors, abroad.

dre'hen, *tr. w.* turn, cause to revolve, wind, twist.

drei, *card. num.* three.

drei'mal, *adv.* three times, thrice.

drei'ßig, *card. num.* thirty.

dreivier'tel, *num.* three-fourths, three quarters.

drin, *contr'n of* darin.

dringen, *intr.* (haben *or* sein), drang, gedrungen (*gov.* auf + *acc. of thing, and* in + *acc. of pers.*) press, urge.

dritt, *ord. num.* third.

drücken, *tr. w.* press, clasp, squeeze.

drum, *contr'n of* darum.

du, *pers. pron. second pers.* (*gen.* dein, *dat.* dir, *acc.* dich, *pl.* ihr, *gen.* euer, *dat. acc.* euch), thou, you (*used in addressing any pers. with whom we do not use ceremony, as the Deity, intimate friends, parents, children*).

Duft, *m.* –es, Düfte, odor, scent, fragrance.

duften (**düften**), *intr.* emit odour, smell, be fragrant.

dumm (dümmer *or* dummer), *adj.* stupid, dull, thick-headed.

dun'kel, *adj.* (*or adv.*) dark, dusky, gloomy.

Dur, *n.* –s, dur (*music*), major, sharp. [fr. Lat. *durus*, hard.]

durch, *adv. and sep. or insep. pref.* through, throughout; thoroughly; to end *or* completion.

prep. (*with acc.*) through; during; through the instrumentality of, by means of, by.

durchaus', *adv.* throughout, thoroughly, completely; by all means, absolutely, positively; *especially with negat.:* durchaus nicht, not in the least, by no means.

durch'fahren, *intr.* sein, *sep. str.* go *or* pass through.

durchfah'ren, *tr. insep. str.* rush *or* pass through, pervade.

durch'fallen, *intr.* sein, *sep. str.* fall through.

durch'scheinen, *intr. sep. str.* shine *or* appear through.

durchströ'men, *tr. insep. w.* stream *or* flow through; pervade.

durch'ziehen, *tr. sep. str.* draw *or* pull through.

dürfen, *tr. and intr.* durfte, gedurft, *pr. ind.* darf, darfst, darf, *pl.* dürfen *etc.* (*modal aux.*) dare, be permitted *or* allowed; trust one's self, venture; need; *often to be transl. by* may *or* must. [*Indicates permission, possibility, probability (in subjunc.); like the other verbs of this class, takes inf. for part. after another inf. in comp. tenses, e.g.* er hat es thun dürfen, he has been allowed to do it. *In a subord. sent., the aux. of tense precedes the inf., as:* er sagte, daß er es habe thun dürfen.]

dürsten, *intr. or (impers.) tr. w.* thirst, be thirsty.

E.

e'ben, *adv.* just, exactly, precisely; just now, but just. (*as adv. never to be rendered by* even).

e'benfalls, } *adv.* likewise, also.
e'benso, }

e'bensowohl', *adv.* just as well *or* much.

Ecke, *f.* –n, edge, corner.

e'del, *adj.* noble (by birth *or* nature).

E'delknabe, *m.* –n, –n, boy attendant on a nobleman, page.

E'delmann, *m.* –es, –leute, nobleman, noble.

E'delmannsklei'der, *pl.* nobleman's clothes.

E'delstein, *m.* –es, –e, precious stone, jewel.

ehe, *conj.* sooner than, before that, before, ere.

Ehe, *f.* –n, marriage, wedlock, matrimony.

E'hepaar, *n.* –es, –e, married couple.

E'heweib, *n.* –es, –er, lawful spouse, wife.

eher, *adv.* sooner, earlier, rather. [*E.* ere *and* early: *compar. of* ehe.]

Ehre, *f.* –n, honor, glory, respect.

Ehr'geiz, *m.* –es, greed of honor, ambition.

ehr'würdig, *adj.* [worthy of honor; hence:] venerable.

ei, *interj. expressing esp'y surprise,* why! oh!

Ei, *n.* –es, –er, egg.

Eiche, *f.* –n, oak.

Eich'baum, *m.* –es, –bäume, oak-tree, oak.

ei'frig, *adj.* (*or adv.*) eager, zealous.

eigen, *adj.* own, belonging to one's self; peculiar; singular, odd.

Ei'genheit, *f.* –en, peculiarity, singularity, oddity.

Ei'genschaft, *f.* –en, property, attribute, quality, character, nature.

ei'gentlich, *adj.* proper, true, real, intrinsic. *adv.* properly *or* strictly speaking, really, in actuality. [*fr.* eigen (*with irreg'ly added* t).]

eilen, *intr.* sein *or* haben *or refl. w.* hasten, hurry, make speed.

ei'lends, *adv.* hastily, hurriedly.

eilig, *adj. or adv.* hasty, quick. *adv.* in haste.

ein, *adv. and sep. pref.* in, into (*hence, as signifying motion, usually with* her *or* hin, *before verb of motion*).

ein, -e, ein, *indef. art.* a *or* an.

Ein, Eine, Ein, *or, when not followed by a subst.* Einer, Eine, Eines, *num. adj.* one (*often spelt with capital to dist. it from the art.*); *also used with def. art.* der, die, das Eine, *etc. with weak decl.* "the one," *as opposed to* der andere, "the other;" Einer, somebody (= jemand), one (= man, *the oblique cases of which it replaces*).

einan'der, *indecl. pr.* (*in objective relation with verbs, prepositions, and adjectives*) one another, each other. aus — (*or* auseinander), from each other, apart, asunder. mit —, together.

ein'armig, *adj.* one-armed.

ein'bilden, *tr. sep. w.* (*with refl. pr. in dat.*) form in one's mind, imagine to one's self, take into one's head, imagine, conceive, fancy; be conceited.

ein'fallen, *intr.* sein, *sep. str.* fall in; break in, interrupt; *with dat. of pers.* come into the mind of, strike, occur to.

Ein'falt, *f.* simplicity, childishness, silliness.

ein'fältig, *adj.* (*or adv.*) simple; weak in intellect, silly.

einher', *adv. and comp. sep. pref.* along (*with verbs of motion and gen'ly implying stateliness*).

einher'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* go on, stride *or* march along, move about.

ei'nig, *indef. num. adj.* (*gen'y pl.*) any, some, a few.

einigerma'ßen, *adv.* in some measure, to a certain extent, somewhat.

ein'kehren, *intr.* sein, *sep. w.* turn in (for entertainment), put up (at an inn *or* house). [bid.

ein'laden, *tr. sep. str.* invite, ask in,

ein'lassen, *tr. sep. str.* let in, admit. *refl.* (*with* mit + *dat. of pers. or* auf + *acc. of thing*) engage in, meddle with.

ein'mal, *adv.* one time, once; once upon a time (in the past); some time (in the future); once for all; for once, just, only. auf —, all at once, suddenly. nicht —, not even.

ein'sam, *adj.* (*or adv.*) lonesome, lonely, solitary, alone.

ein'sammeln, *tr. sep. w.* gather in, collect.

ein'schlafen, *intr.* sein, *sep. str.* fall asleep.

ein'schlagen, *intr. sep. str.* (*with* in + *acc.*) strike (as lightning).

ein'sehen, *tr. sep. str.* see in *or* into, be sensible of, apprehend, understand.

ein'ſetzen, *tr. sep. w.* set *or* put in.

ein'ſinken, *intr.* ſein, *sep. str.* sink in, be submerged.

ein'ſprechen, *tr. sep. str.* [speak in, *hence*:] persuade to, instil. (p. 65, l. 27.)

ein'treffen, *intr.* ſein, *sep. str.* hit in, happen; come to pass; be fulfilled.

ein'treten, *intr.* ſein, *sep. str.* step in, enter, come to happen, take place, occur.

ein'zeln, *adj.* (*or adv.*) single, sole, solitary, individual, isolated.

ein'ziehen, *tr. sep. str.* draw *or* pull in.

einzig, *adj.* (*or adv.*) only, single, sole, unique.

[**Eis,** *n.* –es, ice.]

eis'kalt, *adj.* icy cold.

ei'ſern, *adj.* iron, of iron.

eitel, *adj.* vain, to no purpose, idle, useless. *adv.* nothing but (= lauter.)

E'kel, *m.* –s, loathing, disgust, aversion.

e'klig, *adj.* (*or adv.*) nauseous, loathsome, disgusting, nasty.

Elle, *f.* –n, cubit, ell, yard.

E'llenbogen, *m.* –s, –, elbow.

E'ltern, *pl.* parents.

empfan'gen, *tr. insep.* empfing, –fangen, –fängſt, receive, take, accept.

empor', *adv. and sep. pref.* aloft, upward, on high.

Ende, *n.* –s, –n, end, conclusion; am —, in *or* at the end, finally, after all, on the whole; perhaps.

end'lich, *adj.* final, conclusive, last; *adv.* finally, at last.

eng, *adj.* (*or adv.*) narrow, close.

En'gel, *m.* –s, –, angel.

En'kel, *m.* –s, –, grandson, grandchild.

E'nkelkind, *n.* –es, –er, grandchild.

entdeck'en, *tr. insep. w.* discover.

entfernt', *partic. adj.* remote, distant, far off, away.

entge'gen, *adv. and sep. pref. forming with verbs loose combinations with added meaning of* against, in opposition, forth to meet, toward, in face of, *and governing a dat.*

prep. (*with preceding dative*) against, in face of, to meet.

entge'genkommen, *intr.* ſein, *sep. str.* (+ *dat.*) come to meet, meet.

entge'genrufen, *tr. and intr. sep. str.* (+ *dat.*) call out to (a person coming).

entgeg'nen, *tr. and intr. w.* (+ *dat. of pers.*) object, retort; reply, rejoin, answer. [*fr.* entgegen.]

entge'hen, *intr.* ſein, *insep. str.* (+ *dat.*) get away, escape.

entlaſ'ſen, *tr. insep. str.* let go, discharge, dismiss, turn off.

entſchlie'ßen, *refl. insep. str.* resolve, determine, make up one's mind, decide.

entſchlüp'fen, *intr.* ſein, *insep. w.* slip away, escape.

Entſchlu'ß, *m.* –ſſes, –üſſe, resolution, resolve, determination.

entſetz'en, *refl. insep. w.* become beside one's self with horror, be shocked *or* startled.

Entſetz'en, *n.* –s, dread; horror, fright, apprehension. [*subst. inf. of prec.*]

entſetz'lich, *adj.* (*or adv.*) horrible, dreadful, shocking.

entwe'der, *conj.* either (*followed by* oder, or).

entzückt', *partic. adj.* delighted, charmed, overjoyed. [apart.

entzwei,' *adv.* in two, asunder,

entzwei'en, *tr. insep. w.* disunite, set at variance.

E'pheu, *m.* –es, ivy.

er, *pers. pron. first sing. m.* (*gen.* ſeiner, ſein, *dat.* ihm, *acc.* ihn, *f.* ſie, *n.* es), he (*of persons*), it (*of things, when referring to a masc. subst.*)

erbar'men, *refl.* (+*gen. of obj.*) *insep. w.* pity, commiserate, have compassion. [*perhaps fr.* er- *and obsol.* barmen *for* be-armen, regard as poor or unfortunate, *from* arm, poor.]

erbärm'lich, *adj.* (*or adv.*) pitiable, miserable, pitiful, wretched.

Erbe, *m.* –n, –n, heir.

Erbe, *n.* –s, heritage, inheritance.

erbet'teln, *tr. insep. w.* get by begging, beg.

erblick'en, *tr. insep. w.* catch sight of, espy, descry, perceive.

Erde, *f.* –n, earth, ground, soil, dirt, earth, world.

Eremit', *m.* –en, –en, hermit.

erfah'ren, *tr. insep. str.* come upon; fall in with (as an event *or* experience), make experience of, experience, learn.

erfaſ'ſen, *tr. insep. w.* take hold of, seize, grasp.

erfreu'en, *tr. insep. w.* gladden, delight; *refl.* (*with genit.*) enjoy, rejoice.

erfrie'ren, *intr.* ſein, *insep. str.* freeze (to death).

erfül'len, *tr. insep. w.* fill, make full; fulfil, perform, accomplish.

Erfül'lung, *f.* –en, fulfilment, accomplishment, realization. in — gehen, be fulfilled. [happen.

erge'hen, *intr.* ſein, *insep. str.* fare,

erha'ſchen, *tr. insep. w.* lay suddenly hold of, seize unexpectedly, catch; overtake.

erhe'ben, *tr. insep. str.* heave up, lift, raise, elevate; *refl.* raise one's self, rise, arise, fly up.

erin'nern, *tr. insep. w.* remind, call to mind; draw attention to; remember; *refl.* (*with gen. or* an + *acc.*) remember, recollect, recall. [*fr.* inner, inner, interior: *lit'ly* 'get *within* one,' 'bring before the *inner* sense.']

Erin'nerung, *f.* –en, calling to mind, remembrance, recollection, memory.

erken'nen, *tr. insep. irreg.* perceive, apprehend, understand; recognize.

erklin'gen, *intr.* **sein,** *insep. str.* sound forth, ring, resound.

erlau'ben, *tr. insep. w.* allow, give permission, permit, grant.

[**Erle,** *f.* -**n**, alder.]

Er'lengebü'sch, *n. coll.* -**es**, -**e**, alder-bushes.

erle'ben, *tr. insep. w.* live to see, find out by experience.

erle'gen, *tr. insep. w.* lay low, kill, slay.

erleuch'ten, *tr. insep. w.* light up; illuminate.

erlö'sen, *tr. insep. w.* release, free, redeem, ransom.

Ernst, *m.* -**es**, earnest, earnestness, seriousness, gravity.

ernst, *adj.* (*or adv.*) earnest, serious, grave.

ernst'haft, *adj.* (*or adv.*) earnest, serious, grave.

ernstlich, *adj.* (*or adv.*) earnest, serious.

Ernte, *f.* -**n**, harvest.

eröff'nen, *tr. insep. w.* open; disclose, reveal, make known.

erqui'cken, *tr. insep. w.* quicken, revive, refresh.

errei'chen, *tr. insep. w.* reach, attain, arrive at.

erret'ten, *tr. insep. w.* rescue, save, deliver.

erschallen, *intr.* **sein,** -**scholl,** -**schollen,** *or w.* sound forth, resound, ring.

erschei'nen, *intr.* **sein,** *insep. str.* shine forth, come in sight, appear.

erschla'gen, *tr. insep. str.* slay, kill, put to death.

erschre'cken, *intr.* **sein,** *insep.* -**schrak,** -**schrocken,** -**schrick,** -**schrickst,** be frightened *or* startled. [*The tr. v. is weak.*]

erschreck'lich, *adj.* (*or adv.*) frightful, dreadful, terrible.

erspa'ren, *tr. insep. w.* spare, lay up, save

erst, *adj.* first; prime, foremost, leading. *adv.* firstly, first, at first; for the first time, not till now, only at this time; but just, only. **der —e beste,** the first that comes to hand. **zum —en male,** for the first time.

ertö'nen, *intr. insep. w.* sound forth, resound.

ertrin'ken, *intr.* **sein,** *insep. str.* be drowned.

erwa'chen, *intr.* **sein,** *insep. w.* awake, be aroused.

erwar'ten, *tr. insep. w.* wait for, await, expect.

erweh'ren, *refl. insep. w.* (+ *gen.*) defend one's self from; keep off; rid one's self of.

erwei'sen, *tr. insep. str.* show, prove; render (as a favor *or* kindness).

erwi'dern, *tr. insep. w.* give back (in deed *or* word); *hence* return, requite; *esp'ly* answer, reply.

erwi'schen, *tr. insep. w.* sweep away, snatch unexpectedly.

erwür'gen, *tr. insep. w.* strangle, choke, throttle to death.

erzä'hlen, *tr. insep. w.* relate, recount, narrate, tell.

Erzäh'len, *n.* -s, narration, relation. [*subst. inf. of prec.*]

es, *pers. pr. neut.* it (*often shortened to* 's): *often answers to the Engl.* there *before a verb: as,* — **war einmal**, there was once. — **sind Leute**, there are people: *more often it serves the purpose of shifting the true subject to a position after the verb and is itself untranslatable,* as: **es darf Niemand wissen**, nobody must know, p. 4, l. 6. *It also represents a preceding adj. or phrase.* See p. 67, l. 20.

E'sel, *m.* -s, -, ass, donkey.

E'selsohr, *n.* -es, -en, ass's ear.

essen, *tr.* aß, gegessen, iß, iss(es)t, eat. **zu Mittag** —, dine, take dinner. **zu Nacht** —, sup, take supper.

et'was, *indef. pr. indeclinable,* something, somewhat (*construed in apposition with following adj. or, gen'ly, noun*).

euch, *pers. pron. dat. or acc. pl. of* **du**, you, to you.

euer, *poss. adj.* your, yours.

Ew., *abbr. fr.* **Eure. Ew. Majestät**, your majesty.

e'wig, *adj.* (*or adv.*) everlasting, eternal, perpetual. **auf** *or* **für** —, forever. [Lat.]

Exe'mpel, *n.* -s, -, example. [*Fr.*

expre'ß, *adv.* expressly, on purpose.

F.

Faden, *m.* -s, - *or* **Fäden**, thread, string, twine, cord.

Fahne, *f.* -n, banner, standard, flag.

fahren, *intr.* sein *or* haben, fuhr, gefahren, fährst, fare, go, move, pass; go suddenly, start, shoot (p. 7, l. 27); go in a carriage, drive.

fallen, *intr.* sein, fiel, gefallen, fällst, fall, descend, tumble, drop. **in die Rede** —, **ins Wort** — (+ *dat. of pers.*) interrupt.

Fall'thüre, *f.* -n, trap-door.

fällen, *tr. w.* make fall, cut down (trees), fell. [*fr.* fallen.]

falsch, *adj.* (*or adv.*) false, wrong; perfidious, treacherous, base.

falten, *tr. w.* fold. **auseinander** —, unfold, unroll.

faltig, *adj.* (*or adv.*) having folds; wrinkled.

fangen, *tr.* fing, gefangen, fängst, catch, seize, take hold of, capture.

Farbe, *f.* -n, color. [barrel.

Faß, *n.* -sses, Fässer, vat, tub, cask,

fassen, *tr. w.* hold, contain, include; lay hold of, grasp, seize, take hold; apprehend, comprehend, conceive.

fast, *adv.* almost, nearly, well-nigh.

faul, *adj.* (*or adv.*) decayed, rotten, foul; lazy, sluggish.

fechten, *intr.* focht, gefochten, ficht, fichtst, ficht [fight, fence;] go begging (see note to p. 71, l. 17).

Fe'der, *f.* –n, feather, plume; pen; spring (part of a machine *etc.*) *pl.* feather-bed.

fehlen, *intr. and impers. w.* (+ *dat. of pers.*), fail, be wanting, be deficient *or* lacking; fail of success, miscarry; ail. **es fehlt an** (+ *dat.*), there is a lack of.

Fei'er, *f.* holiday, festival, celebration.

Fei'ertag, *m.* –es, –e, holiday, festival, day of rest.

fei'ern, *intr. w.* make holiday. *tr.* celebrate, solemnize.

feil, *adj.* on sale, — **haben,** —**halten,** keep for sale, sell.

fein, *adj.* (*or adv.*) fine, delicate, nice, pretty, elegant.

Feind, *m.* –es, –e, enemy, foe.

Feld, *n.* –es, –er, field.

Fell, *n.* –es, –e, skin, hide; fur.

Fenster, *n.* –s, –, window.

fern, *adj.* (*or adv.*) distant, far off, remote.

Ferse, *f.* –n, heel.

fertig, *adj.* (*or adv.*) prepared, ready, finished, done, complete. — **sein** (*or* **werden**) **mit,** have finished, have done with. **sich — machen,** get ready, get dressed. [*fr.* fährtig, ready to go, *from* Fahrt.]

fest, *adj.* (*or adv.*) fast, firm, stable.

Feuer, *n.* –s, –, fire.

[**Fie'del,** *f.* –n, fiddle.]

Fie'delbogen, *m.* –s, –, fiddle-bow.

finden, *tr.* **fand, gefunden,** find. *refl.* find one's self, be (in health *or* condition *or* place).

Finger, *m.* –s, –, finger.

[**Fischer,** *m.* –s, –, fisher, fisherman.]

Fi'scherhütte, *f.* –n, fisherman's hut.

Fläche, *f.* –n, level, surface.

flack'ern, *intr. w.* flare, flicker.

Flamme, *f.* –n, flame, blaze; *dim.* Flämmchen, *n.* –s, –.

Flasche, *f.* –n, flask, bottle.

flat'tern, *intr. w.* flutter, flit, beat the wing.

[**Fleck,** *m.* –es, –e, spot, stain.]

flehen, *tr. or intr. w.* implore, entreat, beseech, supplicate.

Fleisch, *n.* –es, –e, flesh, meat.

flicken, *tr. w.* patch, repair.

Flicken, *m.* –s, –, patch.

fliegen, *intr.* **sein** *or* **haben, flog, geflogen,** fly, move rapidly.

fliehen, *intr.* **sein** *or* **haben, floh, geflohen,** flee, hasten.

fließen, *intr.* **sein** *or* **haben, floß, geflossen,** flow, run (of liquids), stream.

flim'mern, *intr. w.* glitter, sparkle, scintillate.

flink, *adj.* (*or adv.*) brisk, alert, nimble, lively. — **machen,** make haste.

Fluch, *m.* –es, **Flüche,** curse, malediction.

Flü'gel, *m.* –s, –, wing, pinion.

flügge, *adj.* (*or adv.*) fledged. [*fr.* Flug: ready for flight.]

Fluß, *m.* –sses, **Flüsse,** river, stream.

folgen, *intr.* **sein** *w.* (*with dat.*) follow, go *or* come after, succeed.

fol'gend, *partic. adj.* following, subsequent, next.

förmlich, *adj.* (*or adv.*) formal, plain, express, downright. *adv.* really, actually.

fort, *adv. and sep. pref.* forth, forward, onward, continuously, away, gone. [*gives to verbs either the idea of* forth, onward, away (*with* ſein), *or* (*with* haben), *of continuance of action*].

fort'fahren, *intr.* ſein *or* haben, *sep. str.* continue, keep on; make a further remark, proceed, go on.

fort'gehen, *intr.* ſein, *sep. str.* go away; depart, set out; go on; progress, continue.

fort'kommen, *intr.* ſein, *sep. str.* come *or* get away.

fort'können, *intr. sep. irreg.* be able to get away (supply gehen).

fort'laſſen, *tr. sep. str.* let go, let off.

fort'wollen, *intr. sep. irreg.* be desirous to get away (supply gehen).

fort'ſpringen, *intr.* ſein, *sep. str.* jump *or* run away.

fort'währeud, *partic. adv.* continuously; continually, constantly, perpetually.

Frage, *f.* –n, question, inquiry, interrogation.

fragen, *intr. or tr.* fragte *or* frug, gefragt, ask, inquire, interrogate, question (+ nach *or* um).

Franze, *f.* –n, fringe.

franzö'ſiſch, *adj.* French.

Fratze, *f.* –n, caricature; [grimace], face. *dim.* Frätzchen, *n.* –s, –.

Frau, *f.* –en, mistress, dame, lady, wife; woman.

frei, *adj.* (*or adv.*) free, clear.

freien, *tr.* (*or intr. with* um) *w.* woo, court.

Freier, *m.* –s, –, wooer, suitor.

frei'lich, *adv.* to be sure, I confess, by all means, certainly, truly. [*fr.* frei; *lit'ly* freely, *for* "I *freely* allow": concessive.]

fremd, *adj.* (*or adv.*) strange, foreign.

Fremd, *adj. used as a noun,* stranger; visitor, guest.

Fremde, *f.* foreign country, region away from one's home. in der —, abroad.

freſſen, *tr.* fraß, gefreſſen, friß, friſſ(eſ)t, frißt, eat (*of animals*); eat greedily, devour.

Freude, *f.* –n, joy, pleasure, gladness, delight.

freu'dig, *adj.* (*or adv.*) joyous, joyful, happy.

freuen, *tr. impers. w.* give pleasure to, make glad *or* happy, rejoice; *refl.* be glad, feel pleasure, rejoice (*gov. gen. or* über + *acc. of thing*).

Freund, *m.* –es, –e, friend; *fem.* –in, –innen.

freund'lich, *adj.* friendly, kind, cheerful, pleasing. [amity.

Freund'ſchaft, *f.* –en, friendship,

Friede (*or* **Frieden**), *m.* –ns, –n, peace, tranquillity, quiet.

frieren, *intr.* sein *or* haben, fror, gefroren, freeze, feel cold, be chilled. *tr. impers.* (+ *acc. of pers.*) freeze, feel cold, be cold.

froh, *adj.* (*or adv.*) glad, joyous, happy.

fröh'lich, *adj.* (*or adv.*) joyous, blithesome, gay, jovial, merry.

fromm (frommer *or* frömmer), *adj.* (*or adv.*) worthy, honest, excellent; *esp'ly* pious, religious, godly, devout.

früh, *adj.* (*or adv.*) early; in the morning. von —, from early in the morning. heute —, this morning.

früher, *adj.* (*or adv.*) earlier, sooner, prior, before.

früh'stücken, *intr. w.* breakfast.

Fuchs, *m.* –es, Füchse, [fox;] light bay *or* sorrel horse.

fügen, *tr. w.* fit together, connect, add.

fühlen, *tr. w.* feel; be convinced of.

führen, *tr. w.* (cause to go: *i.e.*) carry, convey, bring, bear; conduct, guide, lead; wield, manage, carry on, wage. [*from* fahren.]

füllen, *tr. w.* make full, fill, replenish.

fünf, *card. num.* five.

fünf'hundert, *card. num.* five hundred.

fun'keln, *intr. w.* emit sparks, sparkle, glitter.

für, *prep.* (*with acc.*) for; in behalf of; instead of; in return for. für sich, by one's self, apart, separately; aside. was für, what sort of (*often separated*).

Furcht, *f.* fear, terror, fright, dread, awe.

fürchten, *tr. w.* be afraid of, fear, dread. *refl.* be afraid, feel fear, become frightened.

Fuß, *m.* –es, Füße, foot. zu —, on foot.

Fuß'sohle, *f.* –n, sole of the foot.

Fuß'tritt, *m.* –es, –e, kick.

füttern, *tr. w.* furnish fodder to, feed.

G.

gähnen, *intr. w.* yawn, gape.

Gang, *m.* –es, Gänge, going, motion; walk, gait, pace; passage, corridor.

Gans, *f.* Gänse, goose.

ganz, *adj.* entire, whole, complete, total. *adv.* wholly, entirely, quite.

gar, *adv.* completely, entirely, quite, absolutely; even; very, exceedingly. *frequent with negatives:* at all, in the least, by any means.

Gar'aus, *m. indecl.* finishing stroke, total ruin. einem den — machen, put an end to one.

gar'stig, *adj.* (*or adv.*) nasty, bad.

Garten, *m.* –s, Gärten, garden.

Gar'tenthüre, *f.* –n, garden gate.

gebä'ren, *tr. insep.* **gebar, geboren,** gebierſt, bear, bring forth, give birth to.

geben, *tr.* gab, gegeben, gieb, giebſt, give, confer, bestow, grant. *impers.* es giebt *etc.* there is, are *etc., taking the Eng. subj. in the acc.* Es giebt *is more indef. than* es iſt, *which should always be used when a definite circumscribed space is specified.*

gebrau'chen, *tr. insep. w.* (*rarely intr. with gen.*) use, employ. make use of, need, want. [idea.

Gedan'ke, -n, *m.* -ns, -n, thought,

geden'ken, *intr. insep. irreg. w.* (*usually with* an + *acc. or with gen.*) think of, bear in mind, remember; intend, design, purpose.

gefall'en, *intr. insep. str.* (*with dat.*) suit, please.

ge'gen, *prep.* (*with acc.*) against, opposed to, over against, opposite to, in presence of, before; toward. [*syn.* wider.]

geheim', *adj. or adv.* [as at home, hence] private, secret, hidden, mysterious. — thun (mit), make a secret *or* mystery of.

gehen, *intr.* ſein, ging, gegangen. go, move, walk; leave, depart *impers.* (+ *dat.*) go *or* fare (with), be (in health). in ſich —, reflect, bethink one's self, repent. ſpazie-ren —, go for a walk. einem an den Leib —, assault *or* attack a person. ſeiner Wege —, go one's way.

Geheu'l, *freq. n.* -es, howling, yelling.

gehor'chen, *intr. insep. w.* (*with dat.*) listen to (with submission), obey.

gehö'ren, *intr. insep. w.* (*with dat.*) belong to, appertain to, be owned by. [ge- *and* hören, 'hear'; subjection, and so acknowledgment of submission *or* ownership, implied in listening: *comp.* gehor-chen.]

[**Geier,** *m.* -s, -, vulture.]

Gei'erklaue, *f.* -n, vulture's claw.

Geige, *f.* -n, stringed instrument, fiddle, violin.

[**Geiß,** *f.* -en, goat.]

Geiß'blatt, *n.* -es, honeysuckle [caprifolium.]

Geiſt, *m.* -es, -er, spirit, mind; ghost, spectre, spirit.

[**gelb,** *adj.* yellow.]

Gelb'ſchnabel, *m.* -s, -ſchnäbel, callow bird, pert young person. [*lit.* "yellow-beak."]

Geld, *n.* -es, -er, money, coin, cash.

Geld'taſche, *f.* -n, purse.

[**Gelenk',** *n.* -es, -e, joint, wrist.]

gelingen, *intr.* ſein, *insep.* gelang, gelungen, (*with dat., used in third pers. only*) prove successful. es gelingt einem *etc.* one succeeds *or* prospers (in something).

gemein', *adj.* (*or adv.*) common, ordinary, mean, vulgar, low.

gemüt'lich, *adj.* pleasant, comfortable, cosy.

genau′, *adj.* (*or adv.*) close-fitting; close, intimate; precise, exact, accurate, strict.

genie′ßen, *tr.* genoß, genoſſen, enjoy, have the pleasure *or* benefit of; use as food *or* drink; eat; drink.

Genoſ′ſ, *m.* –ſſen, –ſſen, comrade, companion, mate.

gera′de (*or* **grade**), *adj.* straight, direct. *adv.* directly, straight, just, precisely, exactly.

gereu′en, *tr. impers. insep. w.* cause to rue *or* repent, regret (+ *acc. of pers.*)

geri′ng, *adj.* (*or adv.*) small, little, petty, trifling, unimportant, humble. **nicht im —ſten**, not in the least.

gern (lieber, am liebſten), *adv.* with pleasure, gladly, willingly, readily, fain. **es — thun** (*etc.*) like to do (*etc.*) it. **es — haben**, be fond of it, like it. **— hören**, be fond of (hearing), like (to hear). **— eſſen**, be fond of (eating), like (to eat). **fürs Leben — thun**, be passionately fond of doing.

Geruch′, *m.* –es, –üche, smell; odor, scent, fragrance.

geru′hen, *intr. insep. w.* deign, be pleased, condescend.

[**Geſang′**, *m.* –es, –ſänge, song.]

Geſang′buch, *n.* –es, –bücher, hymn-book.

Geſchä′ft, *n.* –es, –e, business, occupation, employment.

geſche′hen, *intr.* ſein, *impers.* geſchah, geſchehen, geſchieht, happen, come to pass, occur, befall, take place.

geſchei′(d)t, *adj.* knowing, discreet, sensible; proper, respectable (p. 30, l. 13.)

Geſchi′chte, *f.* –n, occurrence, event; affair, concern; *espec'ly* narration of something that has happened, story, tale, history.

geſchickt′, *partic. adj. and adv.* clever, skilful.

geſchmei′dig, *adj.* (*or adv.*) pliable, flexible, supple, tractable.

Geſicht′, *n.*– es, –e *or* –er, sight, power of vision; (*pl.* –er), face, visage, countenance; (*pl.* –e) vision, apparition.

Geſin′de, *coll. n.* –s, domestics, servants *or* menials (*collect'ly*).

Geſpräch′, *freq. n.* –es, –e, talk, discourse, conversation, dialogue.

Geſtalt′, *f.* –en, form, shape, figure, stature, frame, fashion, mien, air.

ge′ſtern, *adv.* yesterday.

Geſtö′hn, –e, *freq. n.* –es, (continual) groaning, moaning.

Geſträu′ch, *coll. n.* –es, –e, shrubbery, bushes, thicket.

geſu′nd (geſünder), *adj.* (*or adv.*) sound, healthy, well.

getrau′en, *tr.* (*with refl. dat.*) *insep. w.* trust, venture, dare.

getroſt′, *adj.* (*or adv.*) of good cheer, confident, trustful.

gewahr′, *adj.* (*in comb'n with* werden): — werden (*with gen. or acc.*) be aware of, perceive.

Gewalt′, *f.* -en, power, might, authority, dominion, control; force, violence. mit —, with violence, by force.

gewal′tig, *adj. or adv.* powerful, mighty, tremendous.

Gewicht′, *n.* -es, -e, weight; gravity, importance, consequence.

Gewim′mer, *freq. n.* -s, whining, moaning, whimpering.

Gewirr′, *n.* -es, confusion, entanglement.

gewiß′, *adj.* (*or adv.*) sure, certain, confident, undoubted.

gewöhn′lich, *adj.* (*or adv.*) customary, usual, ordinary; commonplace.

Gewühl′, *n.* -es, turmoil, tumult, bustle; bustling throng.

Gie′bel, *m.* -s, -, gable, end of roof.

gießen, *tr.* goß, gegossen, pour, shed, spill.

giftig, *adj.* (*or adv.*) poisonous, venomous, spiteful.

Glanz, *m.* -es, lustre, radiance, brightness, splendor.

Glas, *n.* -es, Gläser, glass.

Gla′ser, *m.* -s, -, glazier.

Glaserei′, *f.* glazier's trade.

Gla′serjunge, *m.* -n, -n, glazier's apprentice.

glatt (glatter *or* glätter), *adj.* (*or adv.*) smooth, sleek; slippery.

glauben, *tr. w.* believe, have faith in, give credence to; think, suppose, imagine.

gleich, *adj.* like, resembling, similar; alike, equal, even, level; direct, straight. *adv.* similarly, alike, equally, exactly; *often, for* sogleich, immediately, at once, directly, straightway; *with preceding* ob *or* wenn (*or in an inverted clause implying* ob *or* wenn), although, even if. — thun (+ *dat.*) be a match for, equal. mit —en Beinen, with both feet at once.

gleich′gültig, *adj. or adv.* all the same; indifferent, careless.

gleich′zeitig, *adv.* at the same time.

gli′tzern, *intr. w.* glitter, glisten.

Glocke, *f.* -n, bell.

Glück, *n.* -es, luck, fortune; (*gen'ly* good), happiness, prosperity, success.

Glück′seligkeit, *f.* felicity, blissfulness.

Glü′ckspilz, *m.* -es, -e, lucky fellow. [*lit.* lucky mushroom.]

glück′lich, *adj.* (*or adv.*) fortunate, lucky, happy, successful, prosperous.

glühen, *intr. w.* glow, be inflamed *or* ardent, glow (with passion), burn. glü′hend, *partic. adj.* glowing; ardent, fiery.

Gnade, *f.* -n, grace, favor, kindness, mercy.

Gold, *n.* -es, gold.

Gold′gulden, *m.* -s, -, gold florin.

Gold'schmied, *m.* **-es, -e,** goldsmith, jeweller.

gol'den, *adj.* golden; *fig.* dear, good, darling, precious.

Gott, *m.* **-es, Götter,** God. **der liebe —,** see note to p. 11, l. 9. **um —eswillen,** for God's sake, for Heaven's sake.

Got'teslohn, *m. or n.* **-es,** God's blessing. (See note to p. 73, l. 20.)

Grab, *n.* **-es, Gräber,** grave, tomb.

graben, *tr.* **grub, gegraben, gräbst,** dig.

Graf, *m.* **-en, -en,** count, earl.

grämen, *refl. w.* be grieved *or* afflicted, mourn, fret, pine.

[**Gras,** *n.* **-es, Gräser,** grass.]

gratulie'ren, *intr. w.* (*dat.*) congratulate.

[**grau,** *adj.* (*or adv.*) gray, grizzled.]

grauen, *intr. w.* turn gray *or* hoary; *fig.* dawn. [*fr.* **grau.**]

gräulich, *adj.* (*or adv.*) horrid, hideous, dreadful.

grau'sam, *adj.* (*or adv.*) cruel, barbarous.

greifen, *tr. or intr.* **griff, gegriffen,** gripe, grasp, catch, seize, put forth the hand with intent to seize.

Greis, *m.* **-es, -e,** old man, aged person.

grinsen, *intr. w.* grin, show the teeth.

grob (**gröber**), *adj.* (*or adv.*) coarse; rough, rude.

groß (**größer, größt,** *or* **größest**), *adj.* (*or adv.*) great, large, big, huge, eminent, grand, lofty. **— werden,** grow large *or* tall, grow up.

Grotte, *f.* **-n,** grotto.

grü'beln, *intr. w.* rack one's brains; brood, indulge in melancholy meditation.

grün, *adj.* (*or adv.*) green, verdant.

Grund, *m.* **-es, Gründe,** ground, *hence* bottom, foundation; *hence* reason, cause, occasion, grounds.

grund'häßlich, *adj.* thoroughly ugly.

Grund'pfeiler, *m.* **-s, -,** foundation pillar.

grüßen, *tr. w.* greet, salute.

[**gucken,** *intr. w.* peep.]

Guirlan'de, *f.* **-n,** garland. [Fr.]

Gulden, *m.* **-s, -,** florin.

gurren, *intr. w.* coo.

Gür'tel, *m.* **-s, -,** girdle, sash, belt.

gut (**besser, best**), *adj.* (*or adv.*) good, virtuous, benevolent, kind. *adv.* well. **es ist (schon) —,** it is enough (now); **— sein** (*with dat. or* **zu**), be well-disposed toward, wish well to, be fond of, like, love. **Sie haben — reden,** it is very well for you to talk. **— sein lassen,** let pass, not mind, be content with.

H.

Haar, *n.* **–es**, **–e**, hair. **aufs —**, to a hair.

haben, *aux. of tense, tr. irreg.* hatte, gehabt, hast, hat, have, possess, hold in keeping. was hast du? what ails you?

[**Hacke**, *f.* –n, heel.]

Hackenschuh, *m.* –es, –e, high-heeled shoe.

halb, *adj.* half. *adv.* half. [*like* ganz, *is not decl. before subst. not accompanied by the art. etc. which always precedes it.*]

Halle, *f.* –n, hall, entrance hall, portico, porch.

Hals, *m.* –es, Hälse, neck, throat.

halten, *tr.* hielt, gehalten, hältst, hält, hold, keep, retain; entertain, support; restrain, keep back; keep, observe, perform, celebrate; esteem, think; deem, consider, regard.

[**Hammel**, *m.* –s, Hämmel, wether, ram.]

Ham'pelmann, *m.* –es, –männer, jumping-jack; ninny.

Hand, *f.* Hände, hand; *dim.* Händchen, *n.* –s, –.

Hand'gelenk, *n.* –es, –e, wrist.

Hand'schuh, *m.* –es, –e, glove, gauntlet.

Hand'werk, *n.* –es, –e, trade (mechanical), occupation.

Hand'werksbur'sche, *m.* –n, –n, (travelling) journeyman.

hangen, *intr.* **hing**, **gehangen**, **hängst**, hang, depend, be suspended, dangle.

hängen, *tr. w.* cause to hang, hang, suspend, fasten. [*this v. and the preceding are often interchanged.*] **das Herz an etwas —**, set one's affection on.

[**Happ** (*or* **Happen**), *m.* **–s**, **–e** *or* **–en**, bit, morsel.] *dim.* **Häppchen**, *n.* –s, –.

härmen, *refl. w.* be grieved, grieve, fret, pine.

Har'nisch, *m.* **–es**, **–e**, [harness], armor.

[**harren**, *intr. w.* wait, linger.]

hart (härter, härtest), *adj.* (*or adv.*) hard; stiff, rough, harsh, severe, stern, austere, cruel; difficult.

haschen, *tr. w.* seize with suddenness, snatch, catch.

Ha'selnuß, *f.* –nüsse, hazelnut.

hassen, *tr. w.* hate, detest.

häß'lich, *adj.* (*or adv.*) hateful: *hence*, disagreeable, ugly.

häu'fig, *adj.* (*or adv.*) copious, abundant, frequent; *as adv.* often, frequently. [*fr.* Haufe.]

Haupt, *n.* –es, Häupter, head.

Haus, *n.* –es, Häuser, house, building (*esp'ly* for living), residence. **zu —e**, at home; **nach —**, to one's home, home. **Häuschen**, *dim. n.* **–s**, **–**, little house; cottage, cot.

Haus'minis'ter, *m.* –s, –, minister of the household, chamberlain,

Haus'thüre, *f.* –n, house-door, front-door.

Haut, *f.* Häute, hide, skin. See also p. 49, l. 4, and note.

he, *interj.* ha! ho! eh!

heben, *tr.* hob *or* hub, gehoben, heave, lift, raise; lift off, remove, put an end to.

heften, *tr. w.* fasten, fix; stitch, sew.

heftig, *adj.* (*or adv.*) vehement, violent, hot, hasty, furious.

Heide, *m.* –n, –n, heathen, pagan.

Hei'denzeit, *f.* –en, heathen times, pagan age.

heid'nisch, *adj.* (*or adv.*) heathenish, pagan.

heilig, *adj.* (*or adv.*) holy, sacred.

[**heim**, *adv.* homeward, home.]

Heim'weg, *m.* –es, way home.

Heim'at, *f.* –en, home, native place.

heim'lich, *adj.* (*or adv.*) private, secret; homely, comfortable, snug. [*fr.* Heim.]

Heim'lichkeit, *f.* –en, secrecy, secret; privacy.

[**Hein'rich**, *prop. m.* –s, Henry.]

Hei'no, *prop. m.* –s, Heino, Harry, Hal. [*abbrev. fr. prec.*]

hei'raten, *intr. or tr. w.* marry, wed.

heiß, *adj.* (*or adv.*) hot.

heißen, *tr.* hieß, geheißen, bid, command, enjoin; call, name. *intr.* be called *or* named, go by the name of, mean, signify.

Held, *m.* –en, –en, hero.

helfen, *intr.* (+ *dat.*) half, geholfen, hilf, hilfst, help, aid, assist, succor; be of use, do good, avail.

hell, *adj.* (*or adv.*) clear, distinct (*of sound*); light, clear, bright (*of light or color*).

Hellebar'de, *f.* –n, halberd.

Heller, *m.* –s, –, small copper coin, copper.

Helm, *m.* –es, –e, helm, helmet.

her, *adv. and sep. pref.* hither, this way, toward speaker *or* point had in view (*opposite of* hin); *sometimes simply* along, *or indicating motion without distinct reference to direction, after other adverbs or prepositions:* um ... her, round about ..., around ... wo ... her (= woher), whence; — *in specification of distance in the past*, ago; vor ... her, in front of; hin und —, to and fro, back and forth, this way and that.

herab', *adv. and sep. pref.* down hither (towards speaker *or* point contemplated), from above.

herab'fallen, *intr.* sein, *sep. str.* fall down.

herab'hangen, *intr.* sein *or* haben, *sep. str.* hang down.

herab'steigen, *intr.* sein, *sep. str.* descend, come down.

heran', *adv. and sep. pref.* on hither, near, along (toward speaker *or* point contemplated).

heran'treten, *intr.* sein, *sep. str.* come near, approach, draw nigh.

herauf', *adv. and sep. pref.* up hither, upward (toward the speaker *or* the point contemplated).

herauf'ziehen, *intr.* **sein**, *sep. str.* come up, move up, march up.

heraus', *adv. and sep. pref.* out (hither), forth.

heraus'gucken, *intr. sep. w.* look out, peep out (from).

heraus'kommen, *intr.* **sein**, *sep. str.* come out, come forth.

herbei', *adv. and sep. pref.* near by hither, into the vicinity (of the speaker *or* the point contemplated), from a distance, from further off, this way.

herbei'eilen, *intr.* **sein**, *sep. w.* hasten up (to).

herbei'strömen, *intr.* **sein**, *sep. w.* stream *or* crowd up to.

herein', *adv. and sep. pref.* in hither, inward (toward speaker *or* point contemplated), from without *or* outside.

herein'gehen,
herein'kommen,
herein'treten, } *intr.* **sein**, *sep. str.* come in, enter.

her'gehen, *intr.* **sein**, *sep. str.* move along, march.

her'kommen, *intr.* **sein**, *sep. str.* come hither, approach; come from. [that, hereafter.

hernach', *adv.* afterward, after this *or*

Herr, *m.* (**-en** *or*) **-n**, **-en** (*or* **-n**), master, gentleman.

Herr'gott, *m.* **-es**, the Lord, God. *interj.* O Lord!

herr'lich, *adj.* (*or adv.*) lordly, grand, splendid, magnificent, glorious. [*fr.* **Herr**.]

Herr'lichkeit, *f.* **-en**, lordliness, grandeur, splendor, magnificence, glory.

herrschen, *intr. w.* rule, reign, govern, prevail.

herum', *adv. and sep. pref.* around, about. **rings** *or* **rund —**, all around.

herum'fliegen, *intr.* **sein**, *sep. str.* fly about.

herum'jagen, *tr. sep. w.* chase around. *refl.* run about.

herun'ter, *adv. and sep. pref.* down hither, downward (toward speaker *or* point contemplated), from above.

herun'terfallen, *intr.* **sein**, *sep. str.* fall down (from a height towards).

hervor', *adv. and sep. pref.* forth *or* forward, out.

hervor'schweben, *intr.* **sein**, *sep. w.* hover *or* float forth (from).

hervor'steigen, *intr.* **sein**, *sep. str.* rise forth or up (from).

hervor'stürzen, *intr.* **sein**, *sep. w.* rush forth (from.)

Herz, *n.* **-ens**, **-en**, heart; breast, affections; courage.

herzen, *tr. w.* embrace, hug.

Her'zensangst, *f.* **-ängste** *or* **-en**, anguish *or* terror of heart.

Herz'ensfrau, *f.* **-en**, wife of my heart, sweet wife.

Her'zensschatz, *m.* **-es, -schätze,** [heart's treasure;] darling, sweetheart.

herz'haft, *adj.* (*or adv.*) courageous, stout-hearted, brave.

herz'lich, *adj.* (*or adv.*) hearty, cordial.

herz'lieb, *adj.* dearly beloved.

heut(e), *adv.* to-day, this day. — **Nacht,** to-night. — **früh,** this morning.

Hexe, *f.* **-n,** witch, hag, sorceress.

hier, *adv.* here, in this place. *in combination with a prep. representing a case of the demonstr. pron.* **dies,** *meaning* this *or* these, *governed by that prep.* (*in this office exchangeable with* **hie,** *except before a vowel*): *e.g.* **hierauf,** hereupon, upon this.

Him'mel, *m.* **-s, -,** heaven, sky.

Him'melsglanz, *m.* **-es,** celestial *or* heavenly splendor.

Him'melspforte, *f.* **-n,**
Him'melsthor, *n.* **-es, -e,**
Him'melsthüre, *f.* **-n,** } gate *or* door of heaven.

himm'lisch, *adj.* (*or adv.*) heavenly, celestial, ethereal, divine.

hin, *adv. and sep. pref.* hence, that way, away from speaker *or* point had in view (*opposite to* **her,** hither); *sometimes simply* along *or* down, *implying motion without distinct reference to direction, especially after other adverbs or prepositions:* — **und her,** back and forth, to and fro, this way and that. **wo . . . hin** (= **wohin**), whither. **vor sich** —, to one's self.

hinab', *adv. and sep. pref.* down thither, down; away (from speaker *or* point contemplated).

hinauf', *adv. and sep. pref.* up thither, up hence (from speaker *or* point contemplated.)

hinauf'fliegen, *intr.* **sein,** *sep. str.* [fly up.

hinauf'führen, *tr. sep. w.* lead up.

hinauf'gehen, *intr.* **sein,** *sep. str.* go up.

hinauf'steigen, *intr.* **sein,** *sep. str.* step up, mount up, ascend.

hinaus', *adv. and sep. pref.* out hence *or* thither, forth (from the speaker *or* the point contemplated), from in here, away out; beyond.

hinaus'hüpfen, *intr.* **sein,** *sep. w.* hop *or* skip out.

hindurch', *adv. and sep. pref.* through, away through (from speaker *or* point contemplated), from this side through; throughout, during.

hinein', *adv. and sep. pref.* in thither, in (from the speaker *or* the point contemplated), from out here, in.

hinein'gehen, *intr.* **sein,** *sep. str.* go in, enter.

hinein'greifen, *intr. sep. str.* put one's hand *or* finger into.

hinein'thun, *tr. sep. str.* put in, in- [sert.

hin'fallen, *intr.* **sein,** *sep. str.* fall down, drop.

hin'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* go there *or* away.

hin'reichen, *tr. sep. w.* reach forth, hand out, deliver [*intr.* suffice.]

hin'setzen, *tr. sep. w.* set *or* put away *or* down; *refl.* sit down.

hinten, *adv.* behind, at the back, at the end, in the rear.

hinter, *adv. and sep. or insep. pref.* behind, back, in the rear.

prep. (*with dat. or acc.*) behind, back of, in rear of, after. hinter ... her, along after, behind.

hin'tereinander, one after the other, in succession.

hinü'ber, *adv. and sep. pref.* over thither, over (from the speaker *or* the point contemplated), from this side, across.

hinun'ter, *adv. and sep. pref.* down hence, downward (from speaker *or* point contemplated), from up here, down.

hin'wandeln, *intr.* sein, *sep. w.* move along.

hin'werfen, *tr. sep. str.* throw away; throw down.

hin'ziehen, *intr.* sein, *sep. str.* move along, advance; continue.

hinzu'fügen, *tr. sep. w.* add; say further.

hoch (höher, höchst), *adj. and adv.* (*as declined*, hoher, *etc.*) high, tall, lofty.

hoch'geboren (title given to noblemen etc.) high-born, right-honorable.

Hoch'zeit, *f.* -en, wedding, marriage.

Hof, *m.* -es, Höfe, yard; court (of a sovereign).

Hof'maler, *m.* -s, -, court-painter.

hoffen, *intr. or tr. w.* hope, expect, look for.

höf'lich, *adj. or adv.* courtly, courteous, polite, civil.

hö'hnisch, *adj.* (*or adv.*) scornful, mocking, scoffing.

hold, *adj.* (*or adv.*) gracious, kind; lovely, charming, dear, sweet.

holen, *tr. w.* fetch, go and bring, get. — lassen, send for.

Holz, *n.* -es, -e *or* Hölzer, wood, forest, piece of woods, grove.

Holz'weg, *m.* -es, -e, [path in a wood; track of wood-cart in a wood, hence:] track leading nowhere; false *or* wrong track. (See p. 2, l. 8.)

horchen, *intr. w.* hearken, listen.

hören, *int. or tr. w.* hear, give ear to. sich — lassen, let one's self be heard, speak.

[**Hose,** *f.* -n, hose; trousers, breeches (*mostly pl.*)]

Ho'sentasche, *f.* -n, breeches-pocket.

hott, *interj.* (*to a horse*) to the right! gee! *also* go on!

hü, *interj.* (*to a horse*) to the left! haw! *also* go on!

hübsch, *adj.* pretty, handsome. [*corrupt. from* höfisch, courtly.]

Hund, *m.* -es, -e, dog, hound.

hun'dert, *card. num.* hundred.

hun'derttausend, *card. num.* a hundred thousand.

hun'gern, *intr.* (*or tr. impers.*) *w.* hunger, be hungry; starve.

hüpfen, *intr. w.* sein *or* haben, hop; leap, skip, dance.

huschen, *intr. w.* sein, hurry, glide off, slip away. [*fr.* husch.]

husten *intr. w.* cough. [u long.]

Hut, *m.* -es, Hüte, hat, bonnet.

hüten, *refl. w.* guard one's self, be on one's guard, beware, take heed.

J.

J, *interj.* ah! oh! why!

ich, *pers. pron.* I.

ihm, *dat. s. of* er *or* es, to him *or* it.

ihn, *acc. s. of* er, him *or* it.

ihnen, *dat. pl. of* sie, to them, them.

ihr, *pers. pron. second pl. gen.* euer, *dat. acc.* euch, ye, you (*the pl. of* du, *used in addressing several persons, each of whom may be addressed as* du; *also used, in some parts of Germany, in addressing single persons, either superiors or inferiors, like Eng.* "you," *but not in common use*).

ihr, *pers. pron. third. sing. f., dat. of* sie, "she," to her, her (*as indir. obj.*); to it, it (*of fem. inanimate obj.*)

ihr (*or* **ihrer**), *gen. sing. of same,* of her, her; *also gen. pl. third pers. all genders* (*nom.* sie), of them, their; *hence:*

ihr, ihre, ihr, *poss. adj. third sing. fem.* her; its (*of inanimate objects*); *also of third pl. of all genders,* their. um ihretwillen, for her sake, for their sake. [*When written with a capital letter, means* "your."]

ihrer, -e, -es, *or* **ihre** (der, die, das), *or* **ihrige,** (der, die, das), *poss. pron.,* hers; theirs; its (*used without subst.*)

immer, *adv.* ever, always, continually; yet, still. wer —, whoever; auf —, für —, forever; — noch, still; — wieder, again and again; *freq. used before compar's, as:* — besser, better and better; — mehr, more and more.

immerdar', *adv.* ever, always.

immermehr', *adv.* evermore, forever.

in, *prep. with* (*dat. or acc.*) in; into, to.

indem', *conj.* in *or* during the time that, while, whilst, as; in that (by doing so and so); since, as (*causal*). [in *and* dem (*dat. of* der).]

indeß', *adv.* in the meantime, meanwhile.

conj. while, whilst. [midst.

inmit'ten, *prep.* (+ *gen.*) in the

inne, *adv. and sep'ble prefix,* within. — werden, become aware (+ *gen.*)

In'sel, *f.* –n, isle, island.
intim', *adj.* (*or adv.*) intimate.
in'wendig, *adj.* (*or adv.*) inward, internal. [meanwhile.
inzwi'schen, *adv.* in the mean time,
ir'gend, *adv.* ever, at all. *prefixed to a pron. or pronom. adv. after which* ever, *etc. would stand in Engl. thus:* irgend etwas, anything whatever, anything at all. irgend ein . . ., any . . . soever.
ir'gendwo, *adv.* anywhere, at any place whatever.
Irr'licht, *n.* –es, –er, } will-o'-the-
Irr'wisch, *m.* –es, –e, } wisp, jack-o'-lantern, ignis-fatuus.
Irr'wischkönigin, *f.* –nen, will-o'-the-wisp queen.
Irr'wischsumpf, *m.* –es, –sümpfe, will-o'-the-wisp swamp.

J.

ja, *part. of assent.* yea, yes. *adv.* (*asseverative, adding force to the verb; itself very lightly pronounced*), indeed, truly, verily, forsooth, you know; (*emphatic and strongly accented*) by all means; ja nicht, by no means; ja wohl, yes indeed.
jagen, *intr. and refl.* sein *or* haben, *w.* hunt, chase; go (as if on a chase) quickly, drive at full speed, race. *tr.* hunt, chase; chase away, drive off; drive, force.
Jäger, *m.* –s, –, huntsman, hunter, sportsman.
Jä'gerknecht, *m.* –es, –e, under-huntsman.
Jahr, *n.* –es, –e, year. Jahr um Jahr, year after year.
je, *adv.* always, ever. *before comparatives*, je . . . je . . ., so much the . . . *or* the . . . the . . . (*the first* je *having a relative force*).
jeder, –e, –es, *indef. pron.* each, every, either. [old Germ. *ieweder*, *i.e.* ie *and* weder.]
je'denfalls, *adv.* at all events, in any case, certainly. [time.
je'desmal, *adv.* each time, every
jedoch', *adv.* however, notwithstanding, nevertheless, yet.
jedweder, –e, –es, *indef. pron.* every, each.
je'mals, *adv.* ever, at any time.
Je'mand, *indef. pron. gen.* –es, *dat. acc.* – *or* –en, some *or* any one, somebody, anybody. [*fr.* je *and* Mann.] — Anderes, somebody else (p. 2, l. 15 and note).
jener, –e, –es, *demonstr. pron.* yon, yonder, that (*correlat. to* dieser); the former.
jen'seit, –seits, *prep.* (*with gen.*) *and adv.* on the other side, beyond.
Jeru'salem, *prop. n.* –s, Jerusalem.
jetzig, *adj.* (*or adv.*) belonging to now, present.
jetzt, *adv.* at the present time, now. [*syn.* nun.]

Jörg(e), *prop. m.* **–ens,** George.

Ju'gend, *f.* youth, period of youth, [for Jungend, from jung].

Ju'gendtraum, *m.* **–es, –träume,** youthful dream.

[**Ju'li,** *m.* July.]

Ju'litag, *m.* **–es, –e,** July day.

jung (jünger), *adj.* (*or adv.*) young, youthful, new, recent; early.

Junge, *m.* **–n, –n,** [young one], lad, boy, youth; *hence:*

Jüng'elchen (*double dim.*) *n.* **–s, –,** lad, boy, young fellow.

Jung'frau, *f.* **–en,** maiden, virgin.

jüngst, *superl. of* jung, das —e Gericht, the Last Judgment. der —e Tag, the Day of Judgment.

just, } *adv.* just, exactly.
justeme'nt, } [Fr.]

K.

Käfer, *m.* **–s, –,** beetle.

Kä'fersammlung, *f.* **–en,** collection of beetles.

Kaf'fee, *m.* **–s,** coffee.

Kaf'feemühle, *f.* **–n,** coffee-mill.

Kä'fig, *m. or n.* **–es, –e,** cage.

Kaiser, *m.* **–s, –,** emperor. [*fr.* Lat. *Cæsar.*]

kalt (kälter), *adj.* (*or adv.*) cold.

Kami'n, *m.* **–es, –e,** chimney; fire-side.

kämmen, *tr. w.* comb.

Kam'mer, *f.* **–n,** chamber, room, apartment; office.

Kam'merdiener, *m.* **–s, –,** valet-de-chambre; (of a king) gentleman of the privy chamber.

kämpfen, *intr. w.* flight.

Kano'ne, *f.* **–n,** cannon.

Kape'lle, *f.* **–n,** chapel.

Ka'per, *f.* **–n,** caper (bud of the caper-bush).

Karte, *f.* **–n,** [card]; chart, map.

Karto'ffel, *f.* **–n,** potato.

Kas'par, *prop. m.* **–s,** Caspar, [Jasper.

Ka'sten, *m.* **–s, –,** box, chest.

Katze, *f.* **–n,** cat.

Ka'tzenkopf, *m.* **–es, –köpfe,** rap on the head; box on the ear (also means a small cannon *or* mortar, with which the present meaning is probably connected).

kau'ern, *intr. w.* cower, crouch.

kaufen, *tr. w.* buy, purchase.

kaum, *adv.* hardly, scarcely, no sooner, but just.

kehren, *tr. and intr. w.* turn; return. in sich —, reflect, repent; in sich gekehrt, pensive, meditative.

kein, *indef. pron. adj.* no, none, not [one, not any, no one.

Keller, *m.* **–s, –,** cellar.

kennen, *tr.* kannte, gekannt, know (*chiefly of pers.*), have knowledge of, be acquainted with. [*Syn.* wissen. *E.* ken; *relat. with* know; *also with* können, can.]

Kerl, *m.* **–es, –e,** fellow, churl.

Kind, *n.* **–es, –er,** child. *dim.* Kindchen, *n.* **–s, –,** little child; pet, darling.

Kin'dermuhme, *f.* -n, nurse, nurse-maid.

Kin'deskind, *n.* **-es, -er,** grand-child, descendant.

Kirche, *f.* -n, church.

Kirch'becken, *n.* **-s, -,** plate (*or* basin) for holding alms-offerings.

Kirch'enstufe, *f.* **-n,** step (in front) of a church.

Kirch'schwelle, *f.* **-n,** threshold of a church.

Kirch'turm, *m.* **-es, -türme,** church-tower, steeple.

Kirch'weg, *m.* **-es, -e,** way *or* road to church.

Kitt, *m.* -es, **-e,** putty.

Klafter, *f.* **-n,** cord (of wood).

klagen, *tr. or intr. w.* mourn, be-wail, lament, complain.

kläglich, *adj.* (*or adv.*) lamentable, pitiful, miserable, wretched.

Klang, *m.* -es, Klänge, sound, ring-ing, noise, clang.

klap'pern, *intr. w.* rattle, clatter.

Klap'prothen, *prop. f.* See note to p. 55, l. 10.

klar (klarer *or* klärer), *adj.* (*or adv.*) clear, bright, plain, distinct (of sound or sight).

klatschen, *intr. w.* clap. **in die Hände —,** clap the hands.

[**Klaue,** *f.* -n, claw, talon.]

Klause, *f.* -n, cell, hermitage.

Kleid, *n.* **-es, -er,** garment, cloth-ing, dress, raiment, garb; *pl.* clothes.

klein, *adj.* (*or adv.*) little, small, minute. **kurz und — brechen,** break into bits, shatter, smash up.

Klei'nod, *n.* **-es** *or* **-e, -ien,** ornamental *or* precious thing; jewel, gem.

klemmen, *tr. w.* squeeze, pinch, jam.

kling! *interj.* cling!

klingen, *intr.* **klang, geklungen,** sound, ring.

klopfen, *intr. w.* beat, knock.

klug (klüger), *adj.* (*or adv.*) know-ing, prudent, sagacious, worldly-wise, shrewd, intelligent, rational, wise. **aus etwas — werden,** see through *or* understand anything.

Klumpen, *m.* -s, -, clump, lump, heap.

Knabe, *m.* -n, -n, boy, lad, youth.

knack, *interj.* crack! snap!

knacken, *intr. or tr. w.* crack.

Knall, *m.* -es, -e, sharp report, de-tonation, crack.

Knappe, *m.* -n, -n, esquire, at-tendant.

Knauf, *m.* **-es, Knäufe,** button, knob, head, pommel; capital (of a pillar).

Knecht, *m.* -es, **-e,** man-servant, farm-servant, laborer.

Knie, *n.* **-es, -e,** knee.

knien, *intr. w.* bend the knees, kneel.

Knöchel, *m.* -s, -, knuckle, joint; ankle.

Knochen, *m.* -s, -, bone.

Knopf, *m.* -es, Knöpfe, button.

Knopf'loch, *n.* -es, -löcher, button-hole.

Kno'ten, *m.* -s, -, knot, knob.
knuffen, *tr. w.* knock, cuff.
Knüp'pel, *m.* -s, -, stick, cudgel.
knüp'peldick, *adj.* thick and fast.
knus'prig, *adj.* crisp.
Knüt'tel, *m.* -s, -, cudgel; stick, club.
Ko'bold, *m.* -es, -e, goblin, elf, sprite.
kochen, *tr. w.* cook, boil.
Koffer, *m.* -s, -, coffer, trunk.
Kof'ferträger, *m.* -s, -, porter, baggageman.
kommen, *intr.* sein, kam, gekommen, kommst *or* kömmst, come, approach, arrive; arise, come about, occur. zu sich —, come to one's senses, regain consciousness.
König, *m.* -es, -e, king, monarch.
Kö'nigin, *f.* -nen, queen.
kö'niglich, *adj.* kingly, royal, regal.
Kö'nigreich, *n.* -es, -e, kingdom, realm.
Kö'nigsblut, *n.* -es, = *following.*
Kö'nigskind, *n.* -es, -er, king's child, prince *or* princess.
Kö'nigspaar, *n.* -es, -e, royal couple.
Kö'nigssohn, *m.* -es, -söhne, king's son, prince.
Kö'nigstochter, *f.* -töchter, king's daughter, princess.
können, *mod. aux. tr. and intr.* konnte, gekonnt, *or* können, *pres. ind.* kann, kannst, kann, *pl.* können, *etc.* can, be able; have power; be permitted; may. [*Indicates ability (generally physical) of persons, and possibility (of things); hence, by a loose and incorrect usage (as in Eng.),* permission *for which* dürfen *is the proper word. When indicating possibility, it is rendered by* "may," as: es kann sein, "it may be."]
Kopf, *m.* -es, Köpfe, head.
Kopf'schmerz, *m.* -es, -en, headache.
kopfü'ber, *adv.* head over heels.
Korb, *m.* -es, Körbe, basket. einen — geben, give the mitten, refuse, reject.
kost'bar, *adj.* (*or adv.*) costly, expensive; precious.
kosten, *tr. and intr. w.* (+ *acc. or dat. of pers.*) cost.
köstlich, *adj.* (*or adv.*) costly, precious.
krach, *interj.* crack!
krachen, *intr. w.* crack, crash.
Kraft, *f.* Kräfte, strength, vigor, power, force.
kräftig, *adj.* strong, vigorous, powerful.
Kragen, *m.* -s, -(*or* Krägen), [throat, neck], collar.
krank (kränker), *adj.* (*or adv.*) ill, sick.
kränken, *tr. w.* give pain to, grieve, mortify, insult. [*fr.* krank.]
Kranz, *m.* -es, Kränze, garland, wreath, crown.
kräu'seln, *intr. or tr. w.* curl.
Kraut, *n.* -es, Kräuter, herb, plant, weed.

[**Kreide**, *f.* –n, chalk.]

krei'deweiß, *adj.* white as chalk.

Kreis, *m.* –es, –e, circle, circuit.

Kreuz, *n.* –es, –e, cross.

kriechen, *intr.* haben *or* sein, kroch, gekrochen, creep, crawl.

Krieg, *m.* –es, –e, war.

kriegen, *tr. w.* get, obtain, gain; (*less elegant than* **bekommen**).

Kri'mskrams, *m. indecl.* mixture, (unintelligible) medley.

Krone, *f.* –n, crown; *fig.* head (see note to p. 58, l. 2).

Kro'nenwirt, *m.* –es, landlord of the "Crown" (inn).

Kro'nenwirtski'nd, *n.* –es, –er, child of the landlord of the "Crown."

[**Krücke**, *f.* –n, crutch; *hence*:]

Krück'holz, *n.* –es, –hölzer, wooden crutch.

Krug, *m.* –es, Krüge, earthen vessel (for holding liquids), pot, jug, pitcher.

Krystall', *m.* –es, –e, crystal.

Kuchen, *m.* –s, –, cake.

Kuh, *f.* Kühe, cow.

[**Kunde**, *m.* –n, –n, customer, purchaser.]

Kund'schaft, *f.* –en, customers (*collect'ly*); custom, trade.

[**kund'schaften**, *intr. w.* reconnoitre, spy; *tr.* find out.]

künstlich, *adj.* (*or adv.*) artificial, cunning, ingenious.

kurz (**kürzer**), *adj.* short, brief. *adv.* briefly, in brief, in short, in a word, quickly (p. 54, l. 20). — **angebunden sein**, use no ceremony, be pert *or* sharp. — **und klein brechen**, break up, smash, shatter.

ku'rzsichtig, *adj.* short-sighted, near-sighted.

Kuß, *m.* –sses, Küsse, kiss.

küssen, *tr. w.* kiss, salute with a kiss.

L.

Lache, *f.* –n, pool, puddle, stagnant water.

läch'eln, *intr. w.* smile.

lachen, *intr. w.* (*gen'ly with* **über** + *acc.*) laugh.

laden, *tr.* lud, geladen, lädst, lädt, *or w.* summon, invite [load, lade.]

Laden, *m.* –s, – *or* **Läden**, shutter; shop.

Lampe, *f.* –n, lamp.

Land, *n.* –es, –e *or* **Länder**, land, ground, soil; region, country.

Land'karte, *f.* –n, map (of a district *or* region).

lang(e), (**länger**), *adj.* (*or adv.*) long.

lang (*or* **lange**), *adv.* long, a long while; by far: *often added after a word or phrase expressing duration of time, as*: **den ganzen Tag** —, the whole day long.

[**langen**, *intr. w.* stretch, reach.]

lang'sam, *adj.* (*or adv.*) slow.

längſt, *adv.* very long (already), (*often with* ſchon) long since, a great while ago. [*the old adverb. gen. of* lang, *assimilated to the superl.*]

Lärm, *m.* –es, –e, alarm, tumult, disturbance, bustle, noise.

laſſen, *tr.* ließ, gelaſſen, läſſ(eſ)t, let alone, leave, refrain from doing, forbear; leave behind, relinquish; abandon, desert (*sometimes with* von); let, permit, allow, suffer; cause, make, effect, bring about. ſich hören —, make one's self heard (*takes governed inf. in pass. sense, as:* er ließ den Baum fällen, "he had the tree felled").

Laſt, *f.* –en, burden, load, weight.

Latz, *m.* –es, Lätze, flap; upper part of blouse.

Laube, *f.* –n, arbor, bower.

laufen, *intr.* ſein *or* haben, lief, gelaufen, läufſt, run, move rapidly; flow, trickle down.

Laune, *f.* –n, humor, mood, temper.

lauſchen, *intr. w.* lie in hiding *or* in wait for purposes of seeing *or* hearing, lurk and watch *or* listen, listen privily. [audible.

laut, *adj.* (*or adv.*) loud, aloud, [**Laut,** *m.* –es, –e, sound, tone.]

laut'los, *adj.* soundless, silent, mute.

lauter, *adj.* clear, pure, undefiled, unmixed; *indecl.* (*used adverbially*), mere, downright, nothing but, pure and simple.

Le'belang, *n. indecl.* one's (whole) life long.

leben, *intr. w.* live, exist, have life; dwell, abide. [*syn.* wohnen.]

Leben, *n.* –s, –, life, living. für ſein — gern thun, be passionately fond of doing.

Le'benswandel, *m.* –s, mode *or* way of life.

Leb'tag, *n. indecl.* } life-time, life.
Leb'zeit, *f.* – en, }

leben'dig, *adj.* (*or adv.*) living, alive.

leb'haft, *adj.* (*or adv.*) lively.

le'dern, *adj.* of leather, leathern.

leer, *adj.* empty, vacant.

legen, *tr. w.* lay, cause to lie, deposit, put down, place. *refl.* lay one's self down, lie down. ſich auf etwas —, apply *or* devote one's self to something.

lehnen, *intr. or tr. or refl. w.* lean, incline, recline; *hence:*

Lehn'ſtuhl, *m.* –es, –ſtühle, easy-chair, arm-chair.

lehren, *tr. w.* (*gov. acc. of pers. and acc. of thing*) teach, instruct.

Lehr'herr, *m.* –n, –en, master (in trade).

Leib, *m.* –es, –er, life; body. bei —e, on your life. einem an den — gehen, attack, assault bodily.

leib'haftig, *adj.* (*or adv.*) bodily, in real person *or* presence, actual.

Leiche, *f.* –n, dead body, corpse.

Lei'chenzug, *m.* –es, –züge, funeral procession, funeral.

leicht, *adj.* light (*of weight*); easy. *adv.* easily, readily; quickly.

leid, *adj.* (*only predicat'ly*) disagreeable, painful, distressing. es ist (*or* thut) mir —, I am sorry; I regret; I am vexed. einem etwas zu —e thun, harm, hurt, injure.

leider, *interj. adv.* alas! unfortunately. [*compar. of* leid, for was mir noch leider ist, 'what is yet more painful to me.']

leise, *adj.* (*or adv.*) not loud, soft, low, gentle, imperceptible.

lernen, *tr. or intr. w.* learn; be an apprentice.

lesen, *tr. or intr.* las, gelesen, lies, lies(es)t, [gather, collect;] read.

letzt, *adj.* (*or adv.*) last, latest, final.

letzter, *adj.* (*always declined*) latter. [*compar. of* letzt.] [beam.

leuchten, *intr. w.* shine, give light,

Leute, *pl.* people, men, folks (*often used in comp's instead of the pl. of* Mann.]

Leu'tenot, *f. indecl.* scarcity of laborers.

Levko'je, *f.* –n, stock (gilliflower).

Licht, *n.* –es, –er *or* –e, light; candle.

lieb, *adj.* (*or adv.*) dear, beloved, valued, esteemed; agreeable, kind (see note p. 15, l. 26), pleasing. — haben, hold dear, love, cherish, like. der liebe Gott, see note to p. 11, l. 9.

liebst, *superl.* dearest *etc.*; *as noun*, best beloved, dearest one, sweetheart.

Liebe, *f.* love, affection. einem zu —, to please *or* favor one.

lieben, *tr. w.* love, hold dear, like.

lieber, *adv.* liefer, rather, sooner, more willingly. — gar! nonsense (p. 5, l. 17).

Lieb'ling, *m.* –es, –e, favorite, darling.

Lieb'lingsmelodie, *f.* –n, favorite tune.

Lied, *n.* –es, –er, song, ditty.

lie'derlich, *adj.* (*or adv.*) loose, dissolute; disorderly.

liegen, *intr.* haben *or* sein, lag, gelegen, lie, be recumbent; be situated, be; *with* an *before an object and an indirect personal object in the dat.* depend, be of consequence: *as:* es liegt ihm viel daran, *or* es liegt ihm daran, it is of much importance to him, he is intent *or* anxious. an einem —, be the fault of one.

Liese, *f. prop. abbr. of* Elisabeth, Lizzy, Betty, Bess. (See note to p. 49, l. 15.)

link, *adj.* (*or adv.*) left, sinister.

Linse, *f.* –n, lentil.

loben, *tr. w.* praise, commend.

Loch, *n.* –es, Löcher, hole.

Locke, *f.* –n, lock (of hair or the like), ringlet, curl, tress.

Löf'fel, *m.* –s, –, spoon, ladle.

lohnen, *tr. w.* reward, requite, pay. *impers. intr. or refl.* es lohnt (sich), it pays, it is worth the trouble.

los, *adj.* (*or adv.*) loose, free, untied; loose from, rid of, free from: *sep. pref. to verbs, adds the simple idea of* loose, free; *or, often, that of* unrestrained motion *or* action.

lösen, *tr. w.* set loose, loosen, free; solve, dissolve.

los'lassen, *tr. sep. str.* let loose, release, let go, set free.

los'schießen, *tr. sep. str.* shoot off; *intr.* dart at, rush at (*gov.* auf + *acc.*)

los'stürmen, *intr.* sein, *sep. w.* (*gov.* auf + *acc.*) rush upon, fly at.

Luft, *f.* Lüfte, air, atmosphere; breeze. *dim.* Lüftchen, *n.* -s, -, breeze, breath of air.

Luft'schloß, *n.*- sses, -schlösser, castle in the air. *dim.* -schlößlein, *n.* -s, -.

lügen, *intr.* log, gelogen, lie, speak falsely.

[**Lump**, *m.* -es, -e, rag, tatter; ragamuffin, scamp.]

Lumpen, *m.* -s, -, rag, tatter.

Lumperei', *f.* -en, paltry trifle.

lung'ern, *intr. w.* idle about, loll around.

Lust, *f.* Lüste, pleasure, gratification, delight, joy; inclination, humor, fancy, desire, longing. — haben, have a desire, like, have a mind, be disposed.

M.

machen, *tr. w.* make, produce, effect, cause, bring about; do, perform; fare, be (*of health, etc.*). was — Sie? how do you do? mache! go on, make haste! sich auf den Weg —, set out, depart. sich fertig —, get ready, get dressed. flink —, make haste.

Macht, *f.* Mächte, might, power.

mächtig, *adj.* (*or adv.*) mighty, powerful, great, huge, immense.

Macro'nien, *prop. n.* -s, Macronia (country of maccaroons; name of imaginary kingdom).

Mädchen, *n.* -s, -, girl, maiden. [maid.

Magd, *f.* Mägde, maid, maiden; maid-servant.

[**mähen**, *tr. or intr. w.* mow, reap.]

Mäher, *m.* -s, -, mower, reaper.

Majestät', *f.* -en, majesty, Majesty.

Mal, *n.* -es, -e, point of time, time, bout, turn (*in this sense esp'ly frequent in comp's*). mit einem —, at once, all at once, suddenly.

[**Ma'ler**, *m.* -s, -, painter.]

man, *pron. indef. indecl.* (*always as subject of a verb, and sing.* Einer *is used to replace the oblique cases*), one, people, they. [*orig'ly same word as* Mann, 'man'; comp. Fr. *on* from *homme.*]

mancher, -e, -es, *pron. indef. in sing.* many a, many a one; *in pl.* many.

manch'mal, *adv.* many a time, often.

manch'erlei, *adj. indecl.* of various sorts *or* kinds, various, sundry, different.

[**Man'del**, *f.* -n, almond.]

Man'delku'chen, *m.* -s, - almond-cake.

Mann, *m.* -es, Männer (*in the sense of* retainers *or* vassals, -en), man; husband.

Manns'höhe, *f.* a man's height.

Männchen, *n.* -s, -, little man, mannikin; dear husband (*affectionate dimin.*)

Man'tel, *m.* -s, Mäntel, mantle, cloak.

Mär'chen, *n.* -s, -, story, legend, fairy-tale.

Mär'chenprinzes'sin, *f.* -nen, fairy princess.

Mari'a, *prop. f.* -s (*or* **Marie'**, *f.* -ns), Mary.

Mark, *n.* -es, marrow, pith.

Mar'melstein, *m.* -es, -e, marble.

Marti'ni, *prop. m. indecl.* St. Martin's day, Martinmas.

Ma'sche, *f.* -n, mesh, stitch.

Mauer, *f.* -n, (surrounding) wall. [*Syn.* Wand.]

Maus, *f.* Mäuse, mouse.

mau'setot, *adj.* quite dead.

Meer, *n.* -es, -e, sea, ocean.

mehr, *adj.* (*or adv.*) more; *gen'ly indecl. but with a plural* mehre (*or usually* mehrere), *signifying* more than one, several, sundry, divers; *after a negat. word*, any longer, *esp'ly in* **nicht mehr**, no longer.

Meile, *f.* -n, mile, league (*a Germ. mile equals nearly five Eng. miles*).

mei'lenweit, *adv.* for miles.

mein (meine, mein), *poss. adj.* my, mine.

mein (*or* **meiner**), *gen. s. of* **ich**, of me, mine.

meinen, *tr. or intr. w.* think, opine, suppose.

Mei'nung, *f.* -en, opinion, notion, thought.

meist, *adj.* most. *adv* mostly, for the most part, generally, usually. **die** —en, the greatest number, the generality, most people.

Meister, *m.* -s, -, master (in trade).

Melodie', *f.* -i'en, melody, tune. [Fr.]

Menge, *f.* -n, multitude, mass, crowd.

Mensch, *m.* -en, -en, man, human being, person. [*Syn.* Mann.]

Me'nschenherz, *n.* -ens, -en, human heart.

Me'nschenkind, *n.* -es, -er, child of man, mortal.

merken, *tr. w.* mark, note, perceive, observe. sich nichts — lassen, take no notice, act as if one noticed nothing.

merk'würdig, *adj.* worthy of notice, remarkable, notable.

Mi'das, *prop. m.* Midas (a mythical king of Phrygia; see note to p. 89, l. 18).

mild(e), *adj.* (*or adv.*) mild, [meek, gentle].

mil'dern, *tr. w.* make milder, alleviate, mitigate, soften. [*fr. comparat. of* **mild**].

Mini'ſter, *m.* **–s, –,** minister (of state).

mißlin'gen, *intr.* **ſein,** *impers. insep. str.* turn out ill, come to naught, miscarry, fail (+ *dat. of pers.*)

mit, *adv. and sep. pref.* along, along with (something *or* somebody), in conjunction *or* company; in unison, at the same time; likewise, also. (*in compos. with verbs, mostly to be rendered by* co-, jointly.)

prep. (*with dat.*) with, along with, by.

mit'bringen *tr. sep. irreg.* bring along (with one), come bringing.

mit'geben, *tr. sep. str.* give along with something else; give to take along (to one departing).

Mit'leid, *n.* **–es,** sympathy, compassion, pity.

mitſammt', *prep.* (+ *dat.*) together *or* along with.

Mit'tag, *m.* **–es, –e,** mid-day, noon. **zu — eſſen,** dine. **unter —,** at noon.

Mitte, *f.* middle, midst, centre.

mit'tels *or* **mit'telſt,** *prep.* (*with gen.*) by means of, by help of, through. [*gen. of* **Mittel**; *the final* **t** *of* **mittelſt** *a superfluous addition.*]

mitten, *adv.* (*followed by a prep'n*) midway. **— in, — unter,** in the midst of, amid, among.

mittlerwei'le, *adv.* meanwhile, in the mean time.

mögen, *intr. or tr. irreg.* (*modal auxiliary*) **mochte, gemocht** *or* **mögen,** *pres. ind.* **mag, magſt, mag,** *pl.* **mögen,** may, might: *orig'ly* have power; *then* be permitted *or* allowed; like, choose, care, desire. **ich möchte wiſſen,** I should like to know. **ich möchte gern,** I would fain. **mag es ſein oder nicht,** WHETHER it be so or not. [*The fundamental meaning is that of preference on the part of the subj. of the verb; in the second and third pers. it may mean* (*like Engl.* "may") permission; *and* (*of things*) possibility. *It shares the peculiarities of inflexion and constr. of the other auxs. of mood.* (*See under* **dürfen**).]

möglich, *adj.* (*or adv.*) possible.

Moll, *s. n.* [*adj.* (*or adv.*)] minor (in music). [*It.* 'soft.']

Mond, *m.* **–es, –e** (*or* **–en**), moon; month. [**o** long.]

Mond'ſichel, *f.* sickle, crescent moon.

[**Moor,** *n.* **–es, –e,** moor, morass.]

Moor'rübe, *f.* -n, carrot; turnip.

Moral', *f.* moral.

Morgen, *m.* -s, -, morn, morning; direction of the sun at morning, east; morrow, day following.

morgen, *adv.* to-morrow.

Mor'genan'dacht, *f.* -en, morning devotion.

mor'gens, *adv'l gen.* of a morning, in the morning.

Mor'genstunde, *f.* -n, morning hour.

Mor'gentrunk, *m.* -es, morning drink.

Motte, *f.* -n, moth.

müde, *adj.* tired, weary, fatigued.

Mühe, *f.* -n, toil, pains, trouble.

Mühle, *f.* -n, mill.

Mühl'rad, *n.* -es, -räder, mill-wheel.

Mühl'stein, *m.* -es, -e, mill-stone.

Muhme, *f.* -n, aunt; nurse (for children).

Mulde, *f.* -n, trough, tray, pail, bucket.

Mund, *m.*-es, -e *or* Münde, mouth.

münden, *intr. w.* discharge (*of rivers etc.*); have its outlet; open (p. 37, l. 20).

mur'meln, *intr. w.* murmur; mutter, mumble.

mürrisch, *adj.* (*or adv.*) grumbling, peevish, morose, cross.

Musik', *f.* -en, music.

müssen, *tr. or intr. irreg.* (*modal auxil.*) mußte, gemußt *or* müssen, *pres. ind.* muß, mußt, muß, *pl.* müssen, must, be under necessity, be compelled *or* obliged *or* forced, be unable to help, have to, cannot but. [*Implies an obligation or necessity imposed by circumstances rather than a moral obligation* (*which is expressed by* sollen); *shares the peculiarities of other auxils. of mood* (*see* dürfen).]

Mut, *m.* -es, mood, disposition, character *or* frame of mind; spirit, courage. zu —e sein (+ *dat. of pers.*) feel. zu —e werden (+ *dat. of pers.*) come *or* begin to feel.

mu'tig, *adj.* (*or adv.*) spirited, courageous, daring.

Mutter, *f.* Mütter, mother.

mut'terseelenallein', *adj.* (*pred. only*) utterly lonely.

Müt'terchen, *n.* -s, -, dear old mother, mammy, old woman, grandam.

N.

nach, *adv. and sep. pref.* after, afterward, behind; in accordance, conformably, about. nach und nach, little by little, by degrees.

prep. (*with dat.*) after, behind, next following; in accordance with, according to; for, about, respecting: (*often follows its obj.*) by, at; *in local relation* (*esp'ly with names of places*), to, toward, for: *frequent with adverbs, as:* — oben, upward. — . . . zu, toward,

in the direction of. [*same word with* nah, 'nigh'; *orig'l meaning,* 'near to,' *then* 'close upon, following.' [*The Engl. prep.* "to" *is rendered by* nach *before names of towns and countries, as:* ich gehe nach Paris, nach Frankreich, "I am going *to* Paris, *to* France (not zu); *so also with* Haus, *as* nach Hause, "home."]

Nach'bar, *m.* –s *or* –n, –n, neighbor. [after.

nachde'm, *conj.* after the time that,

na'chdenken *intr. sep. irreg.* (*with dat. or* über + *acc.*) (follow after *or* pursue by thinking: *hence*) think carefully over, try to call to one's mind; reflect *or* meditate (on), ponder.

na'chgeben, *intr. sep. str.* (+ *dat.*) give way, yield.

na'chgehen, *intr.* sein, *sep. str.* (+ *dat.*) go after, follow.

nachher', *adv.* afterwards, subsequently.

na'chschleichen, *intr.* sein, *sep. str.* sneak after (+ *dat.*)

na'chsehen, *intr. sep. str.* look for, look to see, examine.

nächst (*superlat. of* nah), *adj.* next, nearest, closest.

Nacht, *f.* Nächte, night. zu — essen, sup. (des) —s, (*irreg. gen.*) by night.

Na'chtigall, *f.* –en, nightingale. [*fr.* Nacht, 'night,' and an old *gala,* 'singer.']

Nacken, *m.* –s, –, back of the neck, nape, neck.

nackt, *adj.* (*or adv.*) naked, bare, nude.

nah(e) (näher, nächst), *adj. and adv.* (*with dat.*) nigh, near, close.

nä'hern, *refl. w.* bring one's self near, draw nigh, approach.

nähren, *tr. w.* cherish, nurse; nourish, support, supply with food, feed, foster.

Name, *m.* –ns, –n, name; –ns, (*adv. gen.*) by name.

na'menlos, *adj.* nameless; unutterable.

nä'mlich, *adj.* (*with def. art.*) same, self-same; *adv.* namely, to wit, that is to say. [*fr.* Name.]

Napf, *m.* –es, Näpfe, bowl, cup; *dim.* Näpfchen, *n.* –s, –.

Narr, *m.* –en, –en, fool.

närrisch, *adj.* (*or adv.*) foolish, droll, queer.

Na'se, *f.* –n, nose.

Natu'r, *f.* –en, nature, character.

Natu'rgeschi'chte, *f.* –n, natural history.

[**Ne'bel,** *m.* –s, –, mist, fog, haze.]

Ne'belbild, *n.* –es, –er, hazy apparition; cloud-form.

neben, *adv.* beside.

prep. (*with dat. or acc.*) beside, by the side of, by.

necken, *tr. w.* tease, banter, vex.

nehmen, *tr.* nahm, genommen, nimm, nimmst, take, seize, receive, accept.

[**Neid,** *m.* -es, -e, envy, jealousy.]

Nei'dhammel, *m.* -s, -hämmel, envious fool.

nein, *adv.* no, nay. [*ni or ne* (old negative) and ein, 'one': hence lit'ly, 'none.']

nennen *tr.* nannte, genannt, name, call, mention by name.

Nest, *n.* -es, -er, nest.

neu, *adj.* (*or adv.*) new, fresh, recent. auf's —e, anew, afresh, over again.

neu'geboren, *adj.* new-born, newly born.

neu'gierig, *adj.* curious, inquisitive.

nicht, *adv.* not. — wahr? is it not so?

nichts, *pron. indef. indecl.* naught, nothing. es ist — daran, there is nothing to it, there is no truth in it. — als, nothing but.

Nick, *m.* -es, -e, nod, nap.

nicken, *intr. w.* nod; doze, nap, take a nap.

nie, *adv.* never, at no time.

nie'der, *adv. and sep. prefix,* down, downward.

nie'derlassen, *tr. sep. str.* let down; *refl.* sit down, settle, establish one's self.

nie'derschlagen, *tr. sep. str.* strike *or* knock down, cast down, deject, dishearten.

nie'dergeschlagen, *partic. adj.* cast down, dejected, low-spirited.

nied'lich, *adj.* (*or adv.*) pleasant, pretty, nice, neat.

nie'mals = nie.

Nie'mand, *indef. pron. gen.* -es; *dat. acc.* — *or* -en, nobody, no one, not any one.

nimmer, *adv.* never, at no time, no more (*usually of future time*).

nimmermehr', *adv.* nevermore.

nisten, *intr. w.* build a nest, nest. [*fr.* Nest.]

Nixe, *f.* -n, nixy, water-fairy.

No'ah, *prop. m.* -s, Noah.

noch, *adv.* in addition *or* continuation, besides, further, still, as yet, yet. — nicht, not yet. — ein, one more, another. — einmal, once more, yet another time. — heute, this very day. — so, ever so.

Not, *f.* Nöte *or* Nöten, need, necessity, trouble, danger, distress, misery.

Note, *f.* -n, note (musical sign *or* tone).

No'tenblatt, *n.* -es, -blätter, music-sheet.

No'tenbuch, *n.* -es, -bücher, music-book.

nun, *adv.* now, at present, at this time; as things are, under present circumstances: *used indep'ly, as exclam'n,* now, well. — einmal, once for all, now, indeed, since. [*syn.* jetzt.]

nur, *adv.* only, simply; but just; *after* wer, was, wie, wo, ever; any way, soever. [*used with imper. for emphasis or encouragement, as:* thun Sie es nur, "do

it by all means, go on doing it" (*compare* Fr. *toujours*).]

Nuß, *f.* Nüsse, nut, walnut.

nützen, nutzen, *intr. w.* (*with dat.*) be of use *or* service (to), profit.

O.

o, *interj.* oh! O!

ob, *subord. conj.* whether, if: *pregnantly* I wonder whether, to see whether: **ob . . . gleich**, (*or with* **gleich** *omitted*), **ob . . . auch**, **ob . . . wohl**, **ob . . . schon**, even though, although, though. **als ob**, as if.

o'ben, *adv.* above, on high.

obendrein', *adv.* over and above, into the bargain, besides.

obglei'ch, **obscho'n**, **obwo'hl**, } *subord. conj.* (*often separated*) though, although.

oder, *conj.* or, otherwise, else.

offen, *adj.* open, not shut *or* closed.

öffnen, *tr. w.* open.

oft, *adv.* oft, often, frequently.

oh'ne, *prep.* (*with acc.*) without, apart from, destitute of; but for; except, save. — **daß**, but that, save that.

ohnede'm, **ohnedie's**, } *adv.* apart from this, besides, moreover, likewise; already (= **schon**, p. 1, l. 11).

Ohr, *n.* –es, –en, ear.

Orden, *m.* –s, –, [order, class]; order, badge, decoration.

or'dentlich, *adj.* (*or adv.*) orderly, regular, proper; *in half-humorous sense*, regular, downright, out-and-out. *adv.* really, actually.

Or'gel, *f.* –n, organ (with pipes).

Or'gelbauer, *m.* –s, –, organ-builder.

Or'gelbau'meister, *m.* –s, –, master organ-builder.

Ort, *m.* –es, –e *or* **Örter**, place, spot.

O'ster, *f.* –n (*the sing. hardly used except in comp's.*) Easter. [o long.]

P.

Paar, *n.* –es, –e *or* –, pair, brace, couple; (**ein paar**, two *or* three, a few, sundry (*us'ly construed as a numeral qualifying the following noun and with the* ein *undeclined*).

pachten, *tr. w.* rent, farm.

pah, *interj.* pah! pooh!

paperlapapp'! *interj.* stuff and nonsense! humbug!

Papier', *n.* –es, –e, paper.

Papier'schnitzel, *m. or n.* –s, –, scrap *or* slip of paper.

Pap'penstiel, *m.* –es, –e, worthless trifle. [*for* **Pfaffenstiel**, *lit.* "priest's stick," *the popular name for the dandelion.*]

partout', *adv.* by all means, positively [*pron. as in* Fr. = **durchaus**].

passen, *intr. w.* pass muster, answer the purpose; fit *or* suit (one, *dat.*)

O P Q R S T U V W Z

passie'ren, *tr. w.* pass. *intr.* (*3d pers. only*) come to pass, befall, happen *or* occur (to, *dat.*)

Patsche, *f.* -n, hand, paw.

Pauke, *f.* -n, kettle-drum.

paus'bäckig, *adj.* chubby.

[**Peitsche,** *f.* -n, whip, lash, scourge.]

peitschen, *intr. or tr. w.* whip, lash, scourge.

Perso'n, *f.* -en, person, personage.

Pfahl, *m.* -es, Pfähle, pale, stake, post, pile.

[**Pfeffer,** *m.* -s, pepper.]

Pfe'ffernuß, *f.* -nüsse, ginger-nut.

Pfeife, *f.* -n, pipe.

pfeifen, *intr. or tr.* pfiff, gepfiffen, pipe, play on a fife; whistle.

Pfeil, *m.* -es, -e, arrow, dart.

Pfen'nig, *m.* -es, -e, penny, farthing.

Pferd, *n.* -es, -e, horse.

Pflanze, *f.* -n, plant, vegetable.

pflanzen, *tr. w.* plant.

Pflaster, *n.* -s, - [plaster;] pavement.

pflegen, [*tr.* pflag *or* pflog, gepflogen (*less often intr. with gen.*) wait upon, attend, nurse; indulge in, enjoy.] *intr. w.* be accustomed, be wont, use.

Pflug, *m.* -es, Pflüge, plough.

pfui, *interj.* fie! fy! foh!

piepen, -pfen, *intr. w.* peep, pip, chirp, pipe.

plagen, *tr. w.* plague, torment, molest, vex.

[**platt,** *adj.* (*or adv.*) flat.]

plat'terdings, *adv.* flatly, positively, absolutely.

plötz'lich, *adj.* (*or adv.*) sudden, abrupt.

plu'stern, *tr. w.* puff; ruffle [*dial. for* plaustern.]

Pracht, *f.* -en, show, state, pomp, splendor, magnificence.

prächtig, } *adj.* (*or adv.*) splendid, grand, magnificent, gorgeous.
pracht'voll, }

pras'seln, *intr. w.* crackle, rustle, rattle.

Priester, *m.* -s, -, priest, clergyman.

Prinz, *m.* -en, -en, prince. [*fr.* Fr.]

Prinzes'sin, *f.* -nen, princess. [*fr.* Fr.] *dim.* Prinzeß'chen, *n.* -s, -.

probie'ren, *tr. w.* try, test; attempt.

Punkt, *m.* -es, -e, point, dot; head, matter.

pur'purrot, *adj.* purple; scarlet.

Q.

quälen, *tr. w.* torment, vex, plague, tease.

quer, *adv.* athwart, cross-wise, diagonal, oblique.

R.

ragen, *intr. w.* jut out, project, stand forth.

[**Rank,** *m.* -es, Ränke, winding, *hence* intrigue, wile, trick.]

rän'kevoll, *adj.* intriguing, tricky.

Ran'zen, *m.* –s, –, knapsack, satchel, wallet.

rasch, *adj.* (*or adv.*) quick, impetuous, hurried, speedy, hasty, swift.

rasch'eln, *intr. w.* rustle.

Rasen, *m.* –s, –, turf, sward, sod.

Ra'senhügel, *m.* –s, –, grassy mound.

Rat, *m.* –es, Räte, expedient; counsel, advice. — wissen, know what to do.

raten, *intr.* (+ *dat. of pers.*) riet, geraten, rätst, rät, advise, counsel; assist, aid.

rat'schlagen, *intr. w.* enter into consultation, deliberate.

Räuber, *m.* –s, –, robber, highwayman.

Raum, *m.* –es, Räume, room, space, place.

rauschen, *intr. w.* rustle, roar, rush.

Rech'nung, *f.* –en, reckoning, account, bill.

recht, *adj.* (*or adv.*) right, just, correct, real, true; right (not left). *adv.* really, actually, properly; very, quite.

Recht, *n.* –es, –e, right, justice. — haben, be in the right.

recken, *tr. w.* stretch, extend.

reden, *intr. or tr. w.* speak, talk, discourse, converse.

red'lich, *adj.* (*or adv.*) honest, fair.

regen, *tr. w.* stir up. *refl.* be astir *or* in motion, bestir one's self.

Regen, *m.* –s, rain.

regnen, *intr. impers. w.* rain.

Reh, *n.* –es, –e, roe; deer, doe.

reiben, *tr.* rieb, gerieben, rub, scratch.

reich, *adj.* (*or adv.*) wealthy, rich.

Reich, *n.* –es, –e, empire, realm kingdom, domain.

Reichs'apfel, *m.* –s, –äpfel, imperial globe (emblem of universal authority, held in the emperor's left hand).

reichen, *intr. w.* reach, extend.

reichlich, *adj.* (*or adv.*) abundant, copious, plentiful.

reif, *adj.* ripe.

Reihe, *f.* –n, row, series.

Rei'henfol'ge, *f.* regular succession.

Reihen, *m.* –s, –, procession; *hence, us'ly* body of dancers, dance, frolic.

Rei'n = *preceding.*

'rein'gehen = herein' —.

Reise, *f.* –n, journey, travel, voyage, trip.

rei'sefertig, *adj.* ready for travelling, ready to set out.

Rei'segeld, *n.* –es, –er, travelling expenses.

reisen, *intr. w.* haben *or* sein, journey, travel, take a journey *or* voyage.

Rei'sig, *n.* –es, small twigs, brushwood.

reißen, *tr.* riß, gerissen, tear; tear asunder, rend. *intr.* haben *or* sein, tear away, break loose.

reiten, *intr.* haben *or* sein, ritt, geritten, ride, go on horseback.

reizen, *tr. w.* incite, stimulate, excite, stir up, animate; charm, attract, entice. **rei'zend,** *partic. adj.* charming, attractive.

rennen, *intr.* sein *or* haben, rannte, gerannt, run, race. *tr.* run, thrust, pass.

retten, *tr. w.* rescue, save, deliver, preserve.

richten, *tr. w.* set right, regulate; direct, turn, set, address.

richtig, *adj. or adv.* right, correct, just, proper, genuine. *adv.* sure enough.

Rich'tigkeit, *f.* correctness, propriety (see note to p. 71, l. 8).

Rich'tung, *f.* -en, direction.

Rie'gel, *m.* -s, -, bar; bolt.

rie'geln, *tr. w.* bolt, fasten with a bar.

Riese, *m.* -n, -n, giant.

Ring, *m.* -es, -e, ring, circle.

Ring'el, *m.* -s, -, ringlet, curl.

Ritter, *m.* -s, -, chevalier, knight.

Rit'terfrau, *f.* -en, knight's wife.

Ritze, *f.* -n, rift, rent, crack.

Rock, *m.* -es, Röcke, coat; robe, gown; petticoat.

rollen, *intr. w.* roll.

rö'misch, *adj.* (*or adv.*) Roman.

ro'sa, *adj. indecl.* pink. *adv.* in pink.

Rose, *f.* -n, rose.

Rost, *m.* -es, -e *or* Röste, rust.

[**rosten,** *intr. w.* rust, get rusty.]

rot (röter), *adj.* red, flushed. — werden, blush.

rot'backig, *adj.* rosy-cheeked.

Rübe, *f.* -n, rape; turnip.

Rücken, *m.* -s, -, back.

rücken, *intr.* haben *or* sein, *w.* move, go along, change place.

Rück'kunft, *f.* coming back, return.

rück'wärts, *adv.* backward, back.

rufen, *intr.* rief, gerufen, call out, cry. *tr.* call, cry to.

ruhen, *intr. w.* rest, repose.

ru'hig, *adj.* (*or adv.*) quiet, at rest.

rühren, *tr. w.* stir, stir up, move, set in motion; move (the feelings of), touch with emotion; touch.

rund, *adj.* (*or adv.*) round. — herum, all around.

Rund'reise, *f.* -n, circuit, tour.

rüstig, *adj.* (*or adv.*) prepared for action, ready; active, vigorous, stout.

Rüst'ung, *f.* -en, armor.

S.

Saat, *f.* -en, seed, crop, standing corn.

Sache, *f.* -n, thing, matter, affair, concern, business.

[**säen,** *tr. w.* sow, scatter seed.]

sagen, *tr. w.* say, tell, relate, speak, declare.

[**Sahne,** *f.* cream.]

Sa'hnentöpf'chen, *dim. n.* -s, -, cream-jug.

ſam'meln, *tr. w.* collect, gather, bring together, assemble, accumulate. **ſich —,** collect one's self, compose one's self.

Samm'lung, *f.* **–en,** collection.

ſammt, *prep.* (+ *dat.*) along with, together with.

Sammt (*or* **Sammet**), *m.* **–es,** velvet, samite.

Sammt'deckel, *m.* **–s, –,** velvet-covered lid.

Sammt'kaſten, *m.* **–s, –,** velvet-covered box.

ſämmt'lich, *adj.* all together, collective. *adv.* collectively, in a body, jointly; all of (them).

Sammt'patſche, *f.* **–n,** velvety hand.

Sand, *m.* **–es,** sand.

Sand'haufen, *m.* **–s, –,** sand-heap.

Sarg, *m.* **–es, Särge,** coffin.

ſatt, *adj.* (*or adv.*) (*very rarely declined; with* ſein *or* werden, *govs. acc.*) sated, satisfied, full.

ſauber, *adj.* (*or adv.*) clean, neat, nice, pretty.

Säule, *f.* **–n,** pillar, column, post.

Saus, *m.* **–es,** buzz, bluster, storm; riot. **in — und Braus leben,** lead a riotous life.

ſcha'berna'ckig, *adj.* roguish, tricky.

Schade, –en, *m.* **–ns, Schäden,** harm, hurt, injury, damage. **es iſt —,** it is a pity.

Schaf, *n.* **–es, –e,** sheep

Schäfer, *m.* **–s, –,** shepherd.

Schä'ferſchnack, *m.* **–es,** shepherd's silly talk.

ſchaffen [*tr.* **ſchuf, geſchaffen,** shape, form, create, make.] *tr. or intr. w.* be busy (about), be occupied (in), do, act; work.

Schale, *f.* **–n,** shell; cup, bowl.

Schalk, *m.* **–es, –e,** rogue, knave.

[**Schall,** *m.* **–es, –e,** loud sound, tone, noise.]

ſchallen, *intr.* **ſcholl, geſchollen,** *or w.* sound, resound, ring out, echo.

ſchämen, *refl. w.* be ashamed.

Schande, *f.* **–n,** disgrace, shame.

[**ſcharf** (ſchärfer), *adj.* (*or adv.*) sharp, keen.]

Scharf'blick, *m.* **–es,** piercing eye *or* glance, penetration.

Schatz, *m.* **–es, Schätze,** treasure. *fig.* treasure, sweetheart.

ſchauen, *intr. w.* look, gaze, see.

Schau'kel, *f.* **–n,** swing.

ſchau'keln, *intr. or tr. w.* swing.

Schaum, *m.* **–es, Schäume,** scum, foam, froth, dross.

ſcheel, *adv.* askance.

Sche(e)re, *f.* **–n,** scissors, shears.

Scheibe, *f.* **–n,** any flat *or* thin (*esp'ly* round) body, disk, pane (of glass).

Schein, *m.* **–es, –e,** shine; show, appearance, aspect, pretence.

ſcheinen, *intr.* **ſchien, geſchienen,** shine, be brilliant; seem, appear.

ſchei'tern, *intr.* ſein, *w.* go to pieces, be wrecked, be frustrated *or* thwarted, fail.

Schelm, *m.* **–es, –e,** rogue, knave.

ſchelten, *tr. or intr.* **ſchalt, geſcholten, ſchiltſt, ſchilt,** reprove, chide, scold.

S. T. U. V. W. Z.

ſchenken, *tr. w.* make a present of, give, bestow, grant.

Scherz, *m.* –es, –e, joke, jest, fun.

ſcherzen, *intr. w.* joke, jest, make sport *or* fun.

Scheuer, *f.* –n, barn, shed, granary.

ſcheu'ern, *tr. w.* scour, scrub, wash.

ſchicken, *tr. w.* send, dispatch. *refl.* be adapted, suit, fit, be suitable *or* proper.

Schiefer, *m.* –s, –, slate.

Schie'ferdach, *n.* –es, –dächer, slate roof.

ſchießen, *intr. or tr.* ſchoß, geſchoſſen, shoot.

Schiff, *n.* –es, –e, ship, vessel.

[**Schilf,** *n.* –es, –e, rush, bulrush, reed. *collect'ly*, reeds, rushes.]

Schilf'gras, *n.* –es, reed-grass, bulrushes.

ſchil'lern, *intr. w.* play from one color into another, change color, glitter.

ſchimpfen, *intr. w.* utter abuse, rail.

ſchinden, *tr.* ſchund, geſchunden, [skin, flay, scalp]. *fig.* exact from, fleece, plunder. *refl.* plague one's self, toil and moil.

Schlaf, *m.* –es, sleep, slumber, repose.

ſchlafen, *intr.* ſchlief, geſchlafen, ſchläfſt, sleep. slumber, repose.

Schlag, *m.* –es, Schläge, stroke, blow.

ſchlagen, *tr.* ſchlug, geſchlagen, ſchlägſt, strike, beat, hit, dash, fell. *intr.* beat, pulsate, throb; fall; strike up, sing, warble (of some birds, *e.g.* the nightingale).

Schlange, *f.* –n, serpent, snake.

ſchlau, *adj. or adv.* sly, crafty, cunning.

ſchlecht, *adj. or adv.* (*formerly* straight, simple, plain; *now only*) bad, base, mean, shabby. [*E.* slight: *same as* ſchlicht.]

ſchleichen, *intr.* ſein, ſchlich, geſchlichen, move softly *or* secretly, creep, crawl, sneak, slink.

Schleier, *m.* –s, –, veil.

ſchleifen, *intr.* ſchliff, geſchliffen, [drag]. *tr.* grind, polish, cut (of jewels). [*tr. w.* drag; raze to the ground.]

ſchlen'dern, *intr. w.* lounge, saunter.

Schleppe, *f.* –n, train (of a dress).

ſchließen, *tr. or intr.* ſchloß, geſchloſſen, close, shut, lock up.

ſchlimm, *adj.* (*or adv.*) bad, evil, ill, wicked.

Schloß, *n.* –ſſes, Schlöſſer, lock; stronghold, keep; castle, palace. *dim.* Schlößlein, *n.* –s, –.

ſchluchzen, *intr. w.* sob.

ſchmächtig, *adj.* (*or adv.*) hungry; thin, slender, lank.

ſchmähen, *tr. or intr. w.* abuse, revile; inveigh against, rail at.

ſchmal (ſchmäler), *adj.* (*or adv.*) narrow, slender.

Schmar're, *f.* –n, slash, scar.

ſchmecken, *tr. intr. or impers.* (+ *dat.*) *w.* taste, savor, smack, relish. ſich's — laſſen, relish, enjoy.

ſchmeidig, *adj.* (*or adv.*) flexible, pliant, supple, tractable.

ſchmeißen, *tr.* ſchmiß, geſchmiſſen, fling, throw.

[**Schmerz,** *m.* –es *or* –ens, –en, smart, pain, ache.]

ſchmerzen, *intr. w.* smart, be painful, ache.

Schmet'terling, *m.* –es, –e, butterfly.

[**ſchmieren,** *tr. w.* smear, grease.]

ſchmuck, *adj.* (*or adv.*) neat, trim, handsome.

ſchmu'nzeln, *intr. w.* smile, simper, smirk.

ſchmutzig, *adj.* (*or adv.*) dirty, soiled, filthy.

Schna'bel, *m.* –s, Schnäbel, bill, beak.

Schnack, *m.* –es, –e, chit-chat, talk.

Schnake, *f.* –n, gnat, midge.

ſchnalzen, *intr. w.* smack, click (with the tongue).

ſchnapp, *interj.* snap!

[**Schnee,** *m.* –s, snow.]

Schnee'flocke, *f.* –n, snow-flake.

ſchnee'weiß, *adj.* snow-white.

ſchneiden, *tr. or intr.* ſchnitt, geſchnitten, cut.

ſchnippiſch, *adj.* (*or adv.*) snappish, pert, saucy.

Schnitz'el, *n.* (*or m.*) –s, –, shaving, shred, paring, clipping.

Schnör'kel, *m.* –s, –, spiral, scroll; flourish.

ſchnuckſen, *intr. w.* sob, hiccough [= ſchluchzen.]

Schnur, *f.* Schnüre, string, cord.

ſchnüren, *tr. w.* bind *or* fasten with a string, lace, strap, tie.

ſchon, *adv. asseverative or emphatic,* well, surely, indeed, doubtless; *most often* already; even, quickly enough. ob —, wenn —, although. [*same word as* ſchön; *orig'ly* 'handsomely, well, thoroughly.'] See notes.

ſchön, *adj.* (*or adv.*) beautiful, handsome, fair, fine. *interj.* very well!

Schooß, *m.* –es, Schöße, lap, bosom.

Schranze, *m.* –n, –n, flatterer, parasite, courtier.

Schran'zenorden, *m.* –s, –, court order *or* decoration.

Schreck, *m.* –es, –e, fright, scare.

ſchrecken, *intr.* ſchrak, geſchrocken, ſchrick, ſchrickſt, be afraid, terrified, frightened, startled; start [*rare exc. in compos'n.*]

ſchreiben, *tr.* ſchrieb, geſchrieben, write.

ſchreien, *intr. or tr.* ſchrie, geſchrieen, cry, cry out, scream, shriek.

Schrein, *m.* –es, –e, box, chest, shrine.

ſchreiten, *intr.* ſein, ſchritt, geſchritten, step, stride.

Schritt, *m.* –es, –e, step, stride, pace.

Schuh, *m.* –es, –e, shoe.

Schuld, *f.* –en, debt, indebtedness; fault, crime, guilt.

schuldig, *adj.* (*or adv.*) owing, indebted. (*with acc. of indebtedness + dat. of pers.*)

Schulter, *f.* –n, shoulder. [*syn.* Achsel.]

schürzen, *tr. w.* [put an apron on,] gird up, tuck up, truss up, tie.

schüt'teln, *tr. w.* shake.

schütten, *tr. w.* shake out, pour forth, shed. *intr.* bring forth, yield bountifully.

schwach (schwächer), *adj.* (*or adv.*) weak, faint, infirm, feeble.

schwanken, *intr.* haben *or* sein, *w.* stagger, reel, totter; waver, hesitate.

schwarz (schwärzer, schwärzest), *adj.* (*or adv.*) black, swarthy, swart, dark.

schwatzen, *intr. or tr. w.* chatter, prate, gossip, prattle.

schweben, *intr. w.* float (through the air), soar, hover, fly.

schweigen, *intr.* schwieg, geschwiegen, keep silence, be still, hold one's peace.

Schweiß, *m.* –es, sweat, perspiration.

Schwelle, *f.* –n, threshold, sill.

schwer, *adj.* (*or adv.*) heavy, weighty, ponderous; hard, difficult.

Schwert, *n.* –es, –er, sword.

Schwester, *f.* –n, sister.

schwimmen, *intr.* sein *or* haben, schwamm, geschwommen, swim, float, drift.

schwingen, *tr.* schwang, geschwungen, swing, wave, brandish.

schwupp, *interj.* whiz! bang!

See, *m.* –es, –en, lake. *f.* –en, sea, ocean.

[**See'hund**, *m.* –es, –e, seal.]

See'hundsfell, *n.* –es, –e, seal's hide, seal-skin.

Seele, *f.* –n, soul.

Segen, *m.* –s, –, benediction, blessing, luck.

sehen, *tr. or intr.* sah, gesehen, sieh, siehst, see, look, glance, behold, view, perceive.

Sehn'sucht, *f.* longing desire, yearning.

sehr, *adv.* very, greatly, very much, much.

Seide, *f.* –n, silk.

sei'den, *adj.* silken.

sein, *intr.* sein (*aux. of tense*), **war**, gewesen, *pres. ind.* bin, bist, ist, sind, seid, sind; *pres. subj.* sei, be, exist; seem, feel (+ *dat. of pers.*) es ist, es sind *etc.* there is, there are *etc.* einem gut —, be friendly to, like, love.

sein, *poss. adj.* his, its, of *or* belonging to him *or* it.

seit, *prep.* (*with dat.*) since, from (a given time till now).

seit *or* **seitde'm**, *adv. subord. conj.* since, from the time that.

seitde'm, *adv.* since then, from that time till now, since.

selber, **selbst**, *pron. adj.* (*indecl. following in apposition a pron. or*

noun) self, myself, yourself, himself *etc.; sometimes as noun, as in* **von selbst**, of itself, of himself *etc.* freely, without compulsion *or* effort.

adv. (*preceding the noun, pronoun etc. which it emphasizes*) even.

se'lig, *adj.* (*or adv.*) happy, blessed, saved (in heaven).

sel'ten, *adj.* (*or adv.*) rare, unusual, seldom met with, scarce.

selt'sam, *adj.* (*or adv.*) unusual, strange, odd, singular, wonderful.

Sem'mel, *f.* –n, wheat-bread, roll.

senken, *tr. w.* cause to sink, sink. *refl.* sink, settle.

setzen, *tr. w.* set, cause to sit, place; put; lay down. *refl.* sit down.

seufzen, *intr. w.* sigh.

sich, *refl. pron.* (*third pers., dat. or acc., sing. or pl., mas. or fem. or neut.*) himself, herself, itself, themselves; *in reciproc. sense,* one another.

sich'er, *adj.* (*or adv.*) sure, certain, secure, safe.

sicht'bar, *adj.* (*or adv.*) visible, evident.

sie, *pers. pr.* (*3d sing.*) she, her, it; (*3d pl.*) they, them; **Sie,** you.

sie'ben, *card. num.* seven.

Sil'ber, *n.* –s, silver.

sil'bergrau, *adj.* silvery gray.

sil'bern, *adj.* (*or adv.*) made of silver, silver.

singen, *intr. or tr.* sang, gesungen, sing, chant; carol.

sinken, *intr.* sein, sank, gesunken, sink, fall, drop, descend.

Sinn, *m.* –es, –e *or* –en, sense; mind.

sinnen, *intr.* sann, gesonnen, think, meditate, reflect.

sitzen, *intr.* saß, gesessen, sit.

so, *adv.* so, thus, in this *or* in such manner *or* degree, *as:* so . . . als (*or* wie), . . . as . . . as . . . ; so ein, such a, such a one: *often correlative to a preceding* wenn, weil, da *etc. and not necessarily translated; before an adj. or adv. often implies a following* als (*not expressed*), *and itself not to be translated, as:* so groß er war, great as he was: *as interj.* indeed! ah! well! see also p. 4, l. 5 and note.

sobald', *subord. conj.* as soon as.

sodan'n, *adv.* then, thereupon [= dann.]

[**So'fa,** *m. or n.* –s, –s, sofa.]

So'faecke, *f.* –n, sofa-corner.

sofo'rt, } *adv.* immediately, directly, at once.
soglei'ch, }

Sohn, *m.* –es, Söhne, son.

solch (–er, –e, –es), *pron. adj.* such. ein —er *etc.* such a.

sollen, *tr. and intr.* (*modal aux.*) sollte, gesollt *or* sollen, *pres. ind.* soll, sollst, soll, *etc.* shall, should; ought; be under obligation; be to; be said to, be asserted. [*Indicates that the subj. of the verb is*

under the control of some other person; of moral obligation rather than physical (see müssen). "Shall," *when mere aux. of fut. tense in Eng., is to be rendered by* werden (*see* werden, wollen). *Shares the peculiarities of other auxs. of mood. See* dürfen.]

Som'mer, *m.* –s, –, summer.

Som'mertag, *m.* –es, –e, summer's [day.

son'derbar, *adj.* (*or adv.*) peculiar, singular, strange, odd.

Son'derling, *m.* –es, –e, singular person, queer fellow, eccentric man.

son'dern, *coörd. adv. conj.* (*only after a neg.*) but (on the contrary).

[**Sonne,** *f.* –n, sun.]

Son'nenschein, *m.* –es, sunshine.

Son'nenstrahl, *m.* –es, –en, ray of sunlight, sunbeam.

Sonn'tag, *m.* –es, –e, Sunday.

sonst, *adv.* else, otherwise; in other cases *or* respects, at other times, formerly, generally, usually.

Sorge, *f.* –n, care, anxiety, sorrow.

Sorg'falt, *f.* carefulness, care.

sorg'fältig, *adj.* careful, heedful.

Sorte, *f.* –n, sort, kind, species.

sparen, *tr. w.* spare, save.

Spaß, *m.* –es, Späße, jest, joke, sport, fun.

spät (*rarely* **spat**), *adj.* (*or adv.*) late; backward. **später,** *comp.* later, later on, subsequent, afterward.

Spatz, *m.* –es *or* –en, –en, sparrow. [pet-name for Sperling.]

spazie'ren, *intr.* haben *or* sein, *w.* walk (for exercise *or* pleasure), go abroad, take a turn (*usually in infinitive, with a verb of motion or going, as:* — gehen, take a walk; go for a walk.

spellen, *tr. w.* split [*dial. for* spalten].

sperren, *tr. w.* bar, lock up (*with* in + *acc.*)

Spie'gel, *m.* –s, –, mirror, looking-glass. [*fr. Lat.* speculum.]

Spiel, *n.* –es, –e, play, game, sport.

spielen, *intr. or tr. w.* play, sport, amuse one's self; play (music, an instrument *etc.*) perform *or* perform on.

[**Spinne,** *f.* –n, spider.]

Spin'nenfaden, *m.* –s, –fäden, spider's thread, cobweb.

spitz, *adj.* (*or adv.*) pointed, sharp, tapering.

Spott, *m.* –es, mockery, derision, banter, scorn.

spott'weise, *adv.* by way of derision, mockingly.

Sprache, *f.* –n, speech, language, utterance; tongue, conversation.

sprechen, *tr. and intr.* sprach, gesprochen, sprich, sprichst, speak, talk, say, utter; speak to, address, talk with (*acc. or* mit *or* zu.)

springen, *intr.* sein, sprang, gesprungen, spring, leap, jump; run; break open, burst; crack.

Sprung, *m.* **–es,** Sprünge, spring, leap, jump, bound; crack.

ſputen, *refl. w.* speed, make haste.

[**Staat,** *m.* **–es, –en,** state, country.] [treasury.

Staat'skaſſe. *f.* –n, public *or* state

Stadt, *f.* Städte, city, town. [*vowel short in sing. long in pl.*]

Stamm, *m.* –es, Stämme, stem, trunk.

ſtammen, *intr.* ſein, *w.* (proceed as from its stem, trunk: *hence*) originate (from), descend, proceed, spring.

Stange, *f.* –n, pole, stake, rod, bar.

ſtark (ſtärker), *adj.* (*or adv.*) strong, stout. *adv.* strongly; very much; badly.

ſtarr, *adj.* (*or adv.*) stiff, rigid, fixed, motionless, numb, stark. [*relat. with E.* stare.]

ſtarren, *intr. w.* become stiff *or* rigid; look fixedly, stare.

ſtatt, *prep.* (*with gen.*) instead of, in place of, for. [*abbr. from* an der Statt, 'in the stead.']

Stätte, *f.* –n, place, spot.

ſtattlich, *adj.* (*or adv.*) stately.

[**Staub,** *m.* –es, dust.]

ſtaubig, *adj.* dusty.

ſtaunen, *intr. w.* stand amazed, be astounded *or* astonished, stare, wonder.

ſtecken, *intr.* ſtak, geſtocken, ſtickſt, *or w.* stick, remain fast, be fixed; lie hidden; *tr. w.* stick, set, fix, place, put away, hide, conceal.

ſtehen, *intr.* **ſtand** *or* **ſtund, geſtanden,** stand, be upright, be still, stop. **wie ſteht's?** how are you? how go matters?

ſtehlen, *tr.* ſtahl, geſtohlen, ſtiehl, ſtiehlſt, steal, rob.

ſteif, *adj.* (*or adv.*) stiff, rigid.

ſteigen, *intr.* ſein, ſtieg, geſtiegen, step (*esp'ly* up), rise, ascend, mount, climb, get up; *sometimes* (*with explanatory adjuncts*) descend, get down, alight.

Stein, *m.* –es, –e, stone.

ſtein'alt, *adj.* very old.

ſtein'reich, *adj.* very rich, rich as Crœsus.

ſtei'nern, *adj.* of stone, stone.

Stelle, *f.* –n, place, spot.

ſtellen, *tr. w.* set upright, place, put, set, fix, station, set down. *refl.* take one's stand.

ſterben, *intr.* ſein, ſtarb, geſtorben, ſtirb, ſtirbſt, *impf. subj.* ſtürbe, die, expire.

Stern, *m.* –es, –e, star.

ſtets, steadily, constantly, ever, always.

Stie'fel, *m.* –s, – *or* –n, boot.

ſtill(e), *adj.* (*or adv.*) still, silent, quiet. *interj.* be quiet!

Stimme, *f.* –n, voice.

ſtimmen, *intr. or tr. w.* give voice; accord, be *or* put in tune, harmonize, agree. **gut geſtimmt ſein,** be well disposed, be in a good humor. [brow.

Stirn(e), *f.* –n, forehead, front.

[**Stock**, *m.* –es, Stöcke, stick, staff, cane.]

stock'dun'kel, *adj.* pitch dark.

stöhnen, *intr. w.* groan.

stolz, *adj.* (*or adv.*) proud, haughty, arrogant.

Stolz, *m.* –es, pride, haughtiness, arrogance.

stören, *tr. w.* disturb, trouble.

stoßen, *intr. or tr.* stieß, gestoßen, stöß(es)t, push, thrust, strike, knock, kick, pound, hit, bump. *refl.* hit *or* hurt one's self, be hurt.

Strafe, *f.* –n, punishment, chastisement, penalty.

Straße, *f.* –n, street, road, highway.

Strauß, *m.*–es, Sträuße *or* Sträußer, bunch of flowers, nosegay, bouquet.

strecken, *tr. w.* stretch, extend.

streichen, *tr.* strich, gestrichen, rub, smear, spread; strike.

Streifen, *m.* –s, –, stripe, strip, streak.

streiten, *intr. and refl.* stritt, gestritten, contend, struggle, strive, fight, combat, quarrel, dispute, debate.

streng, *adj.* (*or adv.*) severe, strict.

Streu, *f.* –en, bed of straw, litter, shake-down.

streuen, *tr. w.* strew, scatter, sprinkle.

Strick'strumpf, *m.* –es, –strümpfe, knitted stocking, stocking for knitting.

stricken, *tr. w.* knit.

Strom, *m.* –es, Ströme, stream, current, torrent, river.

Strumpf, *m.* –es, Strümpfe, stocking, hose.

strup'pig, *adj.* bristly, rough.

Stube, *f.* –n, room, apartment, chamber, sitting-room, dwelling-room. [*syn.* Zimmer.]

Stück, *n.* –es, –e, piece, bit; part. *dim.* –chen, *n.* –s, –.

Stufe, *f.* –n, step, grade, degree.

Stuhl, *m.* –es, Stühle, chair, seat, stool.

stumm, *adj.* (*or adv.*) dumb, mute, speechless, silent.

Stumpf, *m.* –es, Stümpfe, stump, stub.

Stunde, *f.* –n, point of time, time; *gen'ly* hour; league (hour's walk).

stun'denlang, *adv.* hours long, for hours.

stürmen, *intr.* haben *or* sein, *w.* storm, rush along.

stürzen, *intr.* sein *and refl. w.* fall headlong, plunge down tumble, rush.

stützen, *tr. w.* prop up, support, rest, lean. *refl.* lean.

sublim', *adj.* sublime. [Lat.]

suchen, *tr. or intr. w.* seek, search for.

Sumpf, *m.* –es, Sümpfe, swamp, bog, marsh, fen.

Sünde, *f.* –n, sin.

Suppe, *f.* –n, soup, broth.

süß, *adj.* (*or adv.*) sweet.

T.

[**Tabak,** *m.* –es, –e, tobacco.]

Tabaksdose, *f.* –n, snuff-box.

ta'deln, *tr. w.* blame, find fault with, censure, carp at.

Tag, *m.* –es, –e, day; daylight. eines —es, once upon a time, once. **tagaus' tagein',** *adv.* day after day.

täg'lich, *adj.* (*or adv.*) daily.

Tanne, *f.* –n, fir-tree, fir, pine.

Tan'nenzweig, *m.* –es, –e, pine-branch.

Tante, *f.* –n, aunt. [Fr.]

Tanz, *m.* –es, Tänze, dance.

tanzen, *intr. w.* dance.

Tape'te, *f.* –n, tapestry, hanging, carpet.

tappen, } *intr. w.* grope, fumble,
tapsen, } paw.

[**Tasche,** *f.* –n, pocket, pouch.]

Ta'schentuch, *n.* –es, –tücher, pocket-handkerchief.

Tasse, *f.* –n, cup. [Fr.]

Taube, *f.* –n, dove, pigeon.

tauen, *intr. impers. w.* drop, fall (of dew.)

[**tauschen,** *tr. w.* exchange.]

täuschen, *tr. w.* deceive, delude, cheat, disappoint. *refl. w.* be deceived *or* deluded *or* disappointed.

tau'send, *card. num.* thousand.

tau'sendmal, *adv.* a thousand times.

teilen, *tr. w.* divide, separate; share, [share in.

Teu'fel, *m.* –s, –, devil.

Thal, *n.* –es, Thäler, dale, valley, vale, dell.

Tha'ler, *m.* –s, –, (German) dollar, thaler (about 73 cents *or* three shillings).

Tha'lerregnen, *n.* (*inf. subst.*) –s, shower of dollars.

Thee, *m.* –es, tea.

Thor, *n.* –es, –e, door, gate, gateway.

[**Thor,** *m.* –en, –en, fool.]

Thor'heit, *f.* –en, folly, foolish act.

thö'richt, *adj.* (*or adv.*) foolish, stupid, silly.

Thräne, *f.* –n, tear.

thun, *tr.* that, gethan, do, perform, effect, make, put. *intr.* act, behave, pretend to. *impers.* matter, be. (*sometimes used colloquially as aux. of tense, like Eng.* "do.") gleich — (+ *dat.*), equal, be a match for. einem etwas zu Leide —, injure a person. geheim — (mit), make a secret of. es thut nichts, it does not matter. es thut not, it is necessary. es thut mir leid, I am sorry. weh —, hurt, injure, give pain, grieve.

Thür(e), *f.* –n, door.

Thü'ringen, *prop. n.* –s, Thuringia (region of Central Germany).

tief, *adj.* (*or adv.*) deep, low, far down.

Tiefe, *f.* –n, depth, abyss.

Tier, *n.* –es, –e, animal, beast.

Tisch, *m.* –es, –e, table.

Tisch'ecke, *f.* –n, corner of a table.
Tochter, *f.* Töchter, daughter.
Töch'terchen, -lein, *dim. n.* –s, –, little daughter.
Tod, *m.* –es, death.
To'desangst, *f.* –ängste *or* –n, agony *or* pangs of death; mortal anguish *or* fright.
To'desstrafe, *f.* –n, penalty of death.
tod'müde, *adj.* weary to death, deadly tired.
tod'still(e), *adj.* deathly still, quiet as death.
tot, *adj.* dead, deceased, lifeless; *as noun,* **Tot,** *m. f.* dead *or* deceased person.
töten, *tr. w.* put to death, kill, slay.
to'tenblaß, *adj.* deadly pale, livid.
Ton, *m.* –es, Töne, tone, sound; note; tune, melody.
tönen, *intr. w.* sound, resound.
[**Topf,** *m.* –es, Töpfe, pot.]
tragen, *tr.* trug, getragen, trägst, carry, bear, bring; wear; sustain, endure, support.
Träger, *m.* –s, –, bearer, carrier.
trauen, *intr. w.* (*with dat.*) trust to, have confidence in; confide. *tr.* marry, wed, join in wedlock.
Traum, *m.* –es, Träume, dream, reverie, vision.
Traum'buche, *f.* –n, dream-beech.
träumen, *intr. or tr. w.* dream. *also impers.* (+ *dat.*) *as:* **mir träumte,** I dreamed.

Träumerei', *f.* –en, dreaming, reverie; dream.
Traum'jörge, *prop. m.* –ns, dreaming George.
Traum'kobold, *m.* –es, –e, dream-goblin *or* imp.
Traum'könig, *m.* –es, –e, dream-king, king of dreams.
traurig, *adj.* sad, mournful, melancholy, sorrowful, doleful.
Trau'rigkeit, *f.* sadness, melancholy, grief.
treffen, *tr. or intr.* traf, getroffen, triff, triffst, hit, strike.
treiben, *tr.* trieb, getrieben, drive, impel, urge on, move forward; carry on, perform, exercise, do; force, grow, put forth (flowers *etc.*) Scherz —, make fun, jest, joke.
Treppe, *f.* –n, staircase, flight of steps *or* stairs.
Tresse, *f.* –n, lace, galloon.
treten, *intr.* sein, trat, getreten, tritt, trittst, tritt, tread, step, go, proceed, walk. — in (+ *acc.*) come into, enter.
treu, *adj.* (*or adv.*) true, faithful, loyal. [drink.
trinken, *tr. or intr.* trank, getrunken,
trocken, *adj.* (*or adv.*) dry.
Trompe'te, *f.* –n, trumpet.
trösten, *tr. w.* comfort, console, encourage, cheer up.
trotz, *prep.* (*with gen.*) in spite of, notwithstanding.
Trug, *m.* –es, deceit, fraud, imposture, delusion.

Truhe, *f.* –n, trunk, chest.
Tuch, *n.* –es, –e *or* **Tücher,** cloth.
tüchtig, *adj.* (*or adv.*) suitable, capable; strong, hearty.
Turm, *m.* –es, **Türme,** tower, steeple.
Turm'treppe, *f.* –n, tower stairway.

U.

ü'bel, *adj.* (*or adv.*) evil, ill, bad. — nehmen, take ill *or* amiss.
ü'ber *adv. and sep. or insep. pref.* over, above; in excess; *after acc. of time, like* lang *or* durch, *simply to express duration: e.g.* dieſe Zeit —, during this time.
prep. (*gov. dat. or acc.*) *with dat.* over, above, higher than, superior to; *with acc.* over *or* above (*with implication of transfer or motion to such position*); across, from one side to the other of; beyond; respecting, about, concerning.
überau's, *adv.* extremely, exceedingly.
überfal'len, *tr. insep. str.* fall upon, come upon suddenly, attack suddenly, surprise. [*intr.* ſein, *sep.* fall over.]
Ü'berfluß, *m.* –ſſes, overflow, superfluity, abundance, profusion, plenty. zum — (see note to p. 71, l. 14).
überhau'pt, *adv.* in general, speaking generally, in the main, on the whole, altogether. (See also note to p. 21, l. 8.)
überle'gen, *tr. insep. w.* turn over in mind, reflect on, consider, weigh.
ü'bermütig, *adj.* (*or adv.*) overbearing, impudent, insolent, wanton.
überra'gen, *tr. insep. w.* overtop, tower above.
Ü'berreſt, *m.* –es, –e, remains.
ü'berſchreiten, *intr.* ſein, *sep. str.* step over.
überſchrei'ten, *tr. insep. str.* overstep.
überzeu'gen, *tr. insep. w.* convince, persuade.
überzie'hen, *tr. insep. str.* overlay, cover. *refl.* get covered, become overcast. [*sep.* draw *or* put over.]
ü'brig, *adj.* left over, remaining, left.
ü'brigens, *adv.* for the rest, moreover.
U'fer, *n.* –s, –, shore, coast, bank.
Uhr, *f.* –en, hour; watch, timepiece, clock; *invariable after numerals, in the sense of* o'clock, *as:* wieviel — iſt es? what time is it? zehn —, ten o'clock.
um, *adv. and sep. pref.* around, about, enclosing *or* surrounding; round about *or* over, *as implying change of direction or front or of side uppermost, and hence* change, alteration, succession, repetition;

around *or* about, *as implying completed orbit, and hence* completion.

prep. (*with acc.*) around, about; for; respecting, concerning, touching; (*after verbs of asking and the like*) for; (*denoting amount of difference, gen'ly after a compar. adjective*) by: *e.g.* größer um so viel, larger by so much; in exchange for, for (*designating price*); in exchange with, alternately with, after: *e.g.* Jahr um Jahr, year after year; *before* zu + *inf.* in order, so as. um . . . willen (*with gen. between*), for the sake of, on account of.

umar'men, *tr. insep. w.* throw the arms about, embrace, hug, clasp.

um'bringen, *tr. sep. irreg. w.* cause to lose one's life, destroy, kill.

um'drehen, *tr. sep. w.* turn about. *refl.* turn round.

um'fallen, *intr.* sein, *sep. str.* fall down, tumble.

umfas'sen, *tr. insep. w.* clasp round, grasp; embrace.

umge'ben, *tr. insep. str.* surround, encompass, enclose.

um'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* go round *or* about; deal; handle (+ mit).

umher', *adv. and sep. pref.* around, round-about.

um'mahlen, *tr. sep. w.* grind over again.

umrin'gen, *tr. insep. w.* form a ring about, encircle, surround.

um'schlagen, *tr. sep. str.* knock over; turn over *or* up; cut down (trees).

um'sehen, *intr. sep. str.* look about. *refl.* look about one's self, look behind, cast a glance about *or* back.

umso'nst, *adv.* for nothing, without pay, gratuitously; to no purpose, aimlessly, in vain, vainly.

um'stürzen, *intr.* sein, *sep. w.* tumble over, fall down, be overthrown.

um'wenden, *tr. sep. reg. or irreg. w.* turn about *or* over. *refl.* turn about, turn, turn back.

um'werfen, *tr. sep. str.* throw around, put on (a garment).

un'abweis'lich, *adj. and adv.* that cannot be evaded; peremptory; inevitable. *adv.* infallibly.

unan'genehm, *adj.* unpleasant, disagreeable.

unan'gezogen, *partic. adj.* not dressed.

un'aufhör'lich, *adj. and adv.* unceasing, incessant, continual, perpetual, constant.

un'bemerkt, *adj.* unobserved, unnoticed.

und, *coörd. conj.* and.

undenk'lich, *adj.* beyond the reach of memory, immemorial.

unend'lich, *adj.* unending, endless, infinite.

un'freundlich, *adj.* unfriendly, unamiable, sullen.

un'gefähr, *adv.* somewhere nearly, about, not far from.

ungeheu'er, *adj.* uncanny, weird; monstrous, enormous, immense, vast, huge.

Un'geheuer, *n.* -s, -, monster, demon.

un'geschickt, *adj.* unapt, unskilful, unhandy, awkward.

unglaub'lich, *adj.* not to be believed, incredible.

Un'glück, *n.* -es, ill-luck, misfortune, mishap, unhappiness, calamity, disaster.

un'glücklich, *adj.* unfortunate, unhappy, unglücklicher Weiſe (*or* un'glücklicherwei'ſe), unluckily, unhappily, unfortunately.

unmög'lich, *adj.* impossible.

un'nötig, *adj.* unnecessary, needless. [vain.

un'nütz, *adj.* useless, to no purpose,

un'recht, *adj.* wrong, amiss, improper, unjust, unfair.

Un'recht, *n.* -es, wrong, error, fault; injustice, injury. — haben, be (in the) wrong.

unſäg'lich, *adj.* unutterable, unspeakable, ineffable.

un'ſchuldig, *adj.* guiltless, innocent.

unſer, *poss. adj.* our, belonging *or* relating to us, ours.

unſicht'bar, *adj.* invisible.

un'ſtet, *adj.* unsteady, unstable, unsettled.

unten, *adv.* below, beneath.

unter, *adv. and sep. or insep. pref.* below, beneath, under; among, amid. *prep.* (*with dat. or accus.*) under, beneath, below; among, amid, in the midst of, between; during. — Mittag, at noon.

unterdeß', -ſſen, *adv.* during this time, in the meantime, meanwhile.

unterſchrei'ben, *tr. insep. str.* subscribe, sign.

Un'terthan, *m.* -s *or* -en, -en, subject, dependent.

unterthä'nig, *adj.* (*or adv.*) submissive, humble.

unverhei'ratet, *partic. adj.* unmarried, single.

un'vernünftig, *adj.* irrational, unreasonable, absurd.

un'verrichtet, *partic. adj.* unperformed. —er Dinge (*adv. gen. pl.*) with unfinished business; without having effected anything.

unverrück't, *partic. adv.* unmoved, fixed, steady.

un'verwandt, *adj.* not turned away, immovable, fixed.

Un'wetter, *n.* -s, -, rough weather, storm.

unzähl'bar, *adj.* innumerable, countless.

Ur'ſache, *f.* -n, cause, reason, occasion.

V.

Vater, *m.* -s, Väter, father.

Va'terſtadt, *f.* -ſtädte, parental *or* native town.

verächt'lich, *adj.* (*or adv.*) contemptible; contemptuous, disdainful, scornful.

verbei'ßen, *tr. insep. str.* bite off; (*fig.* suppress by closing one's teeth; *hence*) suppress, stifle, smother.

verber'gen, *tr. insep.* –barg, –borgen, –birg, –birgst, hide, conceal, cover up.

verbor'gen, *partic. adj.* hidden, concealed, secret.

verbie'ten, *tr. insep.* –bot, –boten, forbid, prohibit.

verbin'den, *tr. insep. str.* bind up, tie up; dress (as a wound).

verden'ken, *tr. insep. irreg. w.* misconstrue; *esp'ly* take ill, blame for.

verder'ben, *tr. insep.* –darb, –dorben, –dirb, –dirbst *or w.* spoil; destroy, ruin; *intr.* (*str. only*) be destroyed *etc.*

verdie'nen, *tr. insep. w.* serve for, earn, gain; deserve, merit.

verflie'ßen, *intr.* sein, *insep. str.* flow off *or* away; run by, elapse; expire.

verge'ben, *tr. insep. str.* (+ *dat. of pers.*) give away, bestow, dispose of; forgive (an offense, crime *etc.*), pardon.

vergeb'lich, *adj.* (*or adv.*) vain, fruitless, to no purpose.

verge'hen, *intr.* sein, *insep. str.* pass away, elapse, disappear, die out, vanish, fail.

vergang'en, *partic. adj.* past, gone by, elapsed.

verges'sen, *tr. insep.* –gaß, –gessen, –giß, –gißt(est), (*rarely intr. with gen.*) forget, lose from mind *or* memory, be unmindful of, neglect.

vergnü'gen, *tr. insep. w.* satisfy, gratify, content, please, delight.

vergnüg't, *partic. adj.* pleased, contented, delighted, cheerful.

vergol'det, *partic. adj.* gilded, gilt.

verhei'raten, *tr. insep. w.* give away in marriage, marry off, marry. *refl.* get married, marry.

verhex'en, *tr. insep. w.* bewitch.

verjuchhei'en, *tr. insep. w.* squander riotously.

Verkehr', *m.* –es, intercourse.

verkehr't, *partic. adj.* turned upside down, perverse, wrong, amiss.

verklin'gen, *intr.* sein, *insep. str.* die away (of sound), become inaudible, pass away.

verlas'sen, *tr. insep. str.* leave, quit; leave behind, forsake, desert, abandon. *refl.* (*with* auf + *acc.*) trust in, rely on, depend upon.

verlas'sen, *partic. adj.* abandoned, forsaken, forlorn.

verleug'nen, *tr. insep. w.* deny, disown, disavow.

verlie'ren, *tr. insep.* –lor, –loren, lose.

verlö'schen, *intr. insep.* –losch, –loschen, –lisch, –lischest, *or w.* become extinguished, die out, fade away, expire.

vermäh'len, *tr. insep. w.* marry off, give in marriage (+ *dat. or* mit).

vernehm'bar, *adj.* (*or adv.*) perceptible, audible, clear. [*fr. foll.*]

verneh'men, *tr. insep. str.* take hold of *or* apprehend, become sensible of, perceive; *esp'ly* hear; learn.

vernei'gen, *refl. insep. w.* bow, courtesy.

vernei'nen, *tr. insep. w.* say no to, answer in the negative, deny.

[**Vernunf't**, *f.* reason, sense, judgment.]

vernünf'tig, *adj.* (*or adv.*) reasonable, rational, sensible, sober.

verpflich'ten, *tr. insep. w.* bind by duty *or* obligation, oblige, engage.

verroſ'ten, *intr.* ſein, *insep. w.* be corroded by rust, rust.

Vers, *m.* –es, –e, verse.

verſam'meln, *tr. and refl. insep. w.* assemble, collect, gather, convene.

verſchaf'fen, *tr. insep. w.* procure, obtain, furnish, supply.

verſchlie'ßen, *tr. insep. str.* shut up, close, lock up.

verſchmie'ren, *tr. insep. w.* smear over, stop up (with putty *etc.*)

verſchrei'ben, *tr. insep. str.* transfer in writing, consign, make over.

verſchwin'den, *intr.* ſein, –ſchwand, –ſchwunden, disappear, vanish.

Verſe'hen, *n.* –s, –, oversight, slip, error, blunder.

verſetz'en, *tr. and intr. insep. w.* reply, answer; rejoin.

verſich'ern, *tr. insep. w.* assure, assert, affirm.

verſin'ken, *intr.* ſein, *insep. str.* sink away *or* down, be submerged.

verſpre'chen, *tr. insep. str.* promise, engage.

verſpü'ren, *tr. insep. w.* perceive, be aware of, feel.

Verſtan'd, *m.* –es, understanding, intelligence, sense.

verſtän'dig, *adj.* (*or adv.*) understanding, intelligent, reasonable, sensible.

verſteck'en, *tr. insep. w.* stick away, hide, conceal.

verſte'hen, *tr. insep. str.* understand, comprehend.

Verſuch', *m.* –es, –e, attempt, trial.

verſuch'en, *tr. insep. w.* attempt, try, endeavor.

verſün'digen, *refl. insep. w.* fall into sin; (*with* gegen *or* an + *dat.*) sin against, wrong, do wrong.

verthun', *tr. insep. str.* do away with, spend, squander, dissipate.

vertra'gen, *tr. insep. str.* bear, tolerate, endure.

verwan'deln, *tr. and refl. insep. w.* change; transform; be changed, *etc.*

verwandt', *partic. adj.* (*with* mit *or dat.*) related, akin. *as subst.* relative, relation, kinsman, kinswoman.

verwech'ſeln, *tr. insep. w.* exchange, change; take (one) for another, confound, mistake, confuse.

verwil'dern, *intr.* **sein,** *insep. w.* grow wild *or* intractable; become confused.

verwil'dert, *partic. adj.* grown wild; dishevelled.

verwin'den, *tr. insep.* **–wand, –wunden,** get out of, get over, recover from, overcome, get the better of.

verwor'ren, *partic. adj.* confused, intricate. [*fr.* **verwirren.**]

verwun'dern, *tr. insep. w.* strike with wonder *or* astonishment, astonish, amaze. *refl.* be astonished *or* surprised, wonder, feel amazement.

verwün'schen, *tr. insep. w.* wish ill to, imprecate evil upon, execrate, curse.

verwünscht', accursed, confounded, abominable.

verzau'bern, *tr. insep. w.* enchant, bewitch, charm.

verzeich'nen, *tr. insep. w.* note down, register, record.

verzei'hen, *tr. insep.* **–zieh, –ziehen,** pardon, forgive (+ *dat. of pers.*)

Verzei'hung, *f.* pardon, forgiveness.

verzwick'en, *tr. insep. w.* pinch away; clip, prune.

verzwickt', *partic. adj.* complicated, queer, odd.

Ves'per, *f.* **–n,** evening, vespers.

viel, –e, – (*or, when used without a subst. in neut.* **–es,** *pl.* **–e,**) *adj. of quant.* much, many; *adv.* (*or indecl. subst. n.*) *of quant.* much; a large number. [*Decl. in sing. and pl. when referring to number; not decl. when referring to quant.*]

vielleicht', *adv.* perhaps, may be. [**viel + leicht,** *lit.* "very easily."]

vier, *card. num.* four.

viert, *ord. num. adj.* fourth.

Viertelstun'de, *f.* **–n,** quarter of an hour, quarter of a league.

vier'zehn, *card. num.* fourteen.

vier'zig, *card. num.* forty.

Vo'gel, *m.* **–s, Vögel,** bird, fowl. *dim.* **Vö'gelchen,** *n.* **–s, –,** little bird, birdie.

Volk, *n.* **–es, Völker,** people, nation; *singular used collect'ly,* folks, people.

voll, *adj.* (*or adv.*) full; filled; complete, whole, entire (*usually followed by a genit. or dat. with* **von,** *but sometimes by a dat. or even accus.*)

vollauf', *adv.* plenty, abundantly.

vollen'den, *tr. insep. w.* end, complete, finish, perfect.

voller, *adj.* (*sometimes for* **voll** *in appos. rel'n, before a gov'd noun*) full. [*conjectured to be contracted from* **voll der,** *but used also where* **voll der** *could not stand.*]

völ'lig, *adj.* (*or adv.*) full, complete, entire, absolute, perfect. [*fr.* **voll.**]

voll'ständig, *adj.* (*or adv.*) complete, entire, total, full.

von, *prep. gov. dat. only;* of (*after verbs; sometimes after substs. replacing the gen. of a subst. not used in that case or used without art. etc. preceding; also of material*); from (*place*); by (*with personal agent after pass. verbs*); concerning, in respect to, about, by.

vor, *adv. and sep. pref.* before; formerly. *prep.* (*with dat. or acc.*) before (in place *or* time) in front of, antecedent to, ere, in sight *or* presence of; *hence* for, on account of, because of, with (*e.g.* **vor Kälte,** with cold). — **der Thüre,** at the door. — **sich hin,** to one's self.

voran', *adv. and sep. pref.* on before, in front, at the head; *used esp'ly with verbs of motion.*

vorbei', *adv. and sep. pref.* along by, past; past and gone, over, done with.

vorbei'kommen, *intr.* sein, *sep. str.* come past, pass by.

vorbei'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* go past, pass by.

vorbei'schleichen, *intr.* sein, *sep. str.* sneak past.

vorbei'schreiten, *intr.* sein, *sep. str.* stride past. [pen, occur.

vor'fallen, *intr.* sein, *sep. str.* hap-

vorher', *adv. and sep. pref.* beforehand, before, previously.

vorher'gehend, *partic. adj.* foregoing, preceding, former, previous.

vor'kommen, *intr.* sein, *sep. str.* come forward; occur, happen, befall, turn up; present itself (to the mind), appear, seem (*with dat.*)

vor'läufig, *adj.* (*or adv.*) preliminary, provisional. *adv.* for the present.

vorn(e), *adv.* in front, in the forepart. **von vorne,** from the beginning.

vor'nehm, *adj.* (*or adv.*) of superior rank, distinguished, eminent, aristocratic.

vor'nehmen, *tr. sep. str.* take before; set before one's self, take in hand; propose, intend, design, purpose.

Vor'schlag, *m.* -es, -äge, offer, proposal, proposition.

vor'sichtig *adj. or adv.* foreseeing, cautious, careful, circumspect.

vor'stellen, *tr. sep. w.* put *or* place before, present, introduce. *refl.* (*with refl. dat.*) put before one's mind, represent to one's self, imagine, fancy, conceive. See note to p. 89, line 13.

vor'wärts, *adv.* forward, onwards.

vor'werfen, *tr. sep. str.* throw *or* cast before, throw in any one's teeth, reprove (any one) for reproach with (*dat. of pers.*)

W.

Waare, -n, ware, merchandise, goods.

wachen, *intr. w.* wake, be awake; watch.

wachsen, *intr.* sein, wuchs, gewachsen, wächs(es)t, wax, grow, increase. [(+ mit).

wack'eln, *intr. w.* wag, wriggle,

Waffe, *f.* -n, weapon, arms.

wagen, *tr. w.* hazard, risk, venture, dare, adventure.

Wagen, *m.* -s, -, wagon, carriage.

wählen, *tr. w.* choose, elect, select, make choice of.

wahr, *adj.* (*or adv.*) true, veritable, real. nicht —? (is it) not true? is'nt it so? [*syn.* treu.]

[**währen,** *intr. w.* last, endure, continue, abide.]

wäh'rend, *prep.* (*with genit.*) during, pending.

conj. during the time that, while, whilst. [*pres. part of* währen.]

Wahr'heit, *f.* -en, truth, verity.

wahr'scheinlich, *adj. or adv.* (seeming true), probable, likely.

Wald, *m.*-es, Wälder, wood, forest.

Wald'ende, *n.* -s, end of the wood.

wall'fahrten, *intr.* sein, *w.* go on a pilgrimage.

Wams, *n.* -es, Wämser, waistcoat, jacket, doublet. *dim.* Wämslein, *n.* -s, -.

Wand, *f.* Wände, wall (partition.) [*syn.* Mauer.]

wan'deln, *intr.* sein *or* haben, *w.* go, walk, move, proceed, progress.

wan'dern, *intr.* sein *or* haben, *w.* wander, rove; pass, migrate, journey, travel.

Wange, *f.* -n, cheek. [*syn.* **Backe.**]

wann, *adv.* (*interrog.*) when? at what time? dann und wann, now and then. *conj.* when; at what time.

warm (wärmer), *adj.* (*or adv.*) warm.

warten, *intr. w.* wait; (*with* **auf** + *acc.*) wait for, await.

warum', *adv.* for *or* on account of what *or* which, why, wherefore: *equal to* um *with gov. accusative* was, welches, das *etc. either in interrog. or relat. sense.*

was, *pron. interrog. or relat.* what, that which; was (= warum)..., why? (= etwas) somewhat, something; (*indef'ly*) whoever, all who. — für (*sometimes separated*) what sort of, what kind of. — auch, — immer, — nur, whatever. See also note to p. 15, l. 19.

Wäsche, *f.* -n, wash, washing; linen articles, linen.

waschen, *tr.* wusch, gewaschen, wäsch(es)t, wash, cleanse.

Wasser, *n.* -s, -, water.

Was'serrose, *f.* -n, water-lily.

wech'seln, *tr. or intr. w.* change exchange.

wecken, *tr. w.* wake up, awake, arouse.

we'der, *conj.* neither (*with foll'g* noch), nor).

Weg, *m.* **-es, -e,** way, path, road, route, walk, passage. sich auf den — machen, set out. seiner Wege gehen, go one's way.

we'gen, *prep.* (*with gen. or sometimes dat.*) on account of, because of, for the sake of, for.

weh, *adj.* (*or adv.*) sad, painful, sore. — thun (*with dat.*) give pain to, distress, grieve, afflict.

Weh, *n.* **-es, -en,** woe, pain, pang, distress, grief.

weh'mütig, *adj.* woful, sad, melancholy, doleful.

wehen, *intr. w.* blow, breathe.

Wehr, *n.* **-es, -e,** weir, dam.

Weib, *n.* **-es, -er,** woman, wife.

weich, *adj.* (*or adv.*) soft, tender.

weichen, *intr.* sein, wich, gewichen, give way, lose ground, yield, flinch, retire, submit.

Weih'nacht, *f. gen'ly pl.* Weih'nachten, Christmas.

weil, *subord. conj.* because, since.

wei'land, *indecl. adj.* (*attrib. only*) late, deceased, defunct.

Weile, *f.* **-n,** while, space of time.

Wein, *m.* **-es, -e,** wine.

weinen, *intr. w.* weep, cry, shed tears.

weisen, *tr.* wies, gewiesen, point out, indicate, direct, show.

weiß, *pres. ind. of* wissen.

weiß, *adj.* (*or adv.*) white.

weit, *adj.* (*or adv.*) wide, broad, ample; far, far off, distant, remote; *as adv. after an acc. of distance, as:* meilen —, for miles. bei —em, by far. bei —em nicht, not nearly, far from. von —em, from afar.

weiter, *adv.* farther, further, else, more, besides, in addition.

weithin', *adv.* to a great distance, far and wide.

Weizen, *m.* **-s,** wheat.

welch, *interrog. or relat. adj. or pron.* which, what, that (*rel.*); *indef. pron.* some, any.

Welle, *f.* **-n,** wave, billow, surge.

Welt, *f.* **-en,** world, earth, human society, universe. alle —, everybody. in alle —, into the wide, wide world.

wenden, *tr.* wandte, gewandt *or reg. w.* turn, turn about.

we'nig, *adj.* (*or adv.*) little, not much. am —sten, least of all.

we'nigstens, *adv.* at least, at the least, at any rate. [*fr. superl. of* wenig.]

wenn, *subord. conj.* when, whenever, as soon as; if, in case, provided. [See under als, wann *and* wie.]

wer, *pron. interrog. and relat.* who; he who; whoever; *with* auch *or* nur *or* immer *following,* whosoever, whoever. [*never has antecedent.*]

werden, *intr.* sein, ward *or* wurde (*pl.* wurden), geworden, wirst, wird, become, come to be, grow, turn out, prove; come into existence, begin to be: *as aux'y, with infin. forming fut.* will, shall, would, should; *with past part. forming pass.* be, become. — zu, turn to, become. einem —, *impers. with predicate adjunct,* begin to be *or* feel, grow. inne —, become aware of. zu Mute —, see Mut. wird's bald? how long will you be about it? make haste!

werfen, *tr.* warf, geworfen, wirf, wirfst, throw, cast, fling.

wert, *adj.* valued, worthy, worth.

weßhalb', *adv. or conj.* on what *or* which account, wherefore, why. [weß, *gen. of* wer, was, *and* halb.]

wick'eln, *tr. w.* wrap up, roll, swathe, swaddle.

wider, *adv. and sep. or insep. pref.* against, in opposite direction, back again.

wi'derlich, *adj.* offensive, repulsive, disgusting, loathsome.

wie, *adv.* (*interrog.*) how? in what way? how!

conj. (*relat.*) how *etc.*; *of manner or degree,* as, like as, like; as for instance, such as, as if: *of time,* as, when, when once: *with* **auch** *or* **nur** *or* **immer** *following,* however, howsoever. (See als.)

wieder, *adv.* again. **immer —,** again and again.

wie'derfinden, *tr. sep. str.* find again, recover.

wiederho'len, *tr. insep. w.* say again, repeat, reiterate.

wie'derkommen, *intr.* sein, *sep. str.* come back *or* again, return.

wiegen, *tr.* wog, gewogen, have weight, weigh.

wiegen, *tr. w.* rock.

Wiese, *f.* –n, mead, meadow.

wild, *adj.* wild, fierce; unruly; irregular.

Wild, *n.* –es, wild animals hunted as game, game, *esp'ly* venison, deer.

Wille(n), *m.* –ns, –n, will, intent, design, purpose. um . . . willen (*with gen. interposed*), *prep'l phrase,* for the sake of, on account of.

wim'meln, *intr. w.* swarm, be crowded and lively.

wim'mern, *intr. w.* whine, whimper, moan, lament.

Wind, *m.* –es, –e, wind, breeze, air.

Wind'stoß, *m.* –es, –stöße, puff *or* gust of wind.

winken, *intr. w.* convey one's meaning by signs *or* facial expression, give a sign *or* nod, beckon.

Wip'fel, *m.* –s, –, top (*esp'ly* of a tree), crown.

wir'beln, *intr. w.* whirl, eddy.

wirklich, *adj.* (*or adv.*) actual, real, true.

Wirk'lichkeit, *f.* –en, reality, actuality, truth.

wirr, *adj.* (*or adv.*) confused, entangled. [inn-keeper.

Wirt, *m.* -es, -e, host, landlord,

Wirt'schaft, *f.* -en, housekeeping, husbandry, farming.

Wirts'stube, *f.* -n, inn-room, taproom, bar-room.

Wirts'tochter, *f.* -töchter, landlord's daughter.

wischen, *tr. w.* wipe, rub, whisk.

wissen, *tr.* wußte, gewußt, *pres. ind.* weiß, weißt, weiß, *pl.* wissen *etc.* know, be aware of, have knowledge of (things). Rat —, know what to do. [*syn.* kennen.]

Wis'senschaft, *f.* -en, knowledge, intelligence; [science].

wo, *adv.* (*interrog.*) where? in what place? *conj.* (*relat.*) where; in which, at which, on which *etc.*; *sometimes of time*, at which (time), when; *indefinite*, somewhen, somewhere; wo möglich, if possible.

compounded with a prep. **wo** (*before a vowel*, **wor**) *represents a case of the interrog. or rel. pron's* was, welcher, der, *governed by that prep.: as*, **-bei'**, *adv.* (*interrog.*) *or conj.* (*relat.*) whereby, whereat.

woher', *adv.* (*interrog.*) *or conj.* (*relat.*) whence, from whence *or* what place: *often* wo ... her.

wohin', *adv.* (*interrog.*) *or conj.* (*relat.*) whither, to *or* toward what place: *often* wo ... hin.

Woche, *f.* -n, week.

wogen, *intr. w.* move like waves, undulate.

wohl, *adv.* well; *often* (*with abbreviated and less distinct enunciation*) *used to make a statement less definite or peremptory, and to be variously rendered by* indeed, to be sure, forsooth, perhaps, probably, I presume, I wonder, *and the like.* (See notes.)

Wohl'gefallen, *n.* -s, gratification, satisfaction, pleasure. [reside.

wohnen, *intr. w.* dwell, live, abide,

Wolke, *f.* -n, cloud.

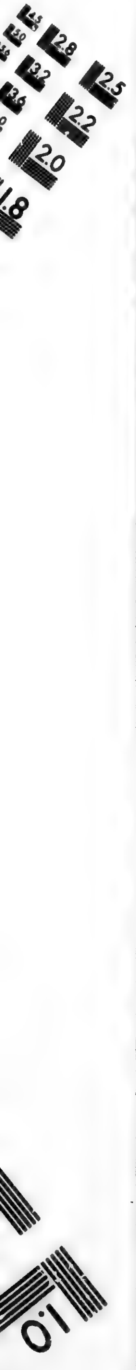
wollen, *tr. and intr.* (*aux. of mood*) wollte, gewollt *or* wollen, *pres. ind.* will, willst, will, *pl.* wollen *etc.* will; be willing *or* inclined; intend, have a mind, desire, show intention, be on the point of, be about; threaten to; pretend; (*with dep. verb omitted*) will have; will go; wish for, want, *etc.*

wor- = **wo** (*used instead of* **wo** *in comp'n with prep'ns beginning with a vowel*): *as*, **-an'**, *adv.* (*interrog.*) *or conj.* (*relat.*) whereon, whereat, on *or* by *or* in respect to which *or* what (= an was, an welchem *or* welchen, *etc.*)

Wort, *n.* -es, -e *or* Wörter, word, term; *fig.* expression, speech, promise, pledge. einem in das — fallen, interrupt one.

wozu', *adv.* for what or which, to what purpose, why.





2.8
2.5
3.2
2.2
2.0
1.8
1.0

wund, *adj.* (*or adv.*) wounded, galled, sore.

Wunder, *n.* -s, -, wonder, miracle, prodigy, marvel.

wun'derschön, *adj.* (*or adv.*) wondrous *or* wonderfully fair, most beautiful, very handsome; excellent, admirable.

wun'derbar, *adj.* (*or adv.*) wonderful, wondrous, marvellous, amazing, strange.

wun'dern, *refl. w.* wonder, be astonished *or* amazed *or* struck with admiration (*also tr. impers.*)

wun'dervoll = —bar.

Wunsch, *m.* -es, Wünsche, wish, desire.

wünschen, *tr. w.* wish, desire, long.

Wun'schring, *m.* -es, -e, wishing-ring, magic ring.

wür'digen, *tr. w.* deem worthy (of, *gen.*), esteem, value, deem worthy of one's self, deign.

Wur'zel, *f.* -n, root.

wüten, *intr. w.* rage, be in a fury, be wild with passion *or* anger.

wü'tend, *partic. adj.* raging, wild, furious, frantic.

Z.

Zahl, *f.* -en, number.

zählen, *tr. w.* tell over, count, number, reckon.

Zahn, *m* -es, Zähne, tooth.

zanken, *intr. w.* quarrel, contend, wrangle, fall out. *refl.* fall out, wrangle, dispute.

zapfen, *tr. w.* tap, draw.

zap'peln, *intr. w.* move convulsively, kick, struggle, sprawl, writhe.

zap'plig, *adj.* supple, pliable.

[**Zau'ber**, *m.* -s, magic, sorcery, witchcraft, charm, incantation, spell.]

zau'berisch, *adj.* (*or adv.*) magical.

Zeche, *f.* -n, account of dues, bill, hotel-bill, score.

Zech'genoß, *m.* -ssen, -ssen, drinking companion, boon companion.

zehn, *card. num.* ten.

zeigen, *tr. w.* show, point out, indicate.

Zei'gefinger, *m.* -s, -, forefinger, index.

Zeit, *f.* -en, time. **mit der —**, in course of time.

Zeit'alter, *n.* -s, -, period of time, age, epoch.

zeitig, *adj.* (*or adv.*) timely, seasonable; early, in good time.

zerbrech'en, *intr.* sein, *or tr. insep. str.* break asunder *or* in pieces, fracture, shatter.

zerbrech'lich, *adj.* (*or adv.*) easily broken, fragile, brittle.

zerlumpt', *partic. adj.* ragged, in rags.

zerrin'nen, *intr.* sein, *insep.* -rann, -ronnen, run (as a liquid), dissolve, melt away.

zersä'gen, *tr. insep. w.* saw to pieces, saw up.

zerschnitz'eln, *tr. insep. w.* cut to pieces or shreds, cut up.

zerspel'len, *tr. insep. w.* to split up (into pieces = zerspalten).

zerspring'en, *intr.* sein, *insep. str.* fly asunder, burst, crack open.

zerstreu'en, *tr. insep. w.* scatter apart, disperse, dispel.

zertre'ten, *tr. insep. str.* tread to pieces, crush *or* destroy by stamping, trample down.

Zet'tel, *m.* –s, –, bit of paper, bill, note, card, ticket, label.

Zeug, *n.* –es, –e, stuff, [material; cloth, clothes].

ziehen, *tr.* zog, gezogen, draw, pull, tug; bring up, rear, grow, raise. den Hut —, take off one's hat. *intr.* sein, proceed, go, move, pass; march.

ziem'lich, *adj.* (*or adv.*) suitable, proper, seemly. *adv.* tolerably, passably, pretty, middling.

zier'lich, *adj.* (*or adv.*) elegant, pretty, neat, nice.

Zim'mer, *n.* –s, –, room, chamber, apartment. [*conn. with Eng.* "timber."]

Zim'merthür(e), *f.* –en, chamber-door.

zit'tern, *intr. w.* tremble, quake, shake.

Zopf, *m.* –es, Zöpfe, braid of hair, plait, tress; queue, pig-tail.

[**Zorn**, *m.* –es, wrath, anger.]

zornig, *adj.* (*or adv.*) wrathful, angry.

zottig, *adj.* shaggy.

zu, *adv. and sep. pref.* to; together, closed; *with an adj. or adv.* too, overmuch, in excess.

prep. (*with dat.*) to, unto; in addition to, besides, along with; beside; at, in, by; unto, for; on, in: *with preceding dat.* toward, in the direction of; *as sign of the infin.* to, in order to. — Fuß, on foot. — Pferde, on horseback. zu . . . hinaus, out at (*of point of exit*). zur Strafe, as a punishment. auf *or* nach . . . zu (*with accus. or dat. interposed*), toward, in the direction of.

zucken, *intr. or tr. w.* dart, shoot, palpitate, throb, quiver, flash.

zücken, *tr. w.* move quickly, draw suddenly.

[**Zucker**, *m.* –s, sugar.]

zu'ckersüß, *adj.* sweet as sugar, sugary.

zu'decken, *tr. sep. w.* cover up, cover; [conceal, hide.

zuerst', *adv.* at first, first.

zu'fallen, *intr.* sein, *sep. str.* fall to, be closed by falling, shut.

zufrie'den, *adj.* (*or adv.*) at peace, content, satisfied. laß mich —, don't bother me, leave me alone. sich — geben, calm one's self, be pacified, acquiesce, content one's self.

zu'fügen, *tr. sep. w.* add to (+ *dat. of pers.*) inflict (pain *etc.*) on, bring upon, cause.

Zug, *m.* –es, Züge, [pull, tug;] march, course; procession.

zu'geben, *tr. sep. str.* [give in addition;] give to (any one, *dat.*) grant, concede, permit, acknowledge, confess.

zu'gehen, *intr.* sein, *sep. str.* (*with dat.*) go to, approach; [happen, take place, come to pass.]

zugleich', *adv.* at the same time, withal.

zu'hören, *intr. sep. w.* (*with dat.*) hearken *or* give ear to, listen to, attend to.

Zu'kunft, *f.* time to come, future.

zuletzt', *adv.* finally, at last, lastly.

zu'machen, *tr. w.* make come together, close, shut, fasten, close up.

zumal', *adv.* especially, particularly, chiefly.

zunächst', *adv.* next in order; next. *prep.* (*with dat.*) next to, nearest to.

zu'nähen, *tr. sep. w.* sew up.

[**zünden,** *tr. w.* kindle, set on fire.]

Zunge, *f.* -n, tongue.

zu'nicken, *intr. sep. w.* (*with dat.*) nod to.

zur, *contr. of* zu der.

zu'reden, *intr. sep. w.* (*with dat.*) speak to, *esp'ly* speak in a hortatory manner to, exhort, try to persuade, urge, encourage; try to console *or* pacify.

Zu'reden, *n.* -s, exhortation, persuasion (*inf. of prec.*)

zu'richten, *tr. sep. w.* set right, adjust; *gen'ly* arrange, prepare, make ready.

zu'riegeln, *tr. sep. w.* bolt up, bolt.

zurück'(e), *adv. and sep. pref.* toward the back, backwards, back. [zu *and* Rück *or* Rücken.]

zurück'kehren, *intr.* sein, *sep. w.* turn back, return, come back.

zurück'kommen, *intr.* sein, *sep. str.* come back, return.

zurück'weichen, *intr.* sein, *sep. str.* fall back, yield the ground, give way, retreat, recoil.

zu'rufen, *intr. sep. str.* (*with dat. of pers.*) call to.

zusam'men, *adv. and sep. pref.* together, in company, jointly.

zusam'menbrechen, *intr.* sein, *sep. str.* break down, fall to pieces.

zusam'menkauern, *intr.* sein, *sep. w.* crouch up.

zusam'menlegen, *tr. sep. w.* lay *or* put together; fold up.

zusam'menreisen, *intr.* sein, *sep. w.* travel together.

zusam'menschrecken, *intr.* sein, *sep. str. or w.* start *or* jump suddenly.

zusam'mensetzen, *tr. sep. w.* set *or* put together, combine.

zu'schlagen, *tr. sep. str.* close with a bang, slam to, shut abruptly. *intr.* haben *or* sein, be closed *or* shut with a bang.

zu'schließen, *tr. sep. str.* shut to, shut up, close, lock.

zu'schweben, *intr.* sein, *sep. w.* float *or* hover towards (*with dat. or* auf + *acc.*)

zu'sehen, *intr. sep. str.* (*with dat.*) look on, be spectator; look *or* see to it.

zu'sehend(s), -hends, *adv.* visibly, evidently. [*adv. genit. of the pres. part. or infin. of* zusehen.]

zu'sprechen, *intr. sep. str.* (*with dat.*) speak to; speak encouragingly to, encourage, exhort, cheer.

zu'stoßen, *intr.* sein *sep. str.* (*with dat.*) occur *or* happen to, befall.

zu'tragen, *impers. refl. sep. str.* bring itself about, occur, happen, come to pass.

zu'trauen, *tr. sep. w.* (*with dat. of pers.*) entrust to, confide in; give (one) credit for, expect of, believe (one) capable of.

zuvor', *adv. or sep. pref.* before, previously, formerly.

zu'wachsen, *intr.* sein, *sep. str.* grow together, close up; be covered up (with growth, p. 57, l. 13).

zuwei'len, *adv.* at times, from time to time, occasionally. [*prop'ly* zu Weilen (Weile, 'while').]

zu'werfen, *tr. sep. str.* (+ *dat. of pers.*) throw *or* cast to.

zu'winken, *intr. sep. w.* (+ *dat.*) give a sign, nod to, wink at, beckon to.

zwanzig, *card. num.* twenty.

zwar, *adv. or conj.* it is true, to be sure, indeed, for a truth, sooth to say. [*fr. O. Germ.* ze ware, *i.e.* zu wahr, 'for true.']

zwei, *card. num.* two.

Zwei'fel, *m.* -s, -, doubt, question.

Zweig, *m.* -es, -e, twig, branch, bough. *dim.* -lein, *n.* -s, -.

zweit, *num. adj.* second.

Zwick'el, *m.* -s, -, wedge; wedge-like piece (of ground *etc.*)

zwicken, *tr. w.* pinch, nip, twinge, tweak, twitch.

Zwil'ling, *m.* -es, -e, twin.

zwin'kern, *intr. w.* twinkle, wink.

zwischen, *prep.* (*with dat. or acc.*) between, betwixt; amid, among.

ADDENDUM.

auf'nehmen, *tr. sep. str.* take up; receive, entertain.

EXERCISES BASED ON THE TEXT.

EXERCISES BASED ON THE TEXT.

NOTE.—Words to be inserted in German are enclosed thus: (. . .); words to be omitted thus: [. . . .]. Several words joined by a hyphen are to be rendered by a single word in German.

THE OLD TRUNK.

1. What sort of a trunk was it that the old gentleman had?

2. It was a very ugly old trunk, covered with seal-hide, in which the moths had eaten great holes.

3. How did the baggage-men treat the trunk?

4. They pitched it about, as if it could stand a good deal.

5. To whom did this trunk belong?

6. It was the property of a queer old gentleman, who always kept it in his best room when at home, where it looked very funny; and when he was on his travels, he had it placed by his bedside.

7. This old trunk was always closed, unless the owner was quite alone in the room, and could only be opened by means of a secret spring.

8. When the lid was open, the trunk was seen to contain a splendid box covered with red velvet.

9. Occasionally the old gentleman would carefully bolt all the doors, take the red-velvet box out of the trunk, and press (upon) a second secret spring.

10. There would then appear a lovely little fairy-princess, who proceeded to tell him the prettiest stories possible, some of which are contained in this little book; for the princess had ordered him to write down the tales she told him.

THE LITTLE BIRD.

1. A man, who had lived for many years happily with his wife, was walking in his garden one day, and thinking what a fortunate man he was, and what a lovely and clever wife he had.

2. "But what can that be," he cried, "moving [=which moves] at my feet, I wonder (*wohl*)? It is a small bird, which has fallen out of its nest, and cannot yet fly. I must put on my spectacles (*Brille*, f. sing.)," he continued, for he was very short-sighted, "and see what kind of bird it is."

3. Then, like a good husband (*Ehemann*), he carried the little creature to his wife, saying that he believed it was a young nightingale.

4. His wife, however, declared that this was nonsense (*Unsinn*), and was sure that it was nothing but a wretched sparrow; for no nightingale [she said] would have such a broad beak and so thick a head.

5. And so they went on, till at last they had quite a serious quarrel.

6. Much (*sehr*) against the wife's will, the bird was put into a cage, and fed on (*mit*) ant's eggs. It throve (*gedeihen*) splendidly; but the married-couple (*Ehepaar*, n.) were very unhappy.

7. One day, when her husband had gone out, his wife said to herself: "I cannot stand (*aushalten*) this any longer," and came to the conclusion to take the bird out of the cage and let him hop out at the window into the garden.

8. When her husband came home, she told him the cat had eaten the sparrow; but he would not believe her, and said she had let the bird out on purpose, and that he could not love such a wicked woman any more.

9. The little lady now saw that she had done wrong, and rushed into the garden, in order, if possible, to recapture the little bird.

10. After chasing it about for a full half hour, she at last caught it, and returned to the house; her eyes sparkled with joy, and her heart beat violently, and she told her husband she had brought him his nightingale again.

11. When her husband heard these words, he smiled for the first time since their quarrel, and said, holding the bird close to his nose, that he believed it was only a sparrow after all.

12. Then he gave her a hearty kiss, and told her to let the stupid sparrow go, that had made them so unhappy for a fortnight.

13. Moral: Never tell a man who takes a sparrow for a nightingale that he is mistaken; for he will certainly be offended, and you may be sure he will find out his mistake soon enough after all.

THE INVISIBLE KINGDOM.

1. In a beautiful valley in Germany there once lived a youth by the name of George, who always seemed to be dreaming.

2. He was not at all like the other people in the valley, who were quite ordinary human-beings.

3. When the stars twinkled, they only thought of the cold weather, and wondered if their potatoes would freeze.

4. One night he dreamt of a golden swing, that hung down from the sky by two silver ropes, in which was seated a beautiful princess, who threw down a rose to him.

5. When he awoke, he found a lovely large bunch-of-roses lying beside him.

6. After he had dreamt this dream two or three times, he thought there must be some truth in it; so he set out to look for the princess.

7. As he was walking through a dense forest on his journey, he heard some one moaning, and soon saw a venerable old man lying on the ground, whom two hateful fellows were trying to throttle.

8. Thereupon he threw himself on these men, who let the old man go, and fled away howling.

9. When the old man had recovered (*sich erholen*), he said: "I owe (*verdanken*) you my life, and will show you my gratitude. These men, from whom you have rescued (*erretten*) me, were servants of my greatest enemy, the King of Reality, who hates me like sin, for I am the King of Dreams."

10. The old king then led George into his kingdom, the Land of Dreams, through an immense trap-door concealed in the bush, and

showed him a great number of wondrous things—beautiful castles floating on clouds, immense gardens full of fragrant flowers, and birds with brilliant plumage (*Gefieder*).

11. The King of Dreams then showed his preserver the different kinds (*Art*) of Dreams, who were his subjects.

12. First he showed him a castle, in which the comic Dreams lived, who were mischievous indeed, fond of teasing, but did no harm to anybody.

13. The king promised George that these troublesome little fellows should not visit him any more.

14. He then showed him the evil Dreams, whom he sent to wicked men, in order to punish them for (*wegen*) their misdeeds (*Uebelthat*).

15. Among the good and pleasant Dreams there was one in (the) shape of a pale young woman, who was sent early every evening to a poor sick lad, to play with him and console him for (*wegen*) the loss of his mother, who was dead.

16. Suddenly George caught-sight-of (*erblicken*) a Dream, whom he at once recognized as the lovely princess who had given him the beautiful roses.

17. He declared to the king that he would never leave his princess, for he loved her so much (*sehr*), that he could not live without her.

18. Then the king said that George might take her with him, since he had saved his life.

19. So the happy youth and his princess returned to the world, and lived happily together in the invisible kingdom the king had given them, although the people in the village declared that she was not a princess at all, but only a very ordinary person; and the kingdom in which they lived was invisible to everybody but themselves.

THE KING OF MACRONIA.*

1. "This is a pretty state-of-things (*Geschichte*)," said the King of Macronia one morning to his minister, "just look at this hole in my stocking!"

2. As he thus spoke, he poked his finger through a great hole in the heel of his stocking.

3. The king asked his minister what was the good of being a king if he had no queen to mend (*flicken*) his stockings for him.

4. The minister replied that it was high time his majesty should take a wife.

5. The king said that the idea had occurred to him; but that he would not take any princess, who was not clever and beautiful, and could not bake ginger-nuts.

6. The king and his minister set out (*sich auf die Reise machen*) to find a princess, and called on a king in the neighbourhood, who had three daughters.

7. These princesses were all clever and beautiful enough to please His Majesty, but not one of them could bake ginger-nuts.

8. The youngest and prettiest of them, whom the king liked best (use *gefallen*), asked, before he could speak a word: "Can Your Majesty play the Jews'-harp?" "No," replied the king, "unfortunately I can't."

9. "I am heartily sorry for that," she answered, "but, although I like you very well, I am resolved not to marry anyone who cannot play the Jews'-harp."

10. So the king and his minister went home again; but, as a king cannot do-without (*entbehren*) a queen, he sent for his minister after some time, and sent him back to the little princess.

11. "Perhaps," he said, "she has changed her mind in the meantime."

12. When the minister came to the princess, she said: "Well, I have given up the idea of finding a husband who can play the Jews'-harp, and so I will marry your king after all."

13. When the minister returned to his master, and told him that the princess would marry him, the king was delighted beyond measure, and the marriage was celebrated with great pomp.

14. The king and his young queen lived happily together for a whole year, for they had both forgotten all about the ginger-nuts and the Jews'-harp.

15. One morning, however, when everything seemed to go wrong, and the queen had [a] bad headache, they had their first quarrel.

16. The queen reminded the king that he could not even play the Jews'-harp; to which the latter replied, that she could not even bake ginger-nuts.

17. So they separated, and the king thought how lucky it was that his wife could not bake ginger-nuts.

18. But in the evening they met (each other) in the long corridor, which was still dark.

19. Then they kissed each other, and the king declared that two words were to be forbidden in his kingdom on pain of death, namely: Jews'-harps and ginger-nuts.

THE WISHING-RING.

1. A young farmer was felling trees one day, when out of the top of one he had just cut down there fell an egg.

2. The egg broke, and a small gold ring rolled out [of it].

3. The young farmer showed the ring to an old woman who was passing by, and she told him that his fortune was now made, for this was a wishing-ring.

4. She said that if he turned the ring round on his finger and uttered a wish, it would be fulfilled at once.

5. She added (*hinzufügen*), however, that there was only one wish in the ring, which would lose its power as soon as that wish had been fulfilled.

6. She therefore advised him to consider carefully what he wished, so that he might not be sorry for it afterwards.

7. The farmer was foolish enough to show his ring to a goldsmith, who was a dishonest man.

8. "This is a wishing-ring," he said, "and worth more than all your rings put together."

9. The wicked goldsmith stole the ring from the farmer's finger while the latter was asleep, and slipped another on, which was exactly like the wishing-ring, but of course had no magic-power.

10. When the farmer came home, he showed his wife the ring, and told of its wonderful power.

11. She was delighted, and wanted at once to wish for more land; but her husband replied that they ought to be very careful, and consider well what they would wish for, because there was only one wish in the ring.

12. So they worked very hard for a whole year, and at the end of the year they had the land and the wish was still free.

13. And so year after year the wife had a wish ready, while her husband was careful not to express it, until at last he had become quite a wealthy farmer, and the ring was scarcely ever mentioned between them.

14. The farmer lived to (*bis in*) an advanced (*hoch*) age, and when he died, children and grandchildren stood around his coffin.

15. One of the sons said the ring ought to be drawn from their father's finger, but the eldest replied that it would be better to let the old man take the ring with him into his grave.

16. This is the story of the ring that was thought to be a wishing-ring. It is true that the magic-ring had been lost; yet the real ring could not have brought more happiness. It might even have brought misfortune instead (of that), if the owner had made a bad use of it.

17. So this story teaches us that a worthless (*schlecht*) thing in good hands is worth a great deal more than a good thing in worthless hands.

THE RUSTY KNIGHT.

1. There was once a knight who was so wicked that, as a punishment, the whole of his left side was covered with rust.

2. When his wife found this out, she determined to save her husband, if possible, and went to an old hermit who lived in a cell in the forest, in order to ask his advice.

3. This holy man said that it was possible to save her husband, but that it would be a very difficult matter.

4. He told her she could only succeed, if she would go begging for him until she had collected a hundred golden florins.

5. When she had done this, she was to take him by the hand and give the money to the poor.

6. The poor lady set out at once to redeem her beloved husband, for she felt (*glauben*) quite sure that he was only rusted outside, but that he was good inside.

7. Before long she met a beggarwoman, and asked if she would give her her dirty, ragged gown and her cloak.

8. She offered the beggarwoman all the money she had in her pocket, as well as her own silken clothes, if she would exchange (*tauschen*) with her.

9. The old woman was very [much] astonished, and said that she was the first person she had ever met with who wanted to be poor.

10. When, however, she saw that the poor lady was in earnest, she gladly exchanged dresses with her, and taught her the beggar's-song.

11. Then the good lady went forth into the wide world to redeem the rusty knight by begging.

12. At last she reached a strange town, where she sat and begged in the neighbourhood of a great church, sleeping on the church-steps at night.

13. But begging is a slow business, and it seemed as though she would never be able to save the money necessary for her husband's release, for at the end of the first year she had only one single florin.

14. She did not despair (*verzweifeln*), however, but determined to hold out to the end, knowing that she would redeem her husband.

15. Now when the knight learned (*erfahren*) that his wife had left him, he knew that she had found-out (*merken*) all.

16. The hermit, of whom he asked advice, told him to do good to the poor and go into all the churches, and he would find his wife again.

17. So the knight rode out into the world, giving money to the poor, and going into all the churches to pray.

18. After he had been travelling about for a whole year to-no-purpose, he came into the town where his wife sat begging at the church-door.

19. She knew him at once, and drew her ragged cloak over her head, so that he might not recognize her; for she had not yet money enough to release him.

20. But when he heard her sobbing, he went up to her, and said: "What are you weeping for? What is the matter with you?" And when she did not answer but went on weeping and sobbing, he pulled out his purse, which contained many hundred florins, threw it on her lap, and cried that he would give her all he had.

21. Then his wife was glad, and no longer tried to hide herself from (*vor* + dat.) him.

22. And when the knight looked into her face, and saw that he had given the money to his own wife, he embraced her, and they went together into the church, and gave the money to the poor.

23. And thus the knight had redeemed himself by his repentance (*Reue*), and the rust had disappeared entirely from his left side. So they returned home to their castle and lived happily together for many, many years.